



Geschäftsbericht 2016





Kennzahlen Geschäftsbereich Konzern

		Gesamt		
		2016	2015	Verän. in %
Umsatz & Ergebnis				
Umsatzerlöse	Mio. €	50,5	48,7	3,6 %
Gesamtleistung	Mio. €	59,7	50,9	17,2 %
Betriebsergebnis	Mio. €	9,8	3,7	> 100 %
Konzernergebnis	Mio. €	8,1	3,2	> 100 %
Bilanz & Kapitalflussrechnung				
Bilanzsumme	Mio. €	29,4	24,5	20,2 %
Eigenkapital	Mio. €	17,0	9,0	89,6 %
Operativer Cash Flow	Mio. €	7,2	2,3	> 100 %
Investitionen	Mio. €	4,7	1,5	> 100 %
Leistungsdaten				
Patienten (stationär)	Anzahl	8.840	8.922	-0,9 %
Auslastungsrate Kliniken	%	94,6 %	94,6 %	0,0 P
Thermenbesucher (Jod-Thermalbad und Sauna)	Anzahl	245.923	252.324	-2,5 %
Hotel Zimmernächte	Anzahl	14.673	14.379	2,0 %
Auslastungsrate Hotel	%	66,7 %	73,2 %	-6,5 P
Mitarbeiter				
Mitarbeiter im Jahresdurchschnitt ¹	Anzahl	1015	985	3,0 %
Vollzeitkräfte im Jahresdurchschnitt ¹	Anzahl	702	691	1,6 %

¹ Ohne Beschäftigte in Elternzeit und Azubis/Praktikanten



Privatklinik ChiemseeWinkel Seebruck



„Wachstumsmarkt Psychosomatik“ – Psychische Erkrankungen sind auf dem Vormarsch, die Entwicklung der Fehlzeiten bei Berufstätigen aufgrund psychischer Beschwerden nimmt immer mehr zu, Krankheitstage durch Burnout sind in den letzten Jahrzehnten rasant angestiegen, mehrmonatige Wartezeiten auf einen Therapieplatz sind an der Tagesordnung. Dies war Grundlage für die Entscheidung, im Geschäftsbereich Medizin der Gesundheitswelt Chiemgau AG den bereits in den letzten Jahren eingeschlagenen Weg des soliden und zielführenden Wachstums konsequent fortzuführen und eine neue Privatklinik zu eröffnen: Der positive Beschluss des Vorstandes und des Aufsichtsrates brachte das Großprojekt im November 2015 auf den Weg.





Die Gesundheitswelt Chiemgau besitzt jahrzehntelange, hoch qualifizierte Kompetenz im Indikationsbereich Psychosomatik. Dazu gehört ein umfassendes, weithin anerkanntes Behandlungskonzept, eine hohe Reputation bei Patienten. Zudem verfügt sie über ein bedeutendes Netzwerk an Einweisern sowie Kostenträgern.

All diese Faktoren bildeten die Basis für die Gründung der Privatklinik ChiemseeWinkel Seebruck. Die Privatklinik liegt in absolut traumhafter Lage direkt am Chiemsee mit eigenem Seezugang. Sie bietet eine besonders geschützte, kleine Einheit (50 Zimmer), die Heilung und Regeneration mit einem intensiven und gleichzeitig hoch individuellen Therapieangebot ermöglichen soll.

Der Charme der „Alten Villa“ und das Ambiente sind prädestiniert für Privatpatienten und Selbstzahler. Behandlungsgrundlage ist in Seebruck am Chiemsee das anerkannte psychosomatische Behandlungskonzept der Klinik St. Irmingard in Prien und der Simssee Klinik Bad Endorf mit deren jahrzehntelangen Erfahrungen im Indikationsbereich Psychosomatik.

Dies war die Ausgangssituation zum Kick Off, mit dem das Großprojekt am 18. Januar 2016 mit den Verantwortlichen und weiteren Experten aus den unterschiedlichsten Unternehmen des Konzerns startete. Hier war gebündelte Fachkompetenz vertreten. Nach umfangreichen Baumaßnahmen sowie dem Aufbau und der Installation einer vollständig neuen Aufbau- und Ablauforganisation des Klinikbetriebes konnte die Klinik ChiemseeWinkel Anfang 2017 mit beiden Häusern eröffnet werden. In der Geschäftsführung ist Dominique Hannig gemeinsam mit Dietolf Hämel, dem Vorstand Geschäftsbereich Medizin der GWC AG verantwortlich, die Ärztliche Leitung hat Dr. Franz Pfitzer als Chefarzt inne.

Der Start und die Belegungsentwicklung verlaufen sehr erfolgreich. Die hohe medizinische Kompetenz sowie der besondere Standort tragen dazu bei.





Klinik St. Irmgard



25 Jahre Herzforum München

Die München-Chiemseer Herztage feierten bei einem Festakt im Alten Rathaus München ihr 25-jähriges Jubiläum, unter der Schirmherrschaft von MdL Melanie Huml. Initiiert und organisiert wird diese Veranstaltung seit Beginn an von unserem Chefarzt der kardiologischen Abteilung, Herrn Dr. Ulrich Hildebrandt. Über diese langen Jahre wurden in Vorträgen aktuelle Überblicke und neuestes Wissen und damit ein „Update für die Gebrauchsanweisung Herz“ vermittelt, begleitet durch umfangreiche Rahmenprogramme. Ziel ist, durch einen bewussten Lebensstil und Einsatz von Medikamenten, Herzerkrankungen und Schlaganfällen vorzubeugen.

Dies ist die Basis für die Herz-Aktiv Tage am Chiemsee, hier wurden die unterschiedlichsten körperlichen Aktivitäten und Sportarten zum Ausprobieren vorgestellt. Die Teilnehmer konnten eine Aktivität auswählen und unter Anleitung bis zur Abschlussveranstaltung trainieren – es zeigte sich zum wiederholten Male, auf wieviel Interesse dieses lebenswichtige Thema in der Bevölkerung trifft.



Moderne Mitarbeiterkantine – ein Ort der Begegnung für Mitarbeiter/-innen

Es ist uns wichtig, dass unsere Mitarbeiter/-innen eigene räumliche Rückzugsmöglichkeiten, gerade auch für die Arbeitspausen, haben. Ein entsprechendes Ambiente spielt dabei natürlich neben der funktionellen Ausstattung eine wichtige Rolle. Vor diesem Hintergrund wurde nach einer Mitarbeiterumfrage die Neugestaltung der bestehenden Mitarbeiterkantine der Klinik St. Irmgard an eine junge Innenarchitektin übergeben, deren Pläne die Grundlagen waren, mit denen ein hausinternes Team mit der Umgestaltung begann. Anfang Dezember 2016 konnte der neue Speiseraum offiziell eröffnet werden. Die überaus positive Resonanz der Mitarbeiter/-innen über den in warmen Holztönen mit kupferfarbenen Accessoires gehaltenen Speiseraum zeigt: nun können die Pausen im modernen Restaurant-Flair mit Wohlfühl-Ambiente genossen werden!



Psychotraumatologie – bewegende Informationsveranstaltung „Umgang mit psychischen Belastungen“

Schwere traumatische Erfahrungen und außergewöhnliche belastende Ereignisse fordern ihren Tribut – bei Überlebenden, Hinterbliebenen, Familien, Freunden, nicht zuletzt auch bei Ersthelfern.

So auch bei dem schrecklichen Zugunglück am Faschingsdienstag 2016 in Bad Aibling. Zur kurzfristigen Veranstaltung der Stadt Bad Aibling im Rathaus wurde als Fachreferent Dr. Peter Heinz, Chefarzt der psychotraumatologischen Abteilung der Klinik St. Irmgard, eingeladen. Es wurde anschaulich vermittelt, was psychische Belastungen mit Menschen machen können mit der Psyche, wie auch dem Gehirn und Möglichkeiten aufzeigt, was Betroffene und Angehörige tun können und wann professionelle Hilfe in Anspruch genommen werden sollte.

Dieser Vortrag zeigte einmal mehr das außerordentliche Renomee, das die Abteilung Psychotraumatologie genießt. Dieser hervorragende Ruf wurde über lange Jahre durch qualifizierte Konzepte erarbeitet und ist mittlerweile über die regionalen Grenzen hinaus bekannt.



Neue Chefarztstruktur in der Psychosomatik – Dr. Christian Ehrig



Der langjährige Chefarzt Dr. Franz Pfitzer wechselte zum Jahresbeginn in die neueröffnete psychosomatische Privatklinik ChiemseeWinkel in Seebruck als Chefarzt und Ärztlicher Leiter. Er ist des Weiteren Leiter Medizinstrategie Psychosomatik in der Gesundheitswelt Chiemgau.

Dr. Christian Ehrig steht seit Anfang Januar 2017 als neuer Chefarzt der Abteilung für Allgemeine Psychosomatik und Psychotherapie in der Klinik St. Irmingard vor – er trat damit die Nachfolge von Dr. Pfitzer an. Dr. Ehrig ist seit 1994 Facharzt für Innere Medizin und seit 1997 Facharzt für Psychosomatische Medizin und Psychotherapie.

Durch seine langjährige ärztliche Tätigkeit, vor allem auch in leitenden Positionen, hat er umfangreiche Erfahrungen bei der Versorgung psychosomatisch erkrankter Patienten gewinnen können. Zudem engagiert sich Dr. Ehrig seit vielen Jahren auch stark im Bereich der medizinischen Fortbildung für Ärzte und Psychologen. Er ist unter anderem Lehrbeauftragter für das Fach Psychosomatik an der Psychiatrischen Universitätsklinik der Ludwig-Maximilians-Universität München, Referent in verschiedenen Ausbildungsinstituten sowie anerkannter Balint- und IFA-Gruppenleiter der Bayerischen Landesärztekammer. Seit mehreren Jahren ist er weiterbildungsermächtigter Arzt für die Facharztweiterbildung. Seit vielen Jahren engagiert sich Dr. Ehrig auch in der ärztlichen Berufspolitik. So ist er seit 15 Jahren Mitglied der STÄKO bei der Bundesärztekammer Berlin, die als Beratergremium für den Bereich der ärztlichen Psychotherapie fungiert. Inzwischen in der zweiten Amtszeit steht er seit 2014 als Präsident der Deutschen Ärztlichen Gesellschaft für Verhaltenstherapie (DÄVT) vor.

In seiner neuen Position ist ihm wichtig, festzustellen, dass durch das enorme Wachstum der Psychosomatik die Chefarzte die Aufgabe haben, die jeweiligen Abteilungen in den Kliniken noch mehr mit therapeutischen Angeboten zu profilieren. „Die in Prien schon vorhandenen Behandlungsschwerpunkte für ältere Patienten, internistisch komorbide Patienten, Patienten mit Depressionen sowie Traumafolgestörungen und anhaltender Trauerreaktion, werden gemeinsam mit den Teams weiter ausgebaut und um ein Angebot für Patienten mit somatoformen Störungen ergänzt“, so Dr. Ehrig.



Abteilung für Psychotraumatologie – Chefarzt Dr. Peter Heinz



Die Klinik St. Irmgard startete 2017 mit einer weiteren personellen Änderung: Der langjährige leitende Oberarzt Dr. Peter Heinz, Facharzt für Psychotherapeutische Medizin und Facharzt für Psychiatrie ist nun Chefarzt der Abteilung für Psychotraumatologie.

Dr. Heinz absolvierte sein Medizin-Studium an der J. W. Goethe-Universität Frankfurt am Main. Nach Tätigkeiten in der Inneren Medizin und der Neurologie schloss er seine Weiterbildung zum Facharzt für Psychiatrie im Jahr 1997 und zum Facharzt für Psychotherapeutische Medizin im Jahr 2000 ab. Bereits seit 2003 arbeitete er als Oberarzt und seit 2006 als Leitender Oberarzt der Psychosomatischen Abteilung in der Klinik St. Irmgard. 2012 baute er mit seinem Team die Traumaspezialstation auf – bayernweit eine der ersten Einrichtungen dieser Art.

Dr. Heinz hat sich langjährig auf die Behandlung von Patienten mit komplexen Traumafolgestörungen spezialisiert. Seit 2003 arbeitet er als EMDR-Therapeut und erhielt 2007 von der Traumafachgesellschaft DeGPT die Zusatzanerkennung „Spezielle Psychotraumatologie“. Er ist Supervisor für das EMDR-Institut Deutschland und für die Bayerische Landesärztekammer. Am Centrum für Integrative Psychotherapie in München ist er als Dozent in der Ausbildung von Psychotherapeuten tätig. Darüber hinaus ist er Gründungsmitglied des „Traumanetz Seelische Gesundheit München“, welches sich die regionale Vernetzung der traumatherapeutisch tätigen Institutionen zum Ziel gesetzt hat.

Als Aufgaben-Schwerpunkt sieht er den Ausbau eines Zentrums für Psychotraumatologie. Das Konzept der Abteilung für Psychotraumatologie orientiert sich an einem ambulant-stationären Gesamtbehandlungsplan. „Als eine wesentliche zukünftige Aufgabe unserer Abteilung sehen wir auch die intensive Zusammenarbeit und den Austausch mit ambulant tätigen Kollegen an, um für diese besonders schwer belastete Patientengruppe ein noch besser abgestimmtes Behandlungsangebot zur Verfügung stellen zu können“, so Dr. Heinz.

Klinisches Risiko- und Fehlermanagement



Nach der Konzeptionierungsphase wurde in 2016 ein entsprechend der gesetzlichen Vorgaben gefordertes, strukturiertes Klinisches Risiko- und Fehlermanagement implementiert. Ein weiterer wichtiger Meilenstein in der Verbesserung der Patientensicherheit. Ziel ist, Risiken und Fehler bei der Patientenversorgung zu erkennen und diese strukturiert zu bewältigen bzw. zu verringern.



Simssee Klinik

1976 – 2016: 40 Jahre Simssee Klinik Bad Endorf



2016 feierte die Simssee Klinik Bad Endorf 40-jähriges Jubiläum. Gerade in der Gesundheitsbranche mit sich ständig ändernden Rahmenbedingungen und Reformbestrebungen seitens der Gesundheitspolitik eine bemerkenswerte Zeitspanne. Dies ist auch als Indiz für das hohe Vertrauen der Partner und die große Reputation dieser Gesundheitseinrichtung zu werten.

Während der monatelangen Vorbereitungszeit engagierten sich die Mitarbeiter vorbildlich, um das Fest zu einem Erlebnis werden zu lassen.

Im Rahmen eines großen Aktionstages am 25. September präsentierte die Simssee Klinik sich dann der Bevölkerung, Patienten, Mitarbeitern, Partnern und allen Besuchern, die sich über die Leistungsqualität und das Behandlungsspektrum der Klinik informierten.



Neben einem umfangreichen Rahmenprogramm – wie Blutdruck- und Blutzuckermessung, Sprungkraftmessung, Kinderschminken für die kleinen Besucher, fachlichen Führungen durch die Simssee Klinik, das Ambulante Reha- und Gesundheitszentrum Bad Endorf sowie durch das Zentrum für Sport- und Leistungsdiagnostik – wurde zahlreichen Besuchern das jeweilige, umfangreiche Leistungsangebot präsentiert. Qualifizierte Mitarbeiter aus den Abteilungen Patientenservice, Therapie, Pflegedienst bis hin zu Hygienefachkräften und Hauswirtschaft standen den Interessierten gerne für detaillierte Informationen zur Verfügung. Hauptattraktion des „Feier- und Aktionstages“ waren vier Fachvorträge. Hier referierten der Ärztliche Direktor und Chefarzt Orthopädie, Dr. Holger Dittmann, der damalige Chefarzt der Psychosomatik, Dr. Franz

Pfitzer, daneben der damalige Leitende Oberarzt Psychosomatik, Michael Krüger (ab Januar 2017 Chefarzt) und Diplom-Med. Thomas Lautschmann, Leitender Oberarzt Orthopädische Akutabteilung, über wissenswerte Themen rund um Orthopädie und Psychosomatik. Diese Veranstaltungen waren erfreulich gut besucht, was das breite Interesse der Öffentlichkeit an diesen Themen zeigt.



Christine Wagner – neue Geschäftsführung Simssee Klinik



Das umfangreiche Knowhow der studierten Diplom-Ingenieurin (FH) und Diplom-Betriebswirtin (FH) Christine Wagner, die zum April 2016 die Geschäftsführung übernahm, dient als Basis für die weitere Entwicklung der Simssee Klinik.

Stationen als Unternehmensberaterin und Leitung Organisation, Qualitäts- und Projektmanagement sowie als Kaufmännische Leitung und Geschäftsführerin in vorangegangenen Positionen in Kliniken begleiten ihren beruflichen Lebenslauf. „Die hohe Qualität der Patientenversorgung, eine serviceorientierte und familiäre Atmosphäre sowie ein vertrauensvolles Betriebsklima sind mir wichtig. Auf meine Aufgaben und die Herausforderungen in dieser renommierten Fachklinik, auf die Mitarbeiter und anstehende spannende Projekte freue ich mich ganz besonders“, so Christine Wagner.

Strategische Erweiterung der Psychosomatik

Eine besondere Herausforderung stellt die Erweiterung der Psychosomatik dar. Hier ist es Ziel, die Bettenzahl von 110 auf 135 zu erhöhen – zugrunde liegt ein umfangreiches strategisches Projekt zum Segmentausbau des psychosomatischen Fachbereiches. Derzeit stehen fünf Teams mit jeweils einem verantwortlichen Oberarzt den Patienten zur Verfügung. Zur Erweiterung zählt der Umbau des früheren Restaurants „Cucina S“, in der weitere psychosomatische Therapieräume Platz finden werden. Man sieht, die Simssee Klinik rüstet sich für das 21. Jahrhundert.

Michael Krüger – neuer Chefarzt Psychosomatik ab Januar 2017



Michael Krüger, Facharzt für Psychosomatische Medizin, für Psychiatrie sowie für Kinder- und Jugendpsychiatrie, besitzt für seine neue Position ein umfangreiches Erfahrungsspektrum.

Er wechselte im Juni 2013 als Leitender Oberarzt Psychosomatik in die Simssee Klinik, war in früheren Positionen in mehreren Kliniken als Oberarzt tätig. Er verfügt über drei Facharztanerkennungen und vielseitige, spezifische Ausbildungen in verschiedenen Verfahren der modernen Psychotherapie. Zu nennen sind hier insbesondere die Traumatherapie, Hypnotherapie, systemische Therapie, Paartherapie und körperorientierte Psychotherapie. Daneben verfügt er über große Erfahrung in der Leitungstätigkeit in der Kinder- und Jugendpsychiatrie, in der Psychiatrie sowie in verschiedenen Bereichen der Psychosomatik. Die Forschungstätigkeit zum Thema Heilung und Pilgerschaft sowie Dozententätigkeiten als Lehrtherapeut an diversen Ausbildungsakademien und Instituten in München, Wiesbaden und Penzberg ergänzen seine Vita.



Michael Krüger freut sich, in der Simssee Klinik einen Beitrag zur Stärkung und Weiterentwicklung der Psychosomatik leisten zu dürfen. „Eine moderne Psychosomatik sollte eine Beheimatung auf Zeit sein“, sagt er. „Menschen, die in die Simssee Klinik kommen, möchten wir in ihrem Suchen nach Heilung und Sinn unterstützen, fördern und in ihrem Wachstum begleiten, sodass sie die Klinik mit einem Mehr an Lebensoptimismus und Schaffensfreude verlassen“, so seine Sicht auf die neue Herausforderung als Chefarzt, in der er ab Januar 2017 die Abteilung Psychosomatik leiten wird.

Rezertifizierungs- und Überwachungs-Audit

Die Simssee Klinik Bad Endorf wurde 2016 extern auditiert. Das Rezertifizierungs-Audit nach DIN EN ISO 9001:2008 wurde ebenso erfolgreich abgeschlossen wie auch das Überwachungs-Audit nach RehaSpect. Die Anforderungen an Struktur-, Prozess- und Ergebnisqualität wurden umgesetzt und die Erfüllung dokumentiert, die aktuellen Zertifikate wurden übergeben und auf der Webseite veröffentlicht.

Neueste therapeutische Trainingsgeräte in der MTT

Die Medizinische Trainingstherapie (MTT) wurde mit modernen, mit Monitoring ausgestatteten, chipgesteuerten Geräten auf dem neuesten Stand der Technik ausgestattet. Diese Investition mit ca. 120.000 Euro ist für die bestmögliche Therapie der Patienten unverzichtbar. Künftig kann so noch gezielter auf die individuellen Anforderungen der jeweiligen Beschwerden eingegangen werden. Mit diesem modernen Gerätepark hat nun das digitale Zeitalter für die Patienten Einzug gehalten – der „Trainingsplan auf Papier“ war gestern. Im Rahmen der 40-Jahr-Feier der Simssee Klinik Bad Endorf wurde die neue MTT der interessierten Bevölkerung vorgestellt.





Renovierung – Modernisierung – Instandhaltungen

2016 war das Jahr der umfangreichen baulichen Veränderungen. Nach einer Bedarfsermittlung wurden in einzelnen Bauabschnitten die verschiedenen Projekte umgesetzt. Eines der wichtigen architektonischen Maßnahmen der letzten Jahre war die dringende Renovierung und Modernisierung der in die Jahre gekommenen Patientenzimmer. Hier besonders die Komplettsanierung der Zimmer im Haus B, Bereich Psychosomatik B5, welche erfolgreich im Rahmen des Zeitplanes umgesetzt wurde. Patientestimmen bestätigen, dass die neuen Zimmer außerordentlich gut ankommen.



Eine weitere, dringliche umfangreiche Maßnahme zur Instandhaltung stellt die Sanierung der Tiefgarage unter Haus C dar, die äußerst aufwendig ist – zumal die Bauarbeiten bei laufendem Klinikbetrieb voranschreiten. Des Weiteren wurde die Instandhaltung der Außenfassade der Klinik, der Balkone und Markisen kontinuierlich in Angriff genommen und planmäßig umgesetzt.





Ambulantes Reha- und Gesundheitszentrum Bad Endorf



„Gesund werden, gesund bleiben, Leistung steigern“

Das Jahr 2016 war für das Ambulante Reha- und Gesundheitszentrum der Simssee Klinik Bad Endorf wiederholt ein äußerst erfolgreiches Jahr.

Das Ambulante Reha- und Gesundheitszentrum Bad Endorf ist nunmehr seit 1984 ein bekanntes und anerkanntes ambulantes Kompetenzzentrum für Rehabilitation und Prävention. Es überzeugt durch ein professionelles Team, das sich auf die Behandlung orthopädisch-traumatologischer Krankheitsbilder, die Behandlung von Sportverletzungen und Vorbeugung von Verletzungen und Überlastungssyndromen spezialisiert hat. Ein umfangreiches Behandlungsangebot betrifft sport- und rehabilitationsdiagnostische Untersuchungen, daneben gehören sportwissenschaftliche Untersuchungen, Gesundheitsförderung und Prävention zum Angebot.



Der weit über seine regionalen Grenzen gute Ruf des Reha-zentrums Bad Endorf spiegelte sich erneut in der Anzahl der Behandlungen verletzter Leistungssportler verschiedener Sportarten wider. So kamen Sportler aus dem In- und Ausland zur Rehabilitation in das Ambulante Reha- und Gesundheitszentrum und das Zentrum für Leistungs- und Rehabilitationsdiagnostik.

Sich individuell auf die jeweilige Anforderung der Patienten einzulassen, sei es nun der „normale Patient“ oder der Profisportler, ist eines der wichtigen Fähigkeiten der Mitarbeiter im Umgang mit den Patienten. Davon konnten sich auch die zahlreichen Besucher überzeugen, welche sich über die Angebote und Präsentation des Reha-zentrums anlässlich der 40-Jahr-Feier der Simssee Klinik informierten.





Zentrum für Sport- und Rehabilitationsdiagnostik

Das Jahr 2016 hat immer mehr gezeigt, dass die Leistungsdiagnostik nicht ohne die immer häufigeren Anfragen bezüglich der Betreuung von Leistungssportlern im athletischen Aufbau oder in der Rehabilitationsphase nach Verletzungen betrachtet werden kann.



Reinhold Yabo vom FC Red Bull Salzburg mit seinen beiden Therapeuten Hanna Pfasch (Physiotherapeutin) und Christian Gilles (Sportwissenschaftler)

In diesem Bereich ist es interessant zu sehen, wie die qualitative Betreuung von Leistungssportlern im Training durch die Nutzung der leistungsdiagnostischen Möglichkeiten optimiert werden kann. Dies geschieht seit einigen Jahren immer mehr und spiegelt sich in der Schließung neuer Kooperationen mit Vereinen im Spitzensport wider. So ist z. B. die Kooperation mit Greuther Fürth (Fußball 2. Bundesliga) vor allem wegen des sehr fruchtbaren Zusammenwirkens von diagnostischen und therapeutischen Kompetenzen des Ambulanten Reha- und Gesundheitszentrums zustande gekommen. Dabei bieten die Räumlichkeiten der Leistungsdiagnostik ausreichend Platz und Ruhe für diese konzentrierte und umfangreiche Arbeit und somit optimale Bedingungen für eine professionelle Betreuung der Sportler.

So waren im letzten Jahr deutlich mehr Spitzensportler zur Betreuung in Bad Endorf als in den Jahren zuvor. Um hier nur einige Namen zu nennen:

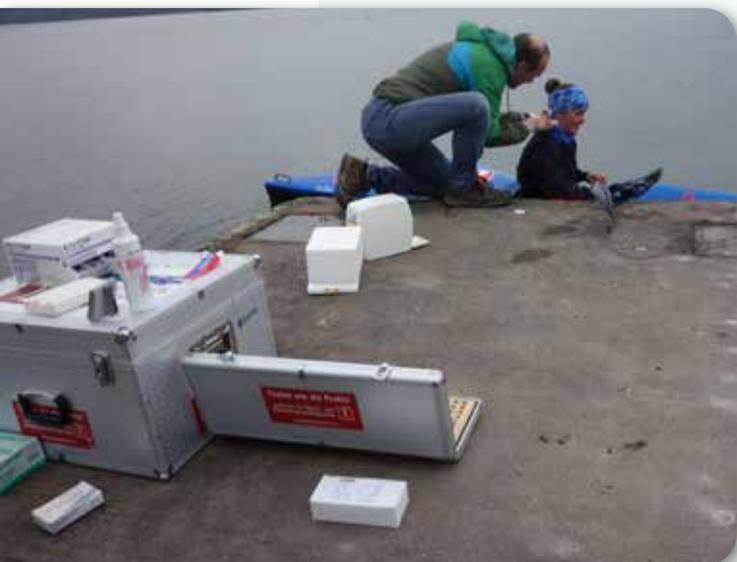
- Reinhold „Ray“ Yabo, Mittelfeldspieler von FC Red Bull Salzburg (Junioren-Europameister)
- Jürgen Gjasula, Spielmacher von SpVgg Greuther Fürth
- Amelie Kober, Snowboard A-Kader DSV
- Veronique Hronek, alpine Skifahrerin DSV
- Die Starbulls-Eishockey-Spieler Joey Lewis, Cameron Burt, Simon Fischhaber oder Dominik Daxlberger

Neben der umfangreichen Nutzung von Räumlichkeiten und Ausstattung der Leistungsdiagnostik im Rahmen von Therapie und Training von Sportlern ist die klassisch leistungsdiagnostische Arbeit weiterhin das Hauptarbeitsfeld der Mitarbeiter.

So wurde 2016 gleich dreimal ein Feldstufentest mit der Profimannschaft des Wacker Burghausen durchgeführt. Trainer Uwe Wolf legt großen Wert auf die professionelle Einschätzung der Sportwissenschaftler und steuert vor allem sein Vorbereitungstraining im Sommer und im Winter nach den ermittelten Pulsvorgaben aus der Leistungsdiagnostik.



*Laktat-Feldstufen-Test Wacker
Burghausen*



*Sportwissenschaftler Christian Gilles mit
Lisa Köstle beim Laktattest*

Eine völlig neue Aufgabe kam 2016 auf die Diagnostik der Simssee Klinik zu, als eine sportartspezifische Diagnostik mit einer erfolgreichen deutschen Nachwuchsathletin aus dem Bereich des Kanusports umgesetzt wurde. Lisa Köstle ist mehrfache deutsche Meisterin im Wildwasserrennsport und trainiert sehr professionell und zielstrebig für ihre Teilnahme an der U23 Weltmeisterschaft in 2017. Der sportspezifische Test wurde auf dem Simssee durchgeführt, wobei die unterschiedlichen Geschwindigkeitsstufen mit Hilfe eines GPS-Senders gesteuert wurden und nachträglich die Ausdauerleistungsfähigkeit über die Laktatentnahme analysiert wurde.

Bereits seit neun Jahren kommen die Nachwuchstalente des deutschen Motorsports nach Bad Endorf. Die ADAC Stiftung Sport fördert diese aufstrebenden Motorsportprofis sehr intensiv und schickt sie daher auch zweimal im Jahr zur körperlichen Befundung zu den Experten der Leistungsdiagnostik der Simssee Klinik.

„In keinem Projekt werden so umfangreich und komplex die verschiedenen körperlichen Anforderungen des Motorsports in Europa betrachtet wie in dieser engen Zusammenarbeit“, bemerkt Ralf Teltscher vom ADAC immer wieder. Neben einigen herkömmlichen Testsituationen wie dem Laktattest oder der Wirbelsäulendiagnostik liegt ein großer Schwerpunkt der leistungsdiagnostischen Untersuchungsbatterie in der Betrachtung der qualitativen Stabilisationsfähigkeit der Schulter-Nacken-Region. Hier liegt eine der wichtigsten motorsportspezifischen Belastungssituationen, die oft vernachlässigt wird.

In der Gruppe der Rennfahrer vereinen sich die verschiedenen Disziplinen wie Kartfahren, Formelsport, Motorrad Rundstrecke, Motocross, Rallye und Tourenwagen. Seit letztem Jahr ist auch ein Motorbootfahrer, der in der Weltmeisterschaft F1 mit über 200 km/h über das Wasser rast, im Förderprogramm dabei und wird durch die Leistungsdiagnostik in seinem athletischen Training optimal unterstützt.



Motorsportler ADAC Stiftung Sport

Als große Aushängeschilder sind natürlich die beiden regionalen Kooperationen der Leistungsdiagnostik auf höchstem Niveau zu nennen. Die Starbulls Rosenheim schicken ihre Spieler auch weiterhin zweimal im Jahr zur umfangreichen Leistungsdiagnostik nach Bad Endorf. Und die Spitzensportler der Bundespolizeisportschule gleich nebenan nutzen die hervorragenden technischen Möglichkeiten und die Räumlichkeiten dieser Einrichtung sehr häufig und vielseitig. Nicht zuletzt wird auch die fundierte Kompetenz der Mitarbeiter von den Athleten gerne in Anspruch genommen, um die sportlichen Ziele der nächsten Wintersaison erfolgreich anzugehen.



Eishockey-Spieler Starbulls Rosenheim bei der Leistungsdiagnostik

Auch das DSV-Team Telemark besuchte das Zentrum für Sport- und Rehabilitationsdiagnostik Bad Endorf zur Leistungseinschätzung. Hier arbeitete der Mannschaftsarzt in enger Zusammenarbeit mit dem ambulanten Reha- und Gesundheitszentrum Bad Endorf. Mit dabei war auch der mehrfache und amtierende Weltmeister Tobias Müller.



DSV-Team Telemark



Ambulantes Reha- und Gesundheitszentrum Rosenheim

„Gesund werden, gesund bleiben, Leistung steigern“

Ein äußerst erfreuliches Ergebnis ist vorweg zu nehmen. Das Jahr 2016 war für das Ambulante Reha- und Gesundheitszentrum Rosenheim das erfolgreichste Geschäftsjahr seit Bestehen.

Das Ambulante Reha- und Gesundheitszentrum Rosenheim ist ein seit 1998 weit über die regionalen Grenzen hinaus bekanntes und anerkanntes ambulantes Kompetenzzentrum für Rehabilitation und Prävention, das mit professionellen Anwendungen, modernster Therapieausstattung und der zentralen Lage überzeugt. Ein qualifiziertes und ambitioniertes Team aus Ärzten, Physiotherapeuten, Masseuren, Diplom-Sportwissenschaftlern, Ergotherapeuten, Diplom-Psychologen, Sozialberatern und Ernährungswissenschaftlern stehen den Patienten und Besuchern für die individuelle Betreuung zur Verfügung. Modernste Geräte für die Ambulante Rehabilitation, Physikalische Therapie, Physio- und Ergotherapie wie auch Präventionskurse stehen zur Verfügung. Neben der professionellen Ausstattung haben die Qualifikation der Mitarbeiter und die Bindung an das Unternehmen oberste Priorität. Die Rückmeldungen der Patienten und einweisenden Ärzte ist mehr als positiv, die Weiterempfehlungsrate liegt bei nahezu 100 Prozent.





Verstärkt beworben wird bei allen Angeboten das Motto „Gesund werden, gesund bleiben, Leistung steigern“, welches die Kernkompetenz an die Zielgruppen intensiver vermittelt.



Das Behandlungsangebot wurde unter anderem mit einer regionalen Medienveröffentlichung im Einzugsgebiet zum Thema „Ergotherapie – wenn alltägliche Bewegungen schwer fallen“ der breiten Öffentlichkeit präsentiert. Auch die neue Struktur der Webseite mit detaillierten Informationen, einer übersichtlicheren Userführung tragen mit zum positiven Image des Reha-zentrums Rosenheim bei.



Gesundheitsakademie Chiemgau

Die Gesundheitsakademie Chiemgau – starker Partner für Betriebliche Gesundheitsförderung

Gesundheit im Betrieb ist eines der zentralen Zukunftsthemen und nimmt bei Unternehmen einen immer größeren Stellenwert ein. Die Gründe für eine Investition in die Gesundheit der Mitarbeiter sind vielfältig, sei es die Senkung von kostenintensiven Fehlzeiten und die Steigerung der Leistungsfähigkeit, ein Imagegewinn als attraktiver Arbeitgeber in Zeiten des Fachkräftemangels oder Mitarbeiterbindung.

Die Gesundheitsakademie Chiemgau unterstützt Unternehmen mit einem umfassenden Leistungsspektrum wie zum Beispiel Seminaren aus dem Programm "Gesunde Mitarbeiter – gesunde Unternehmen". Medical-Check-ups für Manager werden in unseren eigenen Kliniken durchgeführt, dazu gibt es Gesundheitsvorträge, Präventionskurse oder Gesundheitstage, die im Unternehmen vor Ort stattfinden.

Getreu dem Motto „Eine ganze Gesundheitswelt für Ihren Erfolg“ profitieren die Kunden von gebündelten Kompetenzen und maßgeschneiderten Konzepten – zielgruppenspezifisch, budgetgerecht und auf die individuellen Bedürfnisse abgestimmt.



Seminare

Das Seminarprogramm „Gesunde Mitarbeiter – gesunde Unternehmen“ wurde 2016 um viele aktuelle Themen erweitert. Im Bereich „Gesunde Führung“ ergänzen so zum Beispiel neue Workshops zum Thema „Feedbackgespräche“ und „Führen auf der Mittleren Ebene“ das Angebot. Professionelle Anleitung zur Stressbewältigung geben neu hinzugekommene Seminare mit dem Schwerpunkt „Zeiträuber Besprechungen“ und „Stressprophylaxe“.





Als völlig neuen Themenbereich wurden Seminare für in der Flüchtlingsarbeit Tätige entwickelt. Hier reicht die Palette von Deeskalationstrainings bis hin zu Seminaren zur besseren Bewältigung dieser herausfordernden Arbeitssituation. Die sehr positiven Verkaufszahlen bestätigen, dass das Seminaresegment „Flüchtlingsarbeit“ auf große Nachfrage traf und neue Zielgruppen erfolgreich erschlossen werden konnten.



Gesundheits-Check-up

Mit einem Gesundheits-Check erhalten Topleister Zeit für Gesundheitsvorsorge und somit ein Zeichen großer Wertschätzung des Unternehmens. Nach modernen medizinischen Erkenntnissen wird der Gesundheitsstatus in wenigen Stunden von erfahrenen Chef- bzw. Fachärzten ermittelt. Innerhalb eines Tages werden dabei zahlreiche Facharztuntersuchungen durchgeführt – ohne Wartezeiten, mit einer VIP-Betreuung auf höchstem Niveau. Ergänzt werden die medizinischen Untersuchungen auf Wunsch mit einem Fitness-Check und einem Coachinggespräch im Bereich Stressbewältigung. Die Untersuchungsergebnisse fließen in Empfehlungen ein, die im Alltag leicht umgesetzt werden können und Nachhaltigkeit sichern.





Chiemgau Thermen



Entspannung. Energie. Erlebnis. Inmitten traumhafter Landschaft!

Die Chiemgau Thermen können auf ein wirtschaftlich ausgezeichnetes Jahr 2016 zurückblicken. Neben vielen kleinen Optimierungen und optischen Verbesserungen wurden durch interne strukturelle Anpassungen Abläufe im Hinblick auf Kundenzufriedenheit und Service verbessert, was sich auch ohne umfassende Attraktivierung in der Thermenlandschaft in positiven Rückmeldungen der Gäste und insgesamt stabilen Besucherzahlen im Thermen-, Sauna- und im Wellnessbereich niederschlug. Die notwendigen Brandschutzsanierungen wurden zügig und ohne spürbare Beeinträchtigung der Angebotsqualität bereits zum Jahresende 2016 zu einem großen Teil abgearbeitet und werden bis April 2017 abgeschlossen.



Ein besonderes Highlight im Bereich der gesundheits- und entspannungsorientierten Angebote der Chiemgau Thermen war der Neubau und die Eröffnung der Totes-See-Salzgrotte im Untergeschoss der Chiemgau Thermen am 15. Juli 2016. Die Salzgrotte, aus „atmenden“ Salz-Ziegel-Wänden mit Original-Salz vom Toten Meer aus Jordanien konzipiert und in vollständig ökologischer Bauweise hergestellt, kann ihre heilunterstützende Wirkung insbesondere bei Atemwegserkrankungen, Allergien, psychosomatischen und rheumatischen Erkrankungen sowie Hauterkrankungen entfalten. Das frische und hoch konzentrierte Totes-See-Salz löst sich bei etwa 24 Grad Raumtemperatur und einer Luftfeuchtigkeit von maximal 40 Prozent auf natürliche Weise in der Luft auf und gelangt so über Haut und Atemwege in den Körper. Bereits in den ersten Wochen nach der Eröffnung nutzten zahlreiche Besucher die jeweils 45 Minuten langen Einheiten bei sanfter Musik und Beleuchtung auf einer bequemen Entspannungsliege. Das Angebot in der Totes-See-Salzgrotte wurde abgerundet durch verschiedene Veranstaltungen und Kurse wie zum Beispiel Kristallklänge, Yoga, Autogenes Training und Klangschalenmeditation.



Im gesamten Jahr 2016 war es wiederum das Bestreben der Chiemgau Thermen, als touristischer Leitbetrieb der Gemeinde Bad Endorf den zahlreichen Tages- aber auch Urlaubsgästen mit regelmäßigen Unterhaltungs- und Sportveranstaltungen Attraktionen und Unterhaltung rund um die Thermenanlage zu bieten. Dabei konnte auch beobachtet werden, dass diese Angebote nicht nur von den zahlreichen Gästen, sondern auch vom einheimischen Stammpublikum sehr positiv angenommen wurden und so zum stabilen Interesse und der gleichbleibenden Auslastung der Erholungs- und Regenerationsbereiche beigetragen haben.

Die aus dem Jahr 2015 bekannten Eventserien „Lichterabend“ und „Grill & Chill“ wurden in 2016 weitergeführt, ebenso die schon traditionelle „Lange Sauna- und Thermenacht“, bei der die Freunde der Freikörperkultur nach 20 Uhr im gesamten Thermenbereich, bzw. in den Sommermonaten in den Innenbecken, textilfrei baden können.





Alle Veranstaltungen begeisterten die Gäste durch ihre speziellen und individuellen Entspannungs- und Fitnessangebote ebenso wie Livemusik, Grillen im Freibereich, Teezeremonie, Klangschalenaufgüsse und vieles mehr. Höhepunkt der Sommerevents in den Chiemgau Thermen war wie immer die „Lateinamerikanische Nacht“, obwohl diese leider mit kühlen Temperaturen und Regen zu kämpfen hatte. Trotzdem schaffte es David Lenis mit seiner Band „La Pandilla“ erneut, bei den tanzfreudigen und von der Tanzschule Ziegler bestens vorbereiteten Salsa-Fans die Stimmung zum Kochen zu bringen und heiße lateinamerikanische Rhythmen am Beckenrand der Chiemgau Thermen zu präsentieren. Ein Ereignis der ganz besonderen Art war das Gala-Feuerwerk, das mit passender Latin-Musik unterlegt war und den Abschluss eines trotz der Wetterkapriolen einzigartigen Abends bildete.

Sportlich gesehen konnte es für alle gemeinsam mit der Triathlon-Abteilung des TSV Bad Endorf veranstalteten Events nur einen passenden Oberbegriff geben: von Teilnehmerrekord zu Teilnehmerrekord!



Der Crosslauf durch den Kurpark, für viele der nahezu 250 Teilnehmer/-innen ein erster Test für die nahende Straßenlaufsaison, lockte wie immer mit einer sehr anspruchsvollen und landschaftlich attraktiven Strecke, die nicht nur von ambitionierten Sportlern, sondern auch von vielen Kindern, Familien und Hobbyläufern auf Strecken von 650 Metern bis zu 8 Kilometern durchlaufen wurde. Start und Ziel befand sich auf der Liegewiese der Chiemgau Thermen, in denen alle Teilnehmer im Anschluss kostenlos relaxen durften, nachdem sie ihre Medaillen und Preise bei der Siegerehrung im Kultursaal am Park abgeholt hatten.



An gleicher Stelle startete im September mit 60 Staffeln à 4 Teilnehmer/-innen die PROMOVEO-Firmenstaffel, die sich für viele Firmen zu einem Sommer-Saisonabschlussfest entwickelt hat. Die Teams konnten nach dem Staffellauf über jeweils 2,5 Kilometer nicht nur gemeinsam mit Kollegen feiern, sondern auch neue Kontakte zu anderen Unternehmen knüpfen.

Bei so vielen Laufkilometern im Kurpark durfte in sportlicher Hinsicht im Juli das ureigenste Element der Chiemgau Thermen nicht fehlen: Im Rahmen des Austrian Open Water Cups, Europas größter internationaler Freiwasserserie, maß sich die regionale und überregionale Open-Water-Elite beim Chiemgau Thermen Langstreckenschwimmen. Ab dem Campingplatz Stein absolvierten 230 Schwimmer/-innen im komplett ausgebuchten Wettkampf Strecken zwischen zwei, vier oder sechs Kilometern, wobei auch die Kinder und Hobbyschwimmer mit den angebotenen 500 Metern nicht zu kurz kamen.



Auf dem Ausbau der Partnerangebote in den neu gestalteten Räumlichkeiten lag der Fokus des Wellness-Teams rund um Wellness- und Saunaleiter Matthias Böser. In angenehmer Atmosphäre nutzten viele Paare die Möglichkeit, gemeinsam dem Alltagsstress bei einer klassischen Massage oder einer Aromamassage sowie exotischen Angeboten wie der Lomi Lomi-Behandlung zu entfliehen und den Besuch in der gleich neben dem Wellnessbereich gelegenen Saunawelt mit einem besonderen Erlebnis zu krönen.

Den ausgezeichneten Besuch bei vielen Sonderveranstaltungen, in den Ferien und an Feiertagen, nutzte das gesamte Saunateam, um mit den zahlreichen Gästen teilweise alle 30 Minuten in den sechs verschiedenen Saunen der individuellen und gepflegten Anlage ausgefeilte und besondere Aufgüsse und Peelings zu zelebrieren. Sehr oft klang der Abend an der neu geschaffenen Feuerstelle des Sauna-Außenbereiches romantisch aus.





Ein weiteres Jahr konnte Gastronomieleiter Stefan Melder sehr regen Zulauf der Thermen- und Saunagäste verzeichnen. Das regelmäßig wechselnde, jahreszeitlich angepasste und qualitativ deutlich über dem Niveau vergleichbarer Bistros liegende gastronomische Angebot überzeugte immer mehr Gäste, die vom Frühstück zu zweit über die besonders beliebten belgischen Pommes frites bis zu Filetspitzen und wechselnden Tagesgerichten immer zahlreicher vom Angebot des Thermenbistros überzeugt werden konnten. Neu eingeführt wurde auch das Angebot „Burger der Woche“, bei dem Küchenchef Alexander Steidle kreativ im wöchentlichen Wechsel zwischen vegetarischen und klassischen Varianten wechselte.

Besonders frequentiert war zwischen April und Oktober die Außenterrasse, von der aus zahlreiche Gäste bei schönem Wetter zunächst den unvergleichlichen Blick auf die See- und Berglandschaft genossen, bevor sie in den Abendstunden an dem bei Sonderveranstaltungen aufgebauten Grillstand und an der Cabana Bar den Tag bei wunderschönen Sonnenuntergängen mit einem Cocktail ausklingen ließen.





Kooperationen

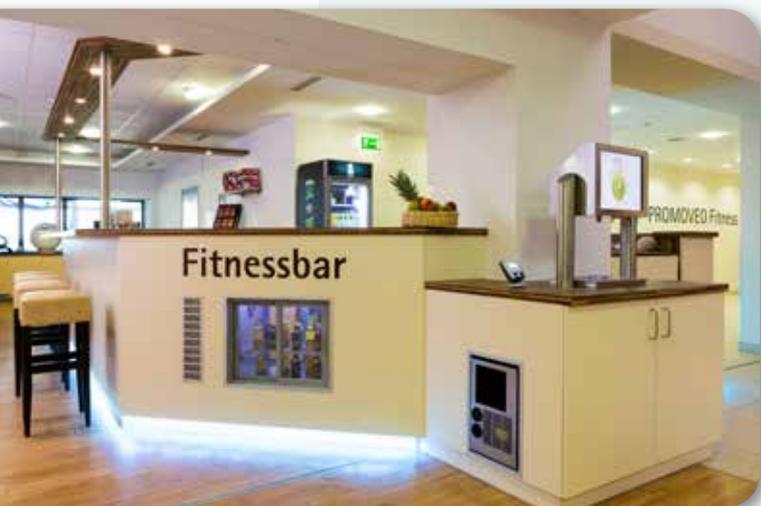
„Entspannung pur“ nach erfolgreichen und kräftezehrenden Heimspielen hieß es auch wieder regelmäßig für die Stars des DEL2-Teams der Starbulls Rosenheim, das die Chiemgau Thermen auch in der Saison 2016/2017 wieder als Helmsponsor unterstützten. Die seit Jahren erfolgreiche Partnerschaft beinhaltet neben regelmäßigen Thermenbesuchen der Profispieler auch die Spielerbetreuung der Heimspiele durch das Team des Ambulanten Reha- und Gesundheitszentrums. Im Verletzungsfall sorgten die Spezialisten des Rehazentrums und des PROMOVEO Fitness- und Gesundheitszentrums für die schnelle Genesung und den Aufbau für die weiteren Saisonspiele.

Als weitere sportliche Repräsentanten der Gesundheitswelt Chiemgau konnten neben dem bereits bekannten Kanuten Tobias Kargl neu auch die Eisschnellläuferin Michelle Uhrig gewonnen werden. Die ambitionierte Bundespolizistin, die am Standort Bad Endorf ihre Ausbildung und ihren leistungssportlichen Aufbau in die Weltspitze vollzieht, steht für das Angebot der Chiemgau Thermen, nämlich Gesundheit, Sport und Regeneration unter einem Dach zu verbinden.



PROMOVEO Fitness- und Gesundheitszentrum

Nach zwei Jahren der Konsolidierung blickt das PROMOVEO auf ein ausgesprochen erfolgreiches Jahr 2016 zurück. Personelle Kontinuität, Qualifizierung der Mitarbeiter und Investitionen in neue Geräte wurden von den langjährigen Mitgliedern und vielen Neukunden ebenso honoriert wie der Ausbau der Aquakurse, die ein regionales Alleinstellungsmerkmal des PROMOVEO gegenüber allen Mitbewerbern der Region darstellen.



Schon der Start in das Jahr stand im Zeichen einer neuen Optik: Der Empfangsbereich präsentierte sich runderneuert, offen und einladend. Die neue Theke mit dem erweiterten Angebot an Getränken, Kaffeespezialitäten und Snacks folgte dem Wunsch vieler Mitglieder, die sich einen ansprechenden Bereich für ihren Aufenthalt und die Gespräche nach dem Training gewünscht hatten. Besonders die verschiedenen gesunden Shakes und der neue Getränkeautomat mit der Möglichkeit, eine Dauer-Flatrate zu buchen, konnten viele der Fitness-Begeisterten überzeugen.

Investiert wurde jedoch nicht nur in den Empfangsbereich. Neben dem üblichen regelmäßigen Austausch gebrauchter Geräte konnten zwei neue Vario-Trainingsgeräte, ein Skill-Mill-Laufband und vier neue Bike-Ergometer im Trainingsparcour installiert werden. Sie lassen nicht nur die Trainingsmöglichkeiten noch variabler gestalten, sondern tragen auch den ständig steigenden Mitgliederzahlen Rechnung.



Das engagierte Team um Diplom-Sportwissenschaftler Frank Weißmeier wurde um zwei duale Studenten erweitert, die ihre im Studium erlernten Inhalte im praktischen Einsatz auf der Trainingsfläche und in den verschiedenen Kursen vertieften, aber auch mit neuen Erkenntnissen aus der aktuellen Sportlehre die Unterstützung der Trainierenden optimieren halfen.



Regelmäßige intern und extern genutzte Fortbildungsangebote trugen dazu bei, dass das gesamte Team immer die aktuellsten und attraktivsten Kursinhalte und perfekte Trainingsmethodik vermitteln konnte.



Als Dauerbrenner erwies sich in 2016 der „Fettverbrennungskurs“, der – zu verschiedenen Terminen angeboten – ca. 200 neue und alte Mitglieder begeisterte, sich mit der eigenen Ernährung, gesundem Leben und unterstützendem Trainingsaufbau zu beschäftigen. Viele der Interessenten, die den (Wieder)-Einstieg in sportliches Training und gesundes Leben über diesen vom Ernährungsspezialisten Daniel Reisbich geleiteten Kurs gefunden haben, konnten im Anschluss auch nachhaltig für eine Mitgliedschaft im PROMOVEO gewonnen werden.



Wie in den vergangenen Jahren engagierte sich das PROMOVEO-Team auch in 2016 bei regionalen Veranstaltungen. Höhepunkt war wieder die PROMOVEO-Firmenstaffel im September, die mit zwischenzeitlich knapp 60 4er-Team-Staffeln weit über 200 Teilnehmer/-innen an den Start brachte. Diese absolvierten auf einer anspruchsvollen Strecke durch den Kurpark Bad Endorf nicht nur jeweils 2,5 Laufkilometer als Staffelteam, sondern ließen gemeinsam mit vielen Firmenmannschaften aus der Region den Abend auf dem Gelände der Chiemgau Thermen an der Cabana Bar ausklingen.



Auch bei vielen weiteren Events wie dem Chiemgau Thermen-Crosslauf, Langstreckenschwimmen, Simssee-Halbmarathon und anderen, präsentierte sich das Fitness-Team mit einer speziellen Aufwärmgymnastik, die von den Teilnehmern sehr gut angenommen wurde.

Das Ziel für das Jahr 2017, mehr als 1.000 Mitglieder für die im Chiemgau einzigartige Kombination aus Fitness- und Thermenangebot für eine Mitgliedschaft im PROMOVEO zu begeistern, ist nach dem erfolgreichen Jahr 2016 und den vielen Aktivitäten von Frank Weißmeier und seinem Team in unmittelbare Nähe gerückt.



Thermenhotel Ströbinger Hof

Höchster Gewinn seit Jahren

Nachdem im letzten Jahr bereits der Turnaround beim Umsatz geschafft wurde, durften sich die beiden Geschäftsführer des Thermenhotels, Dominique Hannig und Mag. Stefan Bammer, im Geschäftsjahr 2016 über einen der höchsten Gewinne in der über 30-jährigen Geschichte des Unternehmens freuen. Die Investitionen und Kraftanstrengungen der letzten drei Jahre tragen somit zählbare Früchte.

Das im Vorjahr innen komplett renovierte Hotel veränderte sich im Geschäftsjahr 2016 nun auch von außen. Die neu gestaltete Zufahrt und die Eingangüberdachung signalisieren den Gästen jetzt bereits bei der Anfahrt, dass sie sich einem Vier-Sterne-Haus nähern. Im Garten wurde der Terrassenbereich vergrößert und mit modernen Loungemöbeln ausgestattet. Die ebenfalls neuen Liegen laden zum Verweilen direkt am Kurpark ein.

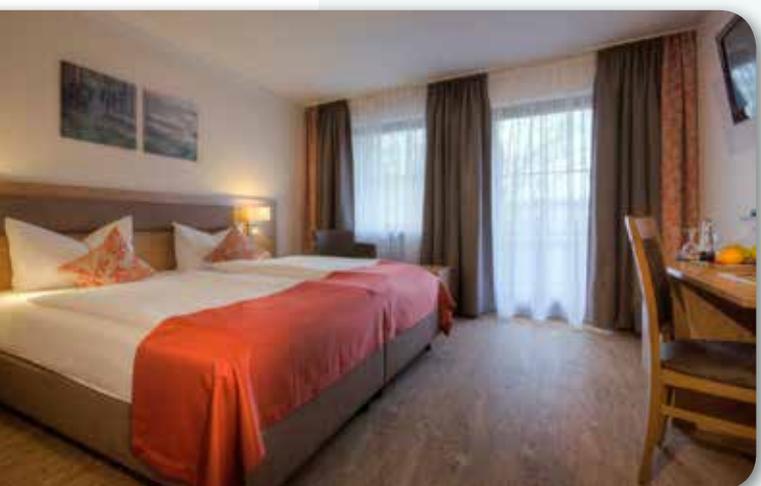




Im Haus wurden alle Bäder mit einer verglasten Dusche aufgewertet. Im Hauptrestaurant kann man sich nun an großen Bildern der Region erfreuen. Der größere Komfort attrahiert wie geplant eine jüngere, kaufkraftstärkere Klientel. Als Folge stieg der Umsatz auf ein Rekordniveau und die Profitabilität verbesserte sich signifikant.

Strategie geht auf

Der Anteil der Individualreisenden hat sich erhöht. Das Durchschnittsalter der Gäste hat sich verringert. Die durchschnittliche Zimmerrate erreichte einen historischen Höchstwert. Umsatz und Ertrag stiegen weiter. Die 2014 von den Geschäftsführern entwickelte und mittlerweile fast vollständig umgesetzte Strategie zahlt sich jetzt bereits aus.



Darüber freuen sich auch die Gäste. Ihr Zufriedenheitsgrad ist ähnlich hoch wie im Vorjahr. Damit das so bleibt, wird 2017 auch noch ihr Wunsch nach mehr Ablageflächen in den Badezimmern erfüllt.

Steigerung der Auslastung in der Nebensaison

2016 war mit einem Plus von drei Prozent ein gutes Jahr für den Tourismusstandort Deutschland. Die Beherbergungsbetriebe an der Nord- und Ostsee waren, wie bereits in den letzten Jahren, die großen Gewinner. Aber auch im Chiemgau stiegen die Übernachtungszahlen. Entgegen dem bundesweiten Trend war die Zahl der Übernachtungen ausländischer Gäste in Bayern allerdings leicht rückläufig.

Problematisch im Chiemgau ist die Auslastung in der Nebensaison. Auch das Thermenhotel Ströbinger Hof leidet zu diesen Zeiten unter dem Mangel an attraktiven touristischen Angeboten für anspruchsvolle Gäste. Bei schlechtem Wetter gehen die Buchungszahlen entsprechend sofort zurück. Hier müssen die Fremdenverkehrsvereine und Tourismusinitiativen der Region nach österreichischem Vorbild zukünftig einfach besser zusammenarbeiten.



Unabhängig davon arbeitet man im Thermenhotel Ströbinger Hof stetig an der Weiterentwicklung und Individualisierung des Produkt- und Serviceangebotes. Da das Haus in der Hauptsaison nahezu ausgebucht ist, kann eine spürbare Verbesserung der Auslastung und damit eine weitere Umsatzausweitung nur über mehr Übernachtungen in der Nebensaison erreicht werden. Neben Akquisitionsmaßnahmen zur Gewinnung von Geschäftsreisenden wird die Geschäftsführung auch im neuen Jahr das Hotel im Fernsehen präsentieren, um den Bekanntheitsgrad weiter zu steigern und Aktionsangebote in den nachfrageschwachen Monaten zu platzieren. Selbst wenn sich der gewünschte Erfolg einstellt, lassen sich aufgrund des Basiseffektes die hohen Wachstumsraten der letzten drei Jahre nicht in die Zukunft fortschreiben. Ziel ist es aber, weiterhin schneller zu wachsen als der Markt.



Inhalt

Brief des Vorstandes	36
Bericht des Aufsichtsrates	40
Zusammengefasster Lagebericht für das Geschäftsjahr 2016	44
• Grundlagen und Geschäftsmodell des Konzerns	44
– Konzernstruktur	44
– Leitung und Kontrolle	46
– Geschäftstätigkeit	46
• Wirtschaftsbericht	49
– Gesamtwirtschaftliche und branchenbezogene Rahmenbedingungen	49
– Geschäftsverlauf	56
• Ertrags-, Vermögens- und Finanzlage	64
– Geschäftsverlauf des Konzerns im Überblick	64
– Vergleich der im Vorjahr berichteten Prognose mit der tatsächlichen Geschäftsentwicklung	64
– Ertragslage – Konzern	65
– Gewinn- und Verlustrechnung – Konzern	65
– Vermögens-/Finanzlage – Konzern	72
– Bilanz – Konzern	72
– Erläuterungen zum Jahresabschluss – Gesundheitswelt Chiemgau AG	79
– Ertragslage – Gesundheitswelt Chiemgau AG	80
– Gewinn- und Verlustrechnung – Gesundheitswelt Chiemgau AG	80
– Finanz- und Vermögenslage – Gesundheitswelt Chiemgau AG	84
– Bilanz – Gesundheitswelt Chiemgau AG	84
• Abhängigkeitsbericht	88
• Risiko- und Chancenbericht	88
– Risiko- und Chancenmanagementsystem	88
– Risikomanagement	89
– Darstellung der Risikosituation	90
– Chancenmanagement	96
– Darstellung der Chancensituation	96
• Prognosebericht	99
– Entwicklung der Umsatz- und Ergebnissituation	99
– Entwicklung wesentlicher Leistungsindikatoren	102
• Gesetz für die gleichberechtigte Teilhabe von Frauen und Männern an Führungspositionen	103



Konzernabschluss	104
• Gewinn- und Verlustrechnung	104
• Bilanz	106
• Kapitalflussrechnung	108
• Eigenkapitalspiegel	109
• Anhang	110
• Anlagenspiegel	126
• Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers	128
Einzelabschluss der Gesundheitswelt Chiemgau AG	130
• Gewinn- und Verlustrechnung	130
• Bilanz	132
• Anhang	134
• Entwicklung des Anlagevermögens	148
• Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers	150



An unsere Aktionäre – Brief des Vorstandes



*Dietolf Hämel, Vorstand
Geschäftsbereich Medizin
Gesundheitswelt Chiemgau AG*



*Mag. Stefan Bammer, Vorstand
Geschäftsbereich Touristik
Gesundheitswelt Chiemgau AG*

Sehr geehrte Damen und Herren,

das vergangene Jahr 2016 sowie das aktuelle Jahr 2017 sind für die Gesundheitswelt Chiemgau AG als ein in der Unternehmensgeschichte „historischer“ Zeitraum zu sehen. Nach ca. 40 Jahren befinden sich die von uns genutzten Immobilien am Standort Bad Endorf – die Simssee Klinik, die Chiemgau Thermen und das Thermenhotel Ströbinger Hof – im Eigentum unseres Konzerns.

Des Weiteren haben wir den Konzern gestärkt, indem wir den Status der Gemeinnützigkeit der Simssee Klinik GmbH und der Ambulantes Rehasentrum Rosenheim GmbH aufgelöst haben und nun im Konzern auch die Ergebnisse dieser Tochtergesellschaften nutzen und somit gestärkt agieren können.

Außerdem konnte die Planung für die notwendige und strategisch zielführende Attraktivierung der Chiemgau Thermen und für den Bau eines Parkhauses insbesondere zur Stärkung des touristischen Geschäftsbereiches der GWC AG in die entscheidende Phase gebracht werden. Allesamt wichtige Meilensteine in der Weiterentwicklung unseres Konzerns.

Die erfolgreich geführten Verhandlungen mit der Marktgemeinde Bad Endorf, durch die wir am 9. März 2017 den Vertrag zur immobilienseitigen Entflechtung abschließen konnten und das gute Verhandlungsergebnis aus den Finanzierungsgesprächen mit Kreditinstituten für die Zukunftsfinanzierung unseres Konzerns, waren dabei die Grundlage für die Umsetzung der geplanten Maßnahmen.

Auch unser ambitioniertes Ziel, zielgerichtet neben dem organischen Wachstum der letzten Jahre auch extern durch den Aufbau einer neuen Klinik zu wachsen, konnten wir erfolgreich voranbringen. Vor dem Hintergrund einer sich uns ergebenden Marktopportunität haben wir in Form eines Betreibermodells Ende des Jahres 2015 eine eigene neue GmbH gegründet und in einem gut einjährigen strategischen Großprojekt die Klinik ChiemseeWinkel direkt am Chiemsee-Ufer in Seebruck konzipiert, aufgebaut und letztendlich im Januar 2017 eröffnet. In dieser neuen akutstationären Privatklinik behandeln wir bei qualitativ höchstwertiger Medizin sowie in einem besonderen Klinikambiente an einem einzigartigen Standort direkt am Chiemsee psychosomatisch erkrankte Patientinnen und Patienten.

Neben diesen übergeordneten Maßnahmen halten wir aber auch weiterhin einen klaren strategischen Kurs in unseren bestehenden Geschäftsfeldern des Geschäftsbereiches Medizin und Touristik.



Sehr geehrte Aktionäre,

im Gesamtkontext unserer Aktivitäten bewerten wir das erzielte wirtschaftliche Ergebnis des Jahres 2016 als äußerst positiv. Einige Sonderfaktoren, wie in erster Linie die aus der Entflechtung folgende Auflösung der Rückstellung für drohende Verluste, aber auch die betriebliche Anlauffinanzierung der neuen Klinik ChiemseeWinkel, beeinflussen dabei das Ergebnis im Berichtsjahr außerordentlich stark. Unabhängig von diesen Sonderfaktoren zeigt sich aber das operative Geschäft, getragen von weiteren Umsatzsteigerungen sowie einem effizienten Kostenmanagement, sowohl im Geschäftsbereich Medizin als auch im Geschäftsbereich Touristik, als weiterhin sehr robust und gut. Strategische Entscheidungen bilden dabei die Grundlage, diese operativen Erfolge erzielen zu können.

Im Geschäftsbereich Medizin stellen wir uns dabei permanent die Frage, inwieweit der Gesundheitsmarkt weiterhin ein Wachstumsmarkt ist. Die demografische Entwicklung, gesellschaftliche Veränderungen, medizinischer Fortschritt und auch ein ständig wachsendes Gesundheitsbewusstsein sprechen ganz eindeutig dafür. Gesundheit ist ein Grundbedürfnis der Menschen und gibt somit auch unserem Unternehmenszweck bzw. unserem Geschäftsmodell eine nachhaltige Grundlage. Dies bedingt aber auch, sich ständig mit den Marktbedingungen und Veränderungen auseinanderzusetzen. Wir sind dabei überzeugt, dass die von uns im Geschäftsbereich Medizin beschrittenen Wege, wie z. B. der Ausbau des Segments Psychosomatik, oder auch vor dem Hintergrund einer weiter stärkeren Ambulantisierung der Medizin, die weiter stärkere Fokussierung der ambulanten Reha, einer weiterhin erfolgreichen Entwicklung des Geschäftsbereiches Rechnung tragen werden. Die Ergebnisse geben uns Recht. So konnten wir im Jahr 2016 in unserem Ambulanten Reha- und Gesundheitszentrum in Rosenheim das wirtschaftlich erfolgreichste Jahr seit Bestehen verzeichnen.

Grundlage all dieser Entwicklungen ist unser Leistungsanspruch, in jedem unserer Geschäftsfelder eine hohe medizinische Qualität anzubieten und vorzuhalten. In diesem Zusammenhang haben wir auch im Jahr 2016 hervorragende Rückmeldungen von unseren Patienten, unseren Einweisern und den Kostenträgern erhalten. Im erstmals durch das Magazin „Fokus Gesundheit“ durchgeführten Rehaklinik-Vergleich zählen die Klinik St. Irmingard und die Simssee Klinik zu den besten Rehakliniken in Deutschland.

Auch der Geschäftsbereich Touristik entwickelte sich im Jahr 2016 sehr positiv. Die Chiemgau Thermen konnten durch Umsatzsteigerungen in allen Bereichen und durch kontinuierliche Kostensenkungen vor allem im Energiebereich ein deutlich verbessertes Betriebsergebnis erzielen. Insgesamt hat sich das Betriebsergebnis der Chiemgau Thermen in den letzten drei Jahren um ca. 750.000 Euro verbessert. Der Bau und die Eröffnung der „Totes-Meer-Salzgrotte“ im Juli 2016 konnten zusätzliche Gäste anlocken.

Dennoch sind Investitionen in die Attraktivität der Chiemgau Thermen unumgänglich: Die Planung für die Attraktivierung in den Bereichen Sauna, Thermalbad, Gastronomie und Ruhebereich läuft bereits auf Hochtouren und soll bis Ende Sommer 2017 abgeschlossen sein, so dass im Frühjahr 2018 mit den Bauarbeiten begonnen werden könnte. Auch die technischen Anlagen wie z. B. die Bädertechnik müssen auf den neuesten Stand gebracht werden. Das Strategiekonzept, das der Vorstand im Jahr 2015 für die Chiemgau Thermen erarbeitetete, befindet sich nun in der Umsetzungsphase.



Das Thermenhotel Ströbinger Hof entwickelte sich ebenfalls sehr positiv. Die im Jahr 2015 durchgeführte umfangreiche Modernisierung aller 61 Zimmer brachte den gewünschten Erfolg. Durch die Aufwertung des Thermenhotels zu einem 4-Sterne-Hotel konnten neue, gehobene Gästesichten und Zielmärkte angesprochen werden. Im Jahr 2016 wurde auch das Restaurant mit neuem Mobiliar ausgestattet und ist bei den Gästen sehr beliebt. Ein Meilenstein für das Thermenhotel Ströbinger Hof wird der Bau eines unterirdischen Durchgangs zum Eingangsbereich der Chiemgau Thermen sein. Dieser Durchgang soll im Rahmen des Neubaus eines Parkhauses für ca. 310 Fahrzeuge entstehen und befindet sich ebenfalls in der Planungsphase.

Sehr geehrte Aktionäre, unserem Konzern werden auch in Zukunft immer wieder neue und vielfältige Herausforderungen gegenüberstehen. Diese werden wir aber auch weiterhin als Chancen sehen für eine positive Weiterentwicklung der Gesundheitswelt Chiemgau AG.

Gerade bei unseren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern möchten wir uns ganz herzlich für ihren Beitrag zum Erfolg bedanken. Sie machen die Gesundheitswelt Chiemgau AG aus. Unser Dank gilt auch den Mitgliedern des Aufsichtsrates für ihre konstruktive Begleitung und Ihnen, unseren Aktionären, für Ihr Vertrauen in unsere Arbeit.

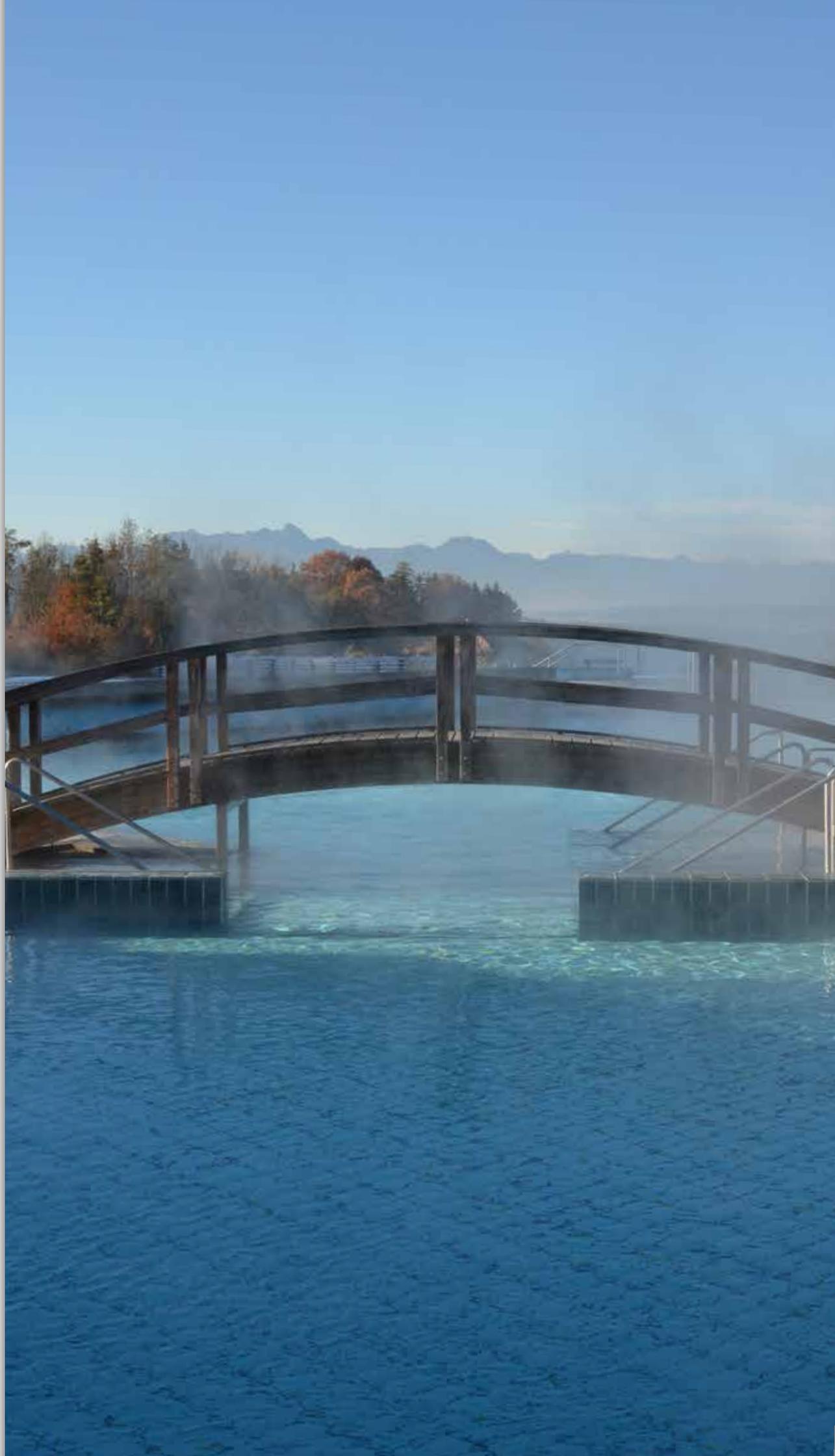
Bad Endorf, im Mai 2017

Dietolf Hämel

Vorstand Geschäftsbereich Medizin
Gesundheitswelt Chiemgau AG

Stefan Bammer

Vorstand Geschäftsbereich Touristik
Gesundheitswelt Chiemgau AG





Bericht des Aufsichtsrates



Gerhard Ertl
Vorsitzender des Aufsichtsrates

Im Berichtsjahr 2016 hat der Aufsichtsrat die ihm nach Gesetz, Satzung und Geschäftsordnung obliegenden Aufgaben wahrgenommen. Er führte hierzu insgesamt 12 Präsenzsitzungen durch.

Das Gremium war in alle Entscheidungen von grundlegender Bedeutung für das Unternehmen unmittelbar eingebunden. Der Aufsichtsrat hat auch den Vorstand bei der Leitung des Unternehmens regelmäßig beraten und dessen Tätigkeit überwacht.

Unveränderte Zielsetzung der Tätigkeit des Aufsichtsrates war es ferner, neben der bloßen Aufsichtsfunktion auch gemeinsam mit dem Vorstand die strategische Entwicklung des Unternehmens vorzubereiten und diese zu begleiten.

Des Weiteren hat der Vorstand den Vorsitzenden des Aufsichtsrates in regelmäßig stattfindenden Gesprächen über die aktuellen Entwicklungen im Konzern informiert.

Schwerpunkte der Tätigkeit des Aufsichtsrates

Einen wesentlichen Schwerpunkt der Tätigkeit des Aufsichtsrates im Berichtsjahr stellte die Überwachung der fristgerechten Erledigung der Brandschutzmaßnahmen in den Chiemgau Thermen Bad Endorf dar. Das zeitlich sehr ambitionierte Projekt konnte durch die enge Kooperation aller beteiligten Parteien zum 30.04.2017 fristgerecht abgeschlossen werden. Neben der Thematik Brandschutz hat der Aufsichtsrat gemeinsam mit dem Vorstand die Detailplanung für das Projekt „Chiemgau Thermen 2020“ weiterentwickelt.

Im Geschäftsbereich Medizin stand für den Aufsichtsrat die im Geschäftsjahr 2015 beschlossene Realisierung des „Klinikprojektes ChiemseeWinkel“ in Seebruck am Chiemsee im Vordergrund. Die Klinik ChiemseeWinkel Seebruck konnte am 16.01.2017 ihre Tätigkeit aufnehmen. Mit Eröffnung dieser Klinik hat der GWC-Konzern im Bereich Psychosomatik sein Marktpotenzial erheblich erweitert.

Ein ganz besonderer Schwerpunkt im Berichtsjahr 2016 war die Begleitung der sogenannten „Entflechtung“ zwischen der GWC AG bzw. dem GWC-Konzern einerseits und der Marktgemeinde Bad Endorf und der Stiftung „Gesundheitswelt Chiemgau“ Bad Endorf GmbH andererseits – ein Vorhaben von grundlegender Bedeutung für alle Beteiligten und eine wesentliche Weichenstellung für die Zukunft der GWC.

Hier ist es gelungen, im Laufe des Berichtsjahres 2016 eine einvernehmliche Regelung über alle maßgeblichen Punkte zu finden. Dementsprechend konnte schließlich auch der sogenannte „Entflechtungsvertrag“ am 09.03.2017 in notarieller Form unterzeichnet werden.



Gleichzeitig gelang es auch, die zur Umsetzung des Entflechtungsvertrages erforderlichen Kreditmittel zu sichern. Die diesbezüglichen Gespräche mit den kreditierenden Banken wurden im Verlaufe des Berichtsjahres 2016 intensiv geführt und konnten im Frühjahr 2017 erfolgreich beendet werden.

Für Einzelheiten zu diesem Schwerpunkt wird im Übrigen auf die Ausführungen im Lagebericht Bezug genommen.

Prüfung des Jahresabschlusses der GWC AG und des Konzernabschlusses

Der Jahresabschluss und der Konzernabschluss zum 31.12.2016 sowie der zusammengefasste Lagebericht der GWC AG bzw. des GWC-Konzerns sind unter Einbeziehung der Buchführung von der Deloitte GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, München, geprüft und mit dem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen worden. Die Deloitte GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft war in der Hauptversammlung 2016 zum Abschlussprüfer für dieses Geschäftsjahr gewählt worden.

Über die Prüfung des Jahresabschlusses und des Konzernabschlusses durch den Prüfungsausschuss hat dessen Vorsitzender in der Plenumsitzung am 04.05.2017 ausführlich berichtet. Die entsprechenden Prüfungsunterlagen wurden dem Aufsichtsrat rechtzeitig vor der Bilanzsitzung am 27.04.2017 zur Verfügung gestellt.

Nach sorgfältiger Prüfung und Diskussion des Jahresabschlusses, des Konzernabschlusses und des zusammengefassten Lageberichtes hat der Aufsichtsrat keine Einwendungen erhoben und dem Ergebnis der Prüfung durch den Abschlussprüfer zugestimmt sowie den Jahresabschluss und Konzernabschluss mit Beschluss vom 04.05.2017 gebilligt. Der Jahresabschluss für das Geschäftsjahr 2016 ist damit festgestellt.

Der Aufsichtsrat hat sich ferner in seiner Sitzung vom 04.05.2017 dem Vorschlag des Vorstandes zur Behandlung des Bilanzergebnisses angeschlossen.

Der Aufsichtsrat hat schließlich auch den Bericht des Vorstandes über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen (§ 312 AktG) eingehend geprüft – auch unter Einbeziehung des hierzu vorgelegten Prüfungsberichtes des Abschlussprüfers, der folgenden Bestätigungsvermerk erteilt hat:

„Nach unserer pflichtgemäßen Prüfung und Beurteilung bestätigen wir, dass

1. die tatsächlichen Angaben des Berichtes richtig sind,
2. bei den im Bericht aufgeführten Rechtsgeschäften aus 2016 die Leistung der Gesellschaft nicht unangemessen hoch war,
3. bei den im Bericht aufgeführten Maßnahmen keine Umstände für eine wesentlich andere Beurteilung als die durch den Vorstand sprechen.“



Nach dem abschließenden Ergebnis der Prüfung des Aufsichtsrates waren Einwendungen gegen die Erklärung des Vorstandes über die Beziehung zu verbundenen Unternehmen nicht zu erheben.

Der Aufsichtsrat bedankt sich bei den Vorstandsmitgliedern für die vertrauensvolle und gute Zusammenarbeit. Insbesondere dankt er aber auch allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, die Jahr für Jahr erneut mit ihrem großen Einsatz und Engagement zum Erfolg der GWC AG und des GWC-Konzerns beitragen.

Bad Endorf, im Mai 2017

Der Aufsichtsrat der Gesundheitswelt Chiemgau AG

Gerhard Ertl

Vorsitzender des Aufsichtsrates



Außenansicht Klinik ChiemseeWinkel



Zusammengefasster Lagebericht GWC AG für das Geschäftsjahr 2016

Konzern- struktur

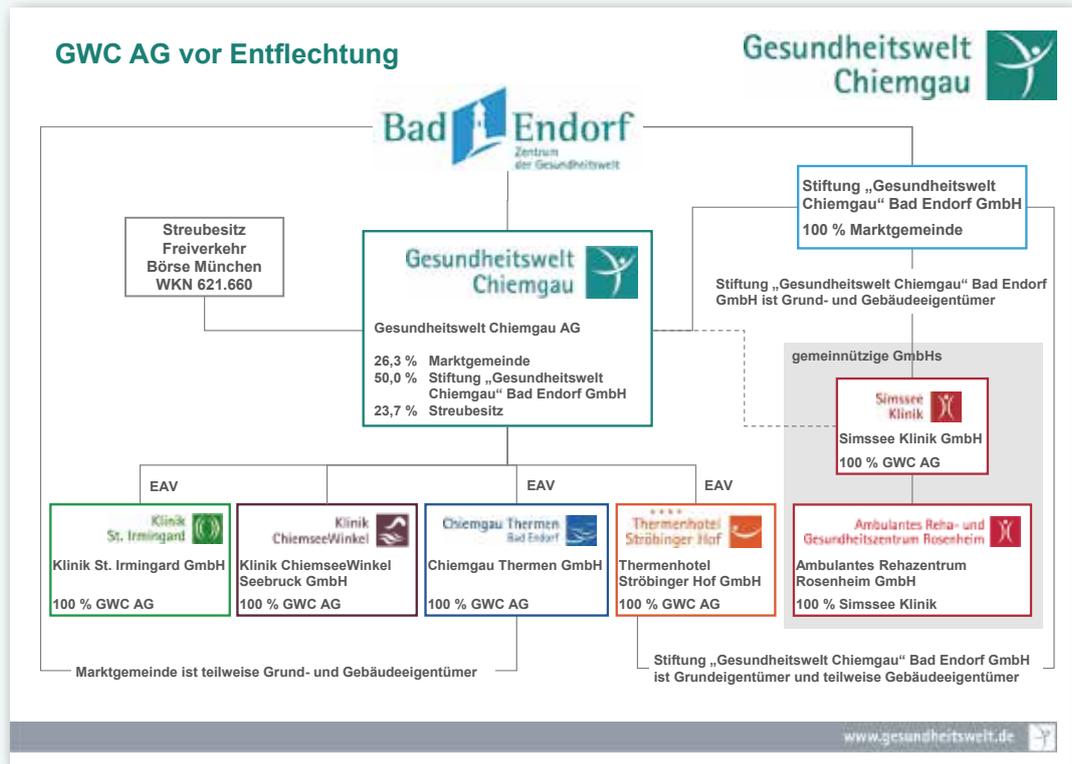
Grundlagen und Geschäftsmodell des Konzerns

Die Gesundheitswelt Chiemgau AG (GWC AG) befindet sich im Mehrheitsbesitz der Marktgemeinde Bad Endorf. Die Marktgemeinde besitzt mittel- bzw. unmittelbar ca. 76 % der Aktien des gezeichneten Kapitals. Die übrigen ca. 24 % der Aktien befinden sich im Streubesitz und werden im Freiverkehr der Börse München gehandelt (WKN 621.660).

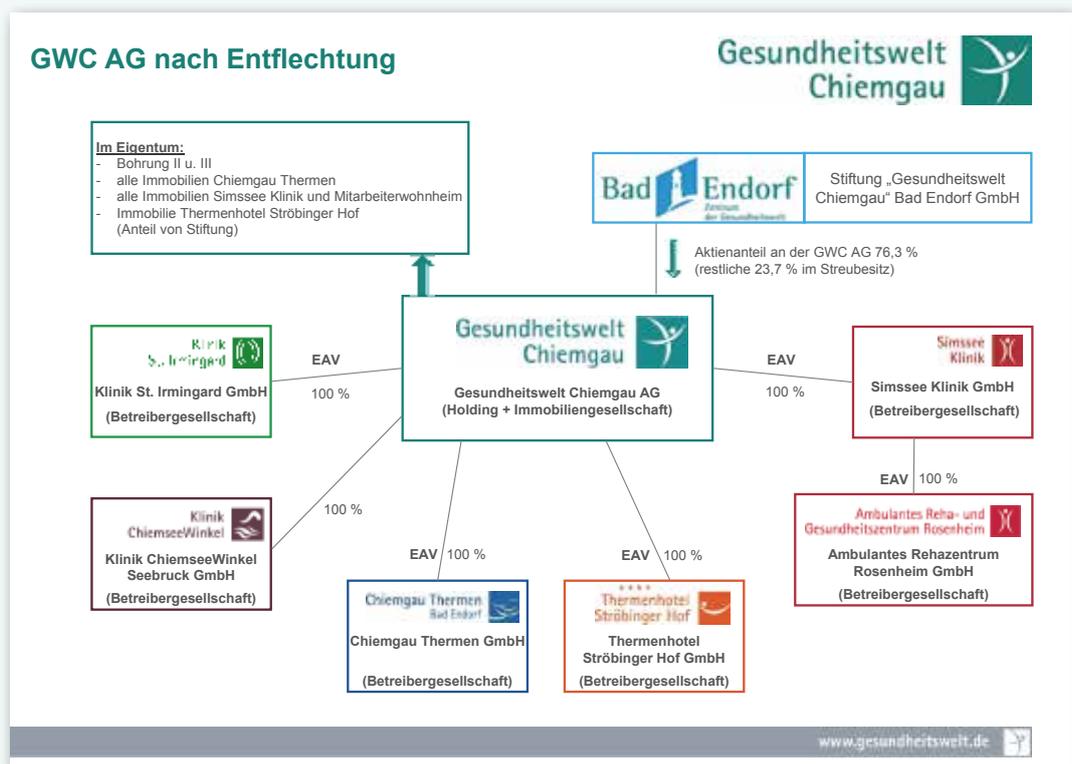
An der Spitze des Konzerns steht die GWC AG. Als zentrale Management-Holding nimmt sie Aufgaben der Konzernführung wahr. Dies sind insbesondere die Bereiche Finanzwesen, Controlling, Risikomanagement, Personal, IT, Marketing, Zentraler Einkauf, Multiprojektmanagement und Unternehmensentwicklung, Qualitätsmanagement und zentrales Energiemanagement. Als eigenes direktes Geschäftsfeld hält sie die Gesundheitsakademie Chiemgau.

Die Gesundheitswelt Chiemgau AG hält unmittelbar und mittelbar sechs Tochterunternehmen: Klinik St. Irmingard GmbH, Chiemgau Thermen GmbH, Ströbinger Hof GmbH, Simssee Klinik GmbH und Ambulantes Rehasentrum Rosenheim GmbH. Dabei wird die Ambulantes Rehasentrum Rosenheim GmbH durch die Simssee Klinik GmbH gehalten. Zudem zählt seit Dezember 2015 die neu gegründete Klinik ChiemseeWinkel Seebruck GmbH ebenfalls als 100-prozentige Tochtergesellschaft zum Unternehmensverbund.

Bei den Gesellschaften Simssee Klinik GmbH und Ambulantes Rehasentrum Rosenheim GmbH handelt es sich um gemeinnützige Gesellschaften, d.h. ihr Gesellschaftsvertrag und ihre Geschäftsführung müssen den Anforderungen des Gemeinnützigkeitsrechts entsprechen. Dies bedeutet, dass etwaige Überschüsse dieser Gesellschaften zur Erfüllung des gemeinnützigen Zwecks verwendet werden müssen. Hiernach dürfen Überschüsse grundsätzlich nicht an die Gesellschafter ausgeschüttet werden.



Darüber hinaus ist die Gesundheitswelt Chiemgau AG durch eine Vielzahl von Miet- und Pachtverträgen mit dem Gebäudeeigentümer bzw. Verpächter der Marktgemeinde Bad Endorf bzw. deren Zweckgesellschaft, der Stiftung „Gesundheitswelt Chiemgau“ Bad Endorf GmbH, verflochten. Dies ändert sich mit Unterschrift der Entflechtungsverträge.





Leitung und Kontrolle

Zweigeteilte Führungs- und Überwachungsstruktur

Die Gesundheitswelt Chiemgau AG verfügt über die in Deutschland übliche zweigeteilte Leitungs- und Überwachungsstruktur. Der Vorstand leitet das Unternehmen in eigener Verantwortung und legt die strategische Ausrichtung fest. Der Aufsichtsrat bestellt, berät und überwacht den Vorstand.

Vorstands- und Managementteam

Die Gesundheitswelt Chiemgau AG als Muttergesellschaft des Konzerns wurde im Berichtsjahr 2016 durch den Vorstand Geschäftsbereich Medizin Dietolf Hämel (Vorstandssprecher) und den Vorstand Touristik Mag. Stefan Bammer vertreten und fungiert in erster Linie als Holding und Immobilien-Holding für die insgesamt sechs Tochtergesellschaften. Des Weiteren ist sie auch zuständig für die Heilwasser-Bohrungen II und III in Bad Endorf.

An diesen beiden Bohrungen der Jod-Sole-Heilquellen wurde im Jahr 2016 gearbeitet, um die kontinuierliche Förderung zu sichern.

In der Holding sind zentrale Dienstleistungen, wie z. B. das Finanzwesen, das Personalwesen, die IT und das Marketing, vertreten durch die jeweiligen Bereichsleiter für die Tochtergesellschaften gebündelt. Aus den Vorgaben der einzelnen Tochtergesellschaften, die sich aus den verschiedenen strategischen Herausforderungen ergeben, leiten sich dort eigene Funktionalstrategien ab.

Geschäfts- tätigkeit

Geschäftsbereich Medizin

Im Geschäftsbereich Medizin ist die gemeinnützige Simssee Klinik GmbH mit dem Ambulanten Reha-zentrum Bad Endorf und dem Zentrum für Sport- und Leistungsdiagnostik, die Klinik St. Irmingard GmbH sowie die gemeinnützige Ambulantes Rehazentrum Rosenheim GmbH tätig. In Zukunft wird die Geschäftstätigkeit durch die Klinik ChiemseeWinkel Seebruck GmbH ausgebaut.

Die Simssee Klinik und die Klinik St. Irmingard sind als Qualitätskliniken anerkannt.

Die Simssee Klinik GmbH gibt es bereits seit 1976. Sie ist eine in Bayern renommierte, anerkannte Fachklinik mit 428 Betten und sowohl im medizinischen Rehabilitationssegment als auch im Akutkran-kenhausbereich aktiv.



Das Leistungsspektrum stellt sich in den Fachabteilungen der Simesee Klinik GmbH wie folgt dar:

- Krankenhausbehandlung für konservative Orthopädie und Frührehabilitation
- Orthopädisch-unfallchirurgische Rehabilitation, in erster Linie im Bereich Anschlussheilbehandlungen (AHB)
- Geriatrische Rehabilitation
- Psychosomatische Akutkrankenhausbehandlung

Die Klinik St. Irmingard ist ebenfalls seit 40 Jahren auf dem Klinikmarkt tätig. Aufgrund der gesundheitspolitischen Rahmenbedingungen ist auch hier Bayern Zielmarkt. Das Renommee dieser Fachklinik mit einer Anzahl von derzeit 235 Betten hat sich durch die sehr erfolgreichen, kompetenten Behandlungen der folgenden Fachbereiche entwickelt:

- Onkologische Rehabilitation, in erster Linie im Bereich der Anschlussheilbehandlungen (AHB). Zudem wurde innerhalb eines Pilotprojektes im Bereich der Onkologie der Einstieg in die akutstationäre Behandlung in Form der Onkologischen Frührehabilitation vollzogen.
- Kardiologische Rehabilitation, in erster Linie im Bereich der Anschlussheilbehandlungen (AHB)
- Psychosomatische Akutkrankenhausbehandlung und Psychotraumatologie

Die Klinik ChiemseeWinkel in Seebruck wurde im Januar 2017 eröffnet und ist eine reine Privatklinik für akutstationäre Behandlung im Fachbereich Psychosomatik und Psychotherapie.

Die beiden Ambulanten Rehazentren in Bad Endorf und Rosenheim runden das medizinische Leistungsspektrum ab. Dabei haben wir dort alle möglichen Kostenträgerzulassungen, ein wichtiger Wettbewerbsvorteil. Unser ambulantes orthopädisches, zum Teil auch neurologisches, Leistungsspektrum beinhaltet:

- Ambulante Rehabilitationsmaßnahmen
- Heilmittel der physikalischen Therapie und Ergotherapie
- Muskelaufbautraining
- Sport- und Leistungsdiagnostik
- Intensive Reha-Nachsorge-Verfahren (IRENA)
- Rehabilitationssport
- Gesundheitsförderungs- und Präventionsangebote



Geschäftsbereich Tourismus

Im touristischen Geschäftsfeld der Gesundheitswelt Chiemgau sind wir mit der Chiemgau Thermen GmbH sowie der Ströbinger Hof GmbH positioniert. Diese beiden Unternehmen befinden sich in einem engen kooperativen Verhältnis und profitieren voneinander.

Die Chiemgau Thermen sind dabei das touristische Aushängeschild von Bad Endorf und der Region. Das in der Thermenlandschaft genutzte Wasser gehört zu den Heilwässern mit den höchsten Jod-Thermalsole-Werten Europas. Dieses Heilwasser und die einzigartige Lage der Chiemgau Thermen Bad Endorf sind ein besonderes Alleinstellungsmerkmal. Die Chiemgau Thermen verstehen sich als umfassendes Erholungs- und Gesundheitszentrum der Region. Die Zielgruppen sind dabei neben Tagesgästen aus der Region insbesondere Touristen/Urlauber.

Das Leistungsangebot konzentriert sich auf folgende Segmente:

- Thermenlandschaft
- Saunawelt
- Wellness
- Neu: Totes-Meer-Salzgrotte
- PROMOVEO Fitness- und Gesundheitszentrum
- Gastronomie
- Kultursaal am Park

Seit Juli 2016 betreiben die Chiemgau Thermen eine Totes-Meer-Salzgrotte im Untergeschoss der Thermen. Diese bietet für bis zu 8 Personen Platz und unterstützt vor allem bei Atemwegserkrankungen und wirkt entspannend.

Die Ströbinger Hof GmbH ist eines der führenden 4-Sterne-Hotels in der Region. Einer der entscheidenden Wettbewerbsvorteile des Thermenhotels Ströbinger Hof ist die Nähe zu den Chiemgau Thermen. Diese Kooperation spielt in der Vermarktung des Hotels eine dominante Rolle. Verschiedene Zielgruppen stehen dabei in unserem Fokus:

- Urlauber und Individualgäste
- Gesundheits- und Wellnesstouristen
- Gruppenreisende
- Pauschalreisende
- Geschäftsreisende und Tagungsgäste

Im Jahr 2015 wurde die Renovierung und Neuausstattung der 61 Zimmer sowie des Eingangsbereiches und der Rezeption in Zusammenarbeit mit den Eigentümern des Thermenhotels Ströbinger Hof durchgeführt. Die DEHOGA verlieh daraufhin 4-Sterne an das Hotel. Das Gästeklientel hat sich seither positiv verändert.



Gesamtwirtschaftliche und branchenbezogene Rahmenbedingungen

Abgerundet wird unser gesamtes Geschäftsmodell der GWC AG durch die Gesundheitsakademie Chiemgau, die als eigenes Profit-Center der Gesundheitswelt Chiemgau AG organisiert ist. Dort werden die diversen Leistungen aus unseren Geschäftsfeldern gebündelt. In unserem Fokus stehen dabei Dienstleistungen rund um das Thema betriebliche Gesundheitsförderung, wie insbesondere medizinische Präventions- und Fitness-Checks für Führungskräfte und Mitarbeiter von Unternehmen sowie spezifisch gestaltete Seminare.

Wirtschaftsbericht

Im Jahr 2016 ist die deutsche Wirtschaft im Durchschnitt relativ kräftig um 1,9 % gewachsen und geht damit weiterhin von einem stabilen Wachstum aus. Dabei wirkt sich die konjunkturelle Entwicklung grundsätzlich auf die verfügbaren Einkommen und somit auf die Kaufkraft der Bevölkerung aus. Dazu trägt auch die positive Entwicklung der Beschäftigung verbunden mit steigendem Einkommen bei. Dies sorgt für steigende Einkommen und stützt den privaten Konsum. Trotz ungewöhnlich großer Unsicherheiten prognostiziert die EU-Kommission der Europäischen Wirtschaft ein gutes Jahr.

In unseren Geschäftsfeldern erwarten wir im Kontext dieser gesamtwirtschaftlichen Entwicklung in Deutschland im näheren Zeitraum keine entscheidenden negativen konjunkturellen Einflüsse auf unser Geschäft.

Zudem ist grundsätzlich die Nachfrage nach medizinischen Leistungen weitgehend konjunkturunabhängig. Stärker von negativen Entwicklungen der Konjunktur wäre unser Geschäftsbereich Tourismus betroffen, da beide Unternehmen, insbesondere das Thermenhotel Ströbinger Hof, von den Reiseaktivitäten abhängig sind, die wieder in Verbindung zum Beschäftigungsgrad und der Einkommenssituation zu sehen sind.

Im Folgenden werden einige wesentliche Entwicklungen in den für uns relevanten Märkten aufgezeigt.

Branchenentwicklung im Akutkrankenhausmarkt

Im Jahr 2015 wurde mit dem GKV-Versorgungsstärkungsgesetz (GKV-VSG) und dem Krankenhausstrukturgesetz (KHSG) eine weitreichende Weichenstellung für den gesamten Krankensektor vorgenommen. Die (teilweise) Umsetzung dieser beiden Gesetze prägte ganz wesentlich den Alltag im Krankenhaus im Jahr 2016. Eine Vielzahl neuer Bestimmungen, Regelungen und Maßnahmen musste umgesetzt werden, einiges konnte erledigt werden, andere Maßnahmen blieben auf halbem Weg stecken. Insgesamt hatte man den Eindruck, dass hier eine Vielzahl durchaus sinnvoller Themen zu einem nicht ganz überzeugenden Gesamtpaket geschnürt wurde. Auf die wesentlichen Eckpunkte soll im Weiteren eingegangen werden.



Auch 2016 wurde die Diskussion über die notwendige Zahl von Krankenhäusern bzw. Krankenhausbetten lebhaft geführt. Eine klare Linie war in dieser Diskussion auch weiterhin nicht erkennbar. In diversen „Gutachten“ wurden teils drastische Kürzungspotenziale genannt, ob solche Kürzungen aber medizinisch sinnvoll und gesellschaftlich gewollt sind, blieb weiter unklar. Mindestmengen und medizinische Zentrenbildung einerseits sowie wohnortnahe Versorgung und Erfüllung des Versorgungsauftrags auf der anderen Seite bleiben die zentralen Themen. Langfristige wissenschaftliche Untersuchungen sowie besonders der gesellschaftliche Konsens zum Thema sollten ausschlaggebend sein, nicht hektische Auswertung von Quartalszahlen und interessengesteuerte Meinungsmache. Auch die Einführung von Qualitätsindikatoren zur Krankenhausplanung erfüllt diese Forderung bisher nicht wirklich.

Beim Thema der im Krankenhaus erbrachten Leistungsmenge war eine ganz andere Dynamik vorherrschend. Seit Jahren besteht ja der Vorwurf der ökonomisch begründeten Leistungsausweitung. Dies ist in einem Fallpauschalensystem, das eine Umsatzsteigerung nur durch Mengenausweitung ermöglicht, nicht verwunderlich. Andererseits fehlen bis heute handfeste „Beweise“, dass nicht auch andere Ursachen (Demografie, neue Operations- und Behandlungstechniken, Anspruchsdenken der Patienten etc.) eine wesentliche Rolle spielen. Das Thema „Mehrleistung“ ist jedenfalls seit Jahren ein Dauerbrenner. In der Vergangenheit spielte hier der sogenannte Mehrleistungsabschlag eine große Rolle. Krankenhäuser, die mehr als die im Budget vorgesehenen Leistungen erbrachten, mussten einen Abschlag für diese Leistungen hinnehmen. Insgesamt führten diese Mehrleistungen auf Landesebene zu einer Absenkung des Landesbasisfallwertes, so dass letztendlich alle Krankenhäuser „bestraft“ wurden. Aus diesem Grund wurde im KHSG eine Änderung des Systems beschlossen. Das „Wort des Jahres“ war in diesem Zusammenhang der Fixkostendegressionsabschlag (FDA).

Der FDA ersetzt ab 2017 die bisher geltenden Mehrleistungsabschläge. Mit dem FDA „rabattiert“ das Krankenhaus zusätzlich in das Budget aufgenommene Leistungen für mindestens drei Jahre um mindestens 35 %. Basierend auf dieser gesetzlichen Mindestdauer und Mindesthöhe können jedoch auch individuell längere Gültigkeiten oder höhere Abschläge (gesetzlich begrenzt auf 50 %) in den Budgetverhandlungen vereinbart werden. Was dies in der Budgetverhandlung des einzelnen Krankenhauses bedeutet, bleibt abzuwarten.

Neben der Realisierung des FDA gibt es eine Vielzahl weiterer Aufgaben aus dem KHSG: Hier ist der Umsetzungsstand sehr uneinheitlich, die meisten Vorhaben sind aber noch in der Entwicklung. Beispielsweise seien die Zuschläge für Mehrkosten durch Richtlinien des Gemeinsamen Bundesausschusses (G-BA), der Zuschlag für besondere Aufgaben, die Überführung der Finanzmittel des Pflegestellenförderprogrammes in die Regelfinanzierung, die Konkretisierung besonderer Aufgaben von Zentren, die Qualitätsverträge sowie die Qualitätszu- und abschläge genannt. Hier besteht noch erheblicher Diskussions- bzw. Regelungsbedarf.

Ein wesentlicher Baustein aus dem GKV-VSG war die Einführung bzw. Konkretisierung des Entlassmanagements für Krankenhäuser. Der Anspruch des Patienten auf ein Entlassmanagement besteht bereits seit längerem. Im Laufe des Jahres wurden vom G-BA entsprechende Richtlinien erlassen. Dies



betrifft die Arzneimittel-Richtlinie, die Häusliche Krankenpflege-Richtlinie, die Heilmittel-Richtlinie, die Hilfsmittel-Richtlinie, die Soziotherapie-Richtlinie und die Arbeitsunfähigkeits-Richtlinie. Alle diese Richtlinien traten im Lauf des Jahres in Kraft. Nachdem die Deutsche Krankenhausgesellschaft gegen den Rahmenvertrag klagte, wurden wesentliche Punkte z. B. zu den Themen Verordnungsrecht, Arbeitsunfähigkeit und Medikationsplan bis auf weiteres ausgesetzt. Die Entwicklung bleibt abzuwarten, die grundsätzliche Verpflichtung zum Entlassmanagement bleibt aber bestehen.

Im Oktober 2016 wurde ein Tarifabschluss für Krankenhausärzte an kommunalen Krankenhäusern zwischen der Vereinigung der kommunalen Arbeitgeberverbände und dem Marburger Bund erzielt. Es wurden bei einer Laufzeit bis zum 31.12.2018 mehrere Tarifierhöhungen im Gesamtvolumen von 5 % vereinbart. Damit besteht Planungssicherheit für die kommunalen Häuser. Auch für die nicht tariflich gebundenen Häuser geht hiervon eine Signalwirkung aus.

Im DRG-System gab es neben den üblichen Anpassungen zwei Besonderheiten:

Erstmals wurden im Fallpauschalkatalog sogenannte „abgesenkte Bewertungsrelationen“ ausgewiesen. Damit sollen bei angeblich mengenanfälligen Leistungen Abschläge für die Krankenhäuser implementiert werden, die eine hohe Zahl dieser Leistungen erbringen. Dies betrifft neben den operativ versorgten Wirbelsäulenpatienten auch deren konservative Versorgung. Ein besonders bemerkenswertes Vorgehen, da Zentrumsbildung mit hohen Fallzahlen bestraft wird, die ausgesprochen personalintensive Behandlung dieser Patienten nicht honoriert wird und die langjährige Forderung der Krankenkassen nach Alternativen zu Wirbelsäulen-Operationen konterkariert wird.

Zusätzlich wurde eine grundlegende Änderung der Kostenkalkulation für das DRG-System umgesetzt. Als Ergänzung zur bisher freiwilligen Kalkulation wurden im Rahmen eines Losverfahrens Krankenhäuser bestimmt, die zur Kostenkalkulation verpflichtet werden, um die Repräsentativität der Stichprobe zu verbessern. Ob dadurch eine tatsächliche Verbesserung zu erreichen ist, sei dahingestellt.

Im Entgeltsystem für die Psychiatrie und Psychosomatik (PEPP) kam es zu dem bereits erwarteten „Neustart“. Das Gesetz zur Weiterentwicklung der Versorgung und der Vergütung für psychiatrische und psychosomatische Leistungen (PsychVVG) brachte eine Vielzahl von Änderungen, die das PEPP-System erheblich beeinflussen. Wichtigster Punkt ist sicherlich, dass die bisher vorgesehene Angleichung der krankenspezifischen Preise an ein landeseinheitliches Preisniveau entfällt. Auch künftig können psychiatrische und psychosomatische Kliniken ihr Budget weiterhin einzeln verhandeln. Damit können regionale oder strukturelle Besonderheiten in der Leistungserbringung besser im Krankenhausbudget berücksichtigt werden. Weiter wurde die Optionsphase um ein Jahr verlängert, der Umstieg ins neue System ist somit ab dem 01.01.2018 verpflichtend. Der G-BA wurde mit der Erstellung von Mindestvorgaben zur Personalausstattung betraut und die Möglichkeiten psychosomatischer Kliniken zur ambulanten Behandlung wurden erweitert. Zusätzlich wurde die Selbstverwaltung mit der Entwicklung eines leistungsbezogenen Krankenhausvergleichs beauftragt.



Im Laufe des Jahres 2016 wurde die gekündigte Prüfverfahrenvereinbarung (PrüfV), die das MDK-Verfahren im Krankenhaus regelt, durch eine neue Vereinbarung ersetzt. Diese ist zum 01.01.2017 in Kraft getreten. Leider ist es auch hier nicht gelungen, für strittige Punkte eindeutige Regelungen zu finden. Außerdem war es nicht möglich, gemeinsame Umsetzungshinweise des GKV-Spitzenverbandes und der Deutschen Krankenhausgesellschaft zu erstellen. Das Thema bleibt extrem schwierig und aufwändig.

Die Elemente der externen Qualitätssicherung wurden zum Teil überarbeitet und deutlich erweitert.

Aus Sicht der Krankenhäuser bleibt kritisch anzumerken, dass vieles anders geworden ist, aber nur wenig besser. Bei fast allen, im Grundsatz unbedingt begrüßenswerten, Neuerungen entstehen bei Umsetzung im Alltag zunehmend bürokratische Monster, die ein ungeheures Ausmaß an Ressourcen benötigen. Manchmal würde man sich für diese Projekte eine klarere Vorgabe des Gesetzgebers wünschen. Das „Abwälzen“ der Regelungen auf die Selbstverwaltung führt zu häufig zu wenig tragfähigen und extrem aufwändigen Kompromissen.

Am 24.09.2017 wird der nächste Bundestag gewählt. Man darf gespannt sein, was bis dahin an ehrgeizigen Projekten noch umgesetzt wird. Ab diesem Zeitpunkt wird eine neue Bundesregierung die Weichen im Gesundheitswesen stellen.

Branchenentwicklung im Rehabilitationsmarkt

Der anhaltende Kostendruck im Gesundheitswesen und komplexe, sich regelmäßig ändernde Rahmenbedingungen machen die Rehabilitation zu einem zunehmend ausdifferenzierten und dynamischen Markt. Dabei kann der Rehamarkt mit Blick auf den Anteil an den gesamten Gesundheitsausgaben schon fast als „Nischenmarkt“ bezeichnet werden. Die Gesundheitsausgaben für Reha-Einrichtungen betragen in Relation gesehen, unter 3 % der gesamten jährlichen Gesundheitsausgaben in Deutschland. Darin zeigt sich letztendlich auch, dass die Auseinandersetzung mit der Rehabilitation auf politischer Ebene nicht entsprechend der gesellschaftlichen Wichtigkeit und dem gerechtfertigten Stellenwert geführt wird. Dies ist umso verwunderlicher, da der gesellschaftliche Wert der Rehabilitation, gerade auch bei den sich aus der älter werdenden Bevölkerung ergebenden Herausforderungen, außer Frage steht. Die gesellschaftlichen Entwicklungen untermauern dabei die positiven Zukunftsperspektiven für den Rehabilitationsmarkt. Treiber für ein weiteres Marktwachstum sind insbesondere z. B. in der verlängerten Lebensarbeitszeit durch ein höheres Renteneintrittsalter, in der Singularisierung der Haushalte sowie der fortschreitenden Belastungssteigerung am Arbeitsplatz, zu sehen.

Zwei Gesetzgebungen des Jahres 2016 sollen auch Auswirkungen auf die Rehabilitation haben. So hat der Bundestag im Oktober 2016 das Flexirentengesetz verabschiedet. Das Gesetz sieht die Klarstellung vor, dass es sich bei den Rehabilitationsleistungen einschließlich der Kinderrehabilitation um Pflichtleistungen handelt. Zudem werden auch Präventions- und Nachsorgeleistungen gestärkt. Durch dieses „Gesetz zur Flexibilisierung des Überganges vom Erwerbsleben in den Ruhestand und zur Stärkung



von Prävention und Rehabilitation im Erwerbsleben" sollen ältere Beschäftigte länger im Erwerbsleben gehalten werden. Dabei sollen die Gesundheit und Erwerbsfähigkeit der Versicherten durch verbesserte Leistungen der Prävention, Rehabilitation und Nachsorge geschützt und gesichert werden, damit sie im Erwerbsleben gesünder älter werden.

Die vielen gesetzlich geregelten Leistungsverbesserungen führen allerdings nicht zu einer Erhöhung bzw. Abschaffung des Reha-Budgets. Das heißt, für die mit diesem Gesetz geregelten Mehrleistungen steht kein höheres Budget seitens der Deutschen Rentenversicherung zur Verfügung.

Des Weiteren wurde im Dezember 2016 das Bundesteilhabegesetz verabschiedet. Dabei sind aus Sicht der Reha-Leistungserbringer Themen zu nennen wie die gesetzliche Auflage gegenüber den Reha-Trägern, Maßnahmen zu ergreifen, die eine frühzeitige Erkennung des Reha-Bedarfs ermöglichen oder die Förderung von Modellvorhaben der Rentenversicherung zur Stärkung der Reha, insbesondere zur Stärkung der Grundsätze Prävention vor Reha und Reha vor Rente relevante sowie interessante Änderungen.

Auch weitere gesetzgeberische Festlegungen wie z. B. das angemessene Wunsch- und Wahlrecht für Patientinnen und Patienten bei der Wahl der Rehabilitationsklinik, sind erst einmal grundsätzlich positiv zu bewerten. Die Realität sieht aber dann doch oft anders aus. So unterlaufen weiterhin einige Krankenkassen diese gesetzlichen Vorgaben.

Unabhängig von diesen aus Gesamtsicht positiven Signalen für eine stabile Marktsituation, bzw. in speziellen medizinischen Fachbereichen Marktwachstumsmöglichkeit, prägt den Rehabilitationssektor weiterhin stark die Marktmacht der Kostenträger. Die Folge daraus sind nur sehr moderat und oft nicht kostendeckende Pflegesatzveränderungen. Des Weiteren spielt für die Kostenträger auch die ambulante Rehabilitation, gerade auch vor dem Hintergrund günstigerer Pflegesätze, eine immer wichtigere Rolle. Alleine 14 % der Leistungen zur medizinischen Rehabilitation der Deutschen Rentenversicherung werden bereits ambulant erbracht.

Branchenentwicklung im Thermenmarkt

2016 hat sich der Thermenmarkt in Deutschland etwas erholt. Demnach werden viele Anlagen weiterhin trotz großer Investitionsanstrengungen defizitär betrieben, sind aber trotzdem für die Wertschöpfung vieler Städte und Gemeinden insbesondere im touristischen und medizinischen Umfeld unverzichtbar.

Der Trend in Richtung Modernisierung bestehender und Neubau von Thermenanlagen mit besonderem Augenmerk auf Wellness-, Regenerations- und Gesundheitsangeboten setzt sich fort. Besonders Thermenanlagen, die sich auf bestimmte Marktsegmente konzentrieren, liegen im Trend. Im bayerischen Markt liegt in der Entwicklung der Marke „Gesundes Bayern" durch den Bayerischen Heilbäderverband eine besondere Chance für Standorte, die Wellness- und Medizintourismus unter Einbeziehung einer vollständigen Wertschöpfungskette miteinander verbinden können. Dieser mehr auf den touristischen



Gast ausgerichtete Ansatz beinhaltet zwar einerseits die Chance, sich vom schwerer kalkulierbaren Konsumverhalten der Tagesgäste der Region unabhängiger zu machen, setzt aber andererseits ein abgerundetes Angebot in allen touristischen Bereichen (Übernachtung, Behandlungen, touristisches Rahmenprogramm etc.) voraus.

Vor diesem Hintergrund gewinnt zunehmend – neben der Notwendigkeit stetiger Investitionen zur Attraktivierung des Thermenangebotes – die Zusammenarbeit und der gemeinsame, abgestimmte Auftritt mit der regionalen Tourismuswerbung an Bedeutung. Für die Chiemgau Thermen Bad Endorf bedeutet die Entwicklung des Thermenmarktes, dass in den nächsten Jahren unbedingt in die Attraktivierung der Anlage investiert werden muss.

Branchenentwicklung im Deutschen Fitnessmarkt

Auf Grundlage der Erhebungen der Sparkassenfinanzgruppe ist auch in 2016 der Fitnessmarkt in Deutschland weiter signifikant gewachsen. Der Gesamtumsatz wird mit 4,8 Mrd. Euro angegeben und stieg damit gegenüber 2014 um ca. 2,3 %.

Insgesamt gibt es derzeit landesweit über 8.300 Fitnessanlagen, davon sind mehr als zwei Drittel der Anlagen größer als 200 Quadratmeter. Trotzdem liegt im Bereich der Special-Interest-Anlagen (Gender-Fitness, Rücken-Fit etc.), die in der Regel über weniger Fläche als 200 Quadratmeter verfügen, die Steigerungsrate in Bezug auf Umsatz und Neugründungen über dem Branchenschnitt. Studios, die einer Kette angeschlossen sind, erzielen einen durchschnittlichen Umsatz von über 1 Mio. Euro p. a., während Einzelbetriebe ca. TEUR 580 jährlich umsetzen. Aus Sicht der Sparkassenfinanzgruppe sind daher die Zukunftsaussichten des Fitnessmarktes insgesamt, insbesondere aber die der Special-Interest-Studios und der in großen Ketten zusammengeschlossenen Discounter positiv.

Bei der Mitgliederstruktur setzen sich ebenfalls Trends der Vergangenheit fort: Der Anteil der Frauen in den Studios liegt nun bei 54,8 Prozent aller Fitnesstreibenden. Frauen legen mehr Wert auf die Abrundung des Fitnessangebotes durch zusätzliche Kurse wie Pilates, Yoga etc. und buchen daher häufiger Mitgliedschaften im Premium- und Medium-Segment, während sich Männer überdurchschnittlich oft in günstigeren Discount-Studios binden, die ausschließlich über maschinenbezogene Fitnessangebote verfügen.

Die Best Ager im Alter über 50 Jahren stellen zwischenzeitlich mehr als ein Drittel aller Mitglieder in allen Anlagen. Hierbei steigt der Anteil stetig und führt dazu, dass das Durchschnittsalter aller in Studios gebundenen Fitnesstreibenden in 2016 bei 41,5 Jahren liegt. Die Best Ager neigen überdurchschnittlich dazu, sich an Einzelbetriebe mit individuellen Angeboten zu binden und stehen Kettenbetrieben eher kritisch gegenüber.



Im regionalen Markt des Chiemgaus spiegeln sich diese Entwicklungen wider. In einem ohnehin hart umkämpften Markt versuchen sich weiterhin neue Ketten zu etablieren, die sich vornehmlich an jüngeres, preisbewusstes Publikum richten. Bestehende Anlagen im Medium- und Premium-Segment umwerben ihre Stammkunden und neue Mitglieder durch regelmäßige Aufwertungen der Fitnesseinrichtungen und zusätzliche Angebote im Kursbereich, die auch Special-Interests berücksichtigen wie Yoga, Fettstoffverbrennung und Aqua-Kurse. Das PROMOVEO Fitness- und Gesundheitszentrum der Chiemgau Thermen punktet durch sein ganzheitliches Angebot mit Fitness, Therme und Sauna.

Branchenentwicklung im Hotelleriemarkt

2016 war insgesamt erneut ein sehr gutes Jahr für die deutsche Tourismusbranche. Deutschland bleibt dabei weiterhin Reiseziel Nummer 1 der Deutschen.

Ein Grund für den boomenden Deutschland-Urlaub ist in den vielen Krisenherden weltweit und zunehmenden Sicherheitsbedenken zu sehen. So leidet etwa der Türkei-Tourismus unter Anschlägen und der politischen Krise nach dem gescheiterten Militärputsch. Gegenüber 2015 verzeichnete die Türkei 2016 einen Einbruch von 40 %.

Ungebrochen ist die hohe Bedeutung der Bewertungsportale für den Erfolg eines Hotels. Mittlerweile informiert sich mehr als die Hälfte der Urlauber vor der Buchung über die Bewertungen anderer Gäste. Mit einer Gesamtbewertung von 5,2 von 6 und einer Weiterempfehlungsquote von 90 % bei Holiday-Check in 2016 gehört das Thermenhotel Ströbinger Hof zur Spitzengruppe.

Für 2017 sind die Erwartungen deutscher Tourismus-Experten verhalten optimistisch. Einerseits gebe es in wichtigen Märkten wie Brasilien oder Russland schwierige wirtschaftliche Bedingungen, so die Deutsche Zentrale für Tourismus. Zudem würden viele asiatische Touristen sehr sensibel auf die Terrorgefahr in Europa – und damit auch Deutschland – reagieren.

Neue Bedürfnisse:

Bedingt durch den demographischen Wandel wird es eine steigende Nachfrage nach Ruhe, Erholung und Gesundheit geben. Jeder will individuell behandelt werden. Maßgeschneiderte Produkte und personalisierte Services werden zunehmend selbstverständlicher.

Vor diesem Hintergrund entwickelt sich die GWC AG mit der geplanten Sanierung der Chiemgau Thermen in Verbindung mit dem unterirdischen Durchgang zum Thermenhotel Ströbinger Hof in die richtige Richtung, um den künftigen Bedürfnissen der Deutschlandreisenden gerecht zu werden.



Geschäfts- verlauf

Klinik St. Irmgard GmbH

Die Klinik St. Irmgard GmbH ist eine gemischte Krankenanstalt mit den Indikationen Onkologie, Kardiologie und Psychosomatik. In der Onkologie und Kardiologie bezieht sich das Leistungsspektrum auf die medizinische Rehabilitation mit Schwerpunkt im Bereich der Anschlussheilbehandlungen, in der Psychosomatik auf die Akut-Krankenhausbehandlung.

Das herausfordernde unternehmensinterne Belegungsziel, das überdurchschnittliche Belegungs-niveau der letzten Jahre zu halten, konnte im Berichtsjahr 2016 erfolgreich erreicht werden. Im Jahresdurchschnitt wurde eine Bettenbelegung von über 95 % erzielt. Die Anzahl der stationären Behandlungsplätze lag dabei bis zum 31. Mai 2016 bei 232 Betten und ab dem 1. Juni 2016 durch eine weitere kleine Erweiterung der Psychosomatik bei 235 Betten. Eine Bestätigung für unsere strategische Ausrichtung, medizinische Leistungen in stabilen und wachsenden Marktsegmenten mit hoher fachlicher Kompetenz und medizinischer Qualität zu erbringen. Gerade auch die hervorragenden Rückmeldungen unserer Kunden, seien es die Patienten selbst, oder auch Einweiser und Kostenträger, sind Garant für die hohe Auslastung der Klinik St. Irmgard. Auch im Geschäftsjahr 2016 haben wir erneut Top-Rankings bei der Rehabilitandenbefragung der Deutschen Rentenversicherung Bund erhalten. Auch im erstmals durch das Magazin „Fokus Gesundheit“ durchgeführten Rehaklinik-Vergleich zählt die Klinik St. Irmgard im Bereich Onkologie und Kardiologie zu den besten Rehakliniken in Deutschland.

Um der hohen Nachfrage nach psychosomatischen stationären Behandlungsplätzen gerecht zu werden, konnten wir auch im Berichtsjahr den bereits in 2015 begonnenen zusätzlichen Ausbau durch die Hinzunahme weiterer drei genehmigter Betten abschließen. Dabei ist es auch gelungen, die mit dem Ausbau verbundene Ausweitung des Stellenplanes gerade auch im Bereich der medizinischen Fachkräfte mit sehr gut qualifiziertem Personal zu besetzen. Ein wichtiger Garant für die hohe Leistungsqualität.

Durch den Wechsel des bisherigen Chefarztes der Psychosomatischen Abteilung Herrn Dr. Franz Pfitzer in die neue Klinik ChiemseeWinkel in Seebruck lag zudem ein wichtiger Fokus in 2016 auf dem entsprechenden Nachbesetzungsprozess. Mit Herrn Dr. Christian Ehrig, Facharzt für Innere Medizin sowie Facharzt für Psychosomatische Medizin und Psychotherapie, konnte seit Januar 2017 eine hervorragende Nachfolgesituation erreicht werden. Darüber hinaus wird in Zukunft der eigene Bereich der Psycho-traumatologie durch Herrn Dr. Peter Heinz, Facharzt für Psychotherapeutische Medizin und Facharzt für Psychiatrie, als Chefarzt verantwortlich geleitet.

Auch die Strategien in den Geschäftsfeldern Onkologie und Kardiologie wurden weiter vorangebracht. So wurde zum einen in der onkologischen Abteilung der Themenkomplex „Sport und Krebs“ in therapeutischer Sicht weiter ausgebaut. In der Kardiologie wird aktuell ein zusätzliches Therapiekonzept für spezielle Zielgruppen erarbeitet mit der klaren Zielsetzung, sich vom Wettbewerb noch stärker zu differenzieren.

Durch einen vollumfänglichen optischen Relaunch der Klinik-Internetseite, insbesondere auch mit der Optimierung der Nutzung für mobile Endgeräte, ist im Berichtsjahr auch weiter in die Optimierung



der Vermarktung der Klinik St. Irmgard investiert worden. Daneben trugen auch wieder zahlreiche Veranstaltungen wie z. B. Arzt-Patienten-Foren oder die Herz-Aktiv Tage zu einer positiven Öffentlichkeitswirkung der Klinik bei.

Im Geschäftsjahr 2016 lag im Bereich der Investitionen und Instandhaltungen das Hauptaugenmerk auf der weiteren Optimierung der Patientensicherheit sowie auch auf der Realisierung einer Küchensoftware samt moderner Essensbestellung mit Hilfe digitaler Geräte wie Touchscreen-Terminals oder Tablets. Des Weiteren in der Modernisierung der Mitarbeiter-Kantine sowie der baulichen Schaffung eines zentralen Mitarbeiter-Umkleidebereiches.

Simssee Klinik GmbH

In der Simssee Klinik konnte im Berichtsjahr 2016 wieder eine Belegungsquote von über 90 % im Jahresdurchschnitt erreicht werden.

Bei einer differenzierten Betrachtung der Belegungsquote je Abteilung hebt sich die Fachrichtung Psychosomatik erneut deutlich von den anderen Abteilungen ab. Der Bedarf und die Nachfrage nach dem Leistungsangebot unserer Psychosomatik zeigt seit dem Aufbau der Abteilung einen kontinuierlich steigenden Trend. Nach der Erweiterung im Februar 2014 auf 110 Betten hat uns dieser Sachverhalt Ende 2015 wieder dazu bewogen, ein Projekt zum Ausbau des Leistungsangebotes der Psychosomatik aufzusetzen. Ziel ist die Erweiterung der Abteilung auf 135 Betten und fünf Teams mit den Schwerpunkten Depression, Burnout, Chronischer Schmerz, Ich-Strukturelle Störungen und Angststörungen. In einem ersten Schritt wurden zum Februar 2016 weitere zehn Betten zusätzlich in den Krankenhausplan des Freistaates Bayern aufgenommen. Im Rahmen dieses Projektes wurden im Jahr 2016 auch umfangreiche Maßnahmen zur Mitarbeitergewinnung und zum notwendigen Ausbau der Infrastruktur realisiert. Der Antrag zur Erweiterung der Abteilung um weitere 15 Behandlungsplätze wurde im Dezember 2016 gestellt und wir stehen hierzu in engem Austausch mit dem Bayerischen Staatsministerium für Gesundheit und Pflege. Zum 01.01.2017 standen der Abteilung lt. Krankenhausplan 126 Betten zur Verfügung.

Im Bereich der konservativen orthopädischen Akutabteilung konnte die Fallzahl mit über 600 Fällen im Jahr 2016 nahezu auf dem Niveau des Vorjahres gehalten werden. Allerdings war die Fallschwere in der Abteilung stark rückläufig. Dies zeigte sich insbesondere in der Belegungsentwicklung der Frührehabilitation. Hier sank zum einen die Fallzahl im Jahr 2016 und zum anderen bewirkte die niedrigere Fallschwere eine deutliche Reduzierung der durchschnittlichen Verweildauer mit der Folge von Umsatzreduzierungen. Dadurch zeigt sich leider, wie schwankungsanfällig dieser kleine, hochspezialisierte Bereich der Behandlung mehrfachverletzter bzw. polytraumatisierter Patienten in der Frührehabilitation ist. Aufgrund der Patientenzahlen der letzten Jahre sind wir aber trotz dieser Entwicklung im Jahr 2016 überzeugt, dass das Marktpotenzial für dieses Leistungsangebot vorhanden ist. Das in 2013 etablierte spezielle ANOA-Konzept zeigt sich auch im Berichtsjahr 2016 als eine sinnvolle und zielführende Ergänzung unseres konservativ-orthopädischen Behandlungsspektrums. Die Fallzahl konnte in diesem



Segment auch im Jahr 2016 wieder gesteigert werden. Somit hat sich unsere Überzeugung bestätigt, dass die konservativ tätige orthopädische Akutabteilung der Simssee Klinik GmbH einen wertvollen Beitrag dafür leistet, die Zahl operativer Eingriffe zu reduzieren.

Die Fachabteilung Orthopädie (Anschlussheilbehandlungen und stationäre Rehabilitationsmaßnahmen) verzeichnete im Berichtsjahr 2016 eine konstant gute und hohe Belegung. Es zeigt sich aber trotzdem, dass die Entscheidung, weitere Betten der Orthopädie-Anschlussheilbehandlung in psychosomatische Akutbetten umzuwandeln, richtig war. Trotz überdurchschnittlicher Belegungsquote der Abteilung und sehr enger, partnerschaftlicher Zusammenarbeit mit Zuweisern und Kostenträgern werden die Rahmenbedingungen in diesem Bereich immer schwieriger. Eine maßgebliche Ursache hierfür ist das sich verändernde Patientenlientel. Aufgrund der weiter sinkenden Verweildauern in den Akuthäusern bei gleichzeitig immer komplexer werdenden Krankheitsbildern steigen die Anforderungen an die Leistungen der Anschlussheilbehandlung kontinuierlich an und die Patientenversorgung wird spürbar kostenintensiver. Gleichzeitig bewirkt der im Gesundheitswesen kontinuierlich steigende Fachkräftemangel deutliche Steigerungen im Bereich der Personalkosten. Beides kann durch die aktuell realisierbaren Vergütungsanpassungen bei weitem nicht aufgefangen werden. Um die Orthopädische Rehabilitationsabteilung auch zukünftig zu sichern, arbeiten wir kontinuierlich an der Verbesserung unserer Prozesse und dem Ausbau der Vernetzung mit Akutkrankenhäusern, Kooperationspartnern und Kostenträgern.

Die Belegung der Fachabteilung Geriatrie war auch im Berichtsjahr 2016 wieder auf einem sehr guten Niveau. Dabei unterliegt die Belegungssteuerung in der Geriatrischen Rehabilitation der großen Herausforderung sehr kurzfristiger Belegungsabsagen. Diese ergeben sich aufgrund des Schweregrads der geriatrischen Patienten, die zum Zeitpunkt der geplanten Aufnahme des Öfteren aus medizinischen Gründen nicht aus dem Akutkrankenhaus verlegt werden können. Durch die Kurzfristigkeit der Absagen ist trotz Belegungsdruck eine nahtlose Wiederbelegung nicht möglich. Demgegenüber besteht aber weiterhin grundsätzlich eine große Nachfrage seitens unserer Kooperationspartner nach den geriatrischen Reha-Behandlungsplätzen in der Simssee Klinik.

Im Jahr 2016 feierte die Simssee Klinik ihr 40-jähriges Bestehen. Dieses Jubiläum wurde zum Anlass genommen, mit einem Tag der offenen Tür die Klinik und das Leistungsspektrum der Öffentlichkeit zu präsentieren. Die Gäste konnten sich in verschiedenen Vorträgen, bei Führungen und an Infoständen ein Bild von den medizinischen Schwerpunkten der Klinik machen.

Im Berichtsjahr 2016 wurden in der Simssee Klinik ein Rezertifizierungsaudit nach DIN EN ISO 9001:2008 sowie ein Überwachungsaudit nach RehaSpect durchgeführt. Beide Audits konnten mit sehr positiven Rückmeldungen der Auditoren abgeschlossen werden.

Wie auch in den vergangenen Jahren wurde auch im Berichtsjahr 2016 wieder ein großer Schwerpunkt auf die Instandhaltung und Weiterentwicklung der Infrastruktur der Klinik gelegt.



Mitte des Jahres wurde die Medizinische Trainingstherapie der Simssee Klinik komplett mit neuen therapeutischen Trainingsgeräten ausgestattet. Der moderne, mit Monitoring versehene Gerätepark befindet sich auf dem aktuellsten Stand der Technik, so dass künftig noch gezielter auf die individuellen Anforderungen der jeweiligen Patientenbeschwerden eingegangen werden kann.

Auch in 2016 wurde die strukturierte Renovierung und Modernisierung unserer Patientenzimmer weiter vorangebracht. So wurden z. B. die Zimmer im Bereich Psychosomatik B5 optisch und technisch vollständig renoviert.

Weitere große Instandhaltungsmaßnahmen des Jahres 2016 waren u. a. die Sanierung unserer Tiefgarage und die kontinuierliche Instandhaltung unserer Außenfassade inklusive Balkone.

Im Berichtsjahr konnten mit den Kostenträgern in gewissem Rahmen Pflegesatzanpassungen verhandelt werden. Trotz dieser Pflegesatzanpassungen verbleibt weiterhin eine nicht unerhebliche Differenz zwischen den kontinuierlich steigenden Kosten und den Einnahmen. Die größten Kostensteigerungen sind weiterhin im Personalbereich zu verzeichnen. Neben notwendigen Gehaltsanpassungen zeigen sich hier immer deutlicher die Auswirkungen des Fachkräftemangels im Gesundheitswesen und die dadurch stetig steigenden Personalbeschaffungskosten. Aber auch die steigende Entwicklung nahezu aller anderen Kostenarten lässt sich trotz größter Anstrengungen kaum bremsen. Die Kostenentwicklungen im Bereich Medikamente und Materialien ist vielfach bedingt durch die spürbare Veränderung unseres Patientenlientels. Die Patienten sind und werden deutlich pflege- und betreuungsintensiver. Dies ist zum einen auf die frühzeitigere Verlegung aus den Akuthäusern, aber zum anderen auch auf eine deutliche Zunahme komplizierterer Fälle mit behandlungsbedürftigen Nebendiagnosen zurückzuführen.

Trotz dieser schwierigen Rahmenbedingungen hat sich die Simssee Klinik GmbH kontinuierlich weiterentwickelt und gut positioniert. Die weiterhin gute Auslastung der Klinik ist ein Indiz für die vertrauensvolle Zusammenarbeit mit den Leistungsträgern und Zuweisern und den guten Ruf der Klinik. Die hohe Anzahl der Patienten, die mehr als einmal als Patientin beziehungsweise als Patient im Hause waren, spricht für die hohe Zufriedenheit der Behandlungsergebnisse. Weiterhin stehen individuell auf den Patienten abgestimmte Therapiepläne mit einer Vielzahl therapeutischer Möglichkeiten im Vordergrund. Der zielgerichteten Fort- und Weiterbildung der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter kommt eine hohe Aufmerksamkeit zu.

Die gesamtwirtschaftliche Entwicklung der Simssee Klinik GmbH kann rückblickend auf das Berichtsjahr 2016 als gut bezeichnet werden.



Ambulantes Reha- und Gesundheitszentrum Bad Endorf

Auch das Berichtsjahr 2016 war ein äußerst erfolgreiches Jahr für das Ambulante Reha- und Gesundheitszentrum der Simssee Klinik Bad Endorf.

Der Umsatz zum Jahre 2015 konnte wiederum um mehr als 12 % gesteigert werden. Die Nachfrage nach Behandlungen im Ambulanten Reha- und Gesundheitszentrum ist weiter ungebrochen hoch. Eine deutliche Steigerung von ca. 24 % konnte im Bereich der ambulanten, teilstationären Rehabilitation erzielt werden. Erfreulicherweise haben sich auch die ergotherapeutischen Behandlungen auf Rezeptbasis um 22 % erhöht.

Der weit über seine regionalen Grenzen gute Ruf der Einrichtung, spiegelte sich erneut in der Anzahl der Behandlungen verletzter Leistungssportler verschiedener Sportarten wider. So kamen Sportler aus dem In- und Ausland zur Rehabilitation in das Ambulante Reha- und Gesundheitszentrum und das Zentrum für Leistungs- und Rehabilitationsdiagnostik.

Ambulantes Rehazentrum Rosenheim GmbH

Das Ambulante Reha- und Gesundheitszentrum Rosenheim hat 2016 sein wirtschaftlich erfolgreichstes Geschäftsjahr zu vermelden.

Die freien Physiotherapiestellen, die im Jahre 2015 gerade im Bereich der Heilmittelabgabe noch einen Rückgang der Erlöse von 6,5 % zur Folge hatten, konnten nachbesetzt werden, so dass eine Steigerung von nahezu 10 % im Bereich der Rezeptabgabe zu verzeichnen war.

Auch im Bereich der ganztägigen ambulanten Rehabilitation konnte wiederum eine quantitative Leistungssteigerung von nahezu 5 % erreicht werden.

Die Rückmeldung der Patienten und einweisenden Ärzte ist durchgängig sehr positiv und zeigt sich auch in der sehr hohen Weiterempfehlungsrate.

Da der Fachkräftemangel gerade bei den medizinisch/therapeutischen Berufsgruppen weiterhin sehr problematisch ist, wird es umso wichtiger sein, in die Aus- und Weiterbildung der Mitarbeiter zu investieren, um die Qualität der Therapie auf einem hohen Stand zu halten. Die Qualifikation der Mitarbeiter und die Bindung an das Unternehmen haben daher oberste Priorität.

Um der zu erwartenden höheren Nachfrage an ambulanten Rehabilitationsmaßnahmen gerecht zu werden, werden Bestrebungen unternommen, die Behandlungsplätze in diesem Segment um 25 % zu erhöhen. Dies kann nur durch Umbaumaßnahmen zur Optimierung der bestehenden Räumlichkeiten realisiert werden. Erste Gespräche mit den Kostenträgern und dem Vermieter haben bereits stattgefunden.



Gesundheitsakademie Chiemgau

Das Jahr 2016 war für die Gesundheitsakademie Chiemgau sehr erfolgreich, was nicht alleine auf den Aspekt der zusätzlichen Wertschöpfung mit den verbundenen Unternehmen der Gesundheitswelt Chiemgau zurückzuführen ist.

Von den einzelnen Angebotsbereichen fielen 55 % auf die verschiedenen Seminarangebote, die sowohl als exklusive Inhouse-Seminare in Unternehmen vor Ort als auch für Einzelpersonen buchbar zu festen Terminen angeboten werden.

33 % des Umsatzes resultieren aus den Gruppenbuchungen für z. B. Fitnesstage, 4 % entfielen auf die Medical Checks von Führungskräften namhafter Unternehmen. Weitere 8 % basierten auf dem Verkauf von Gesundheitstagen, Laufcoachings und Vorträgen. Im Jahr 2016 wurde für die Gesundheitsakademie Chiemgau ein Konzept weiterentwickelt, um den Fokus des Gesundheitskonzerns noch mehr hervorzuheben.

Chiemgau Thermen GmbH

Die Entwicklung der Chiemgau Thermen war im Geschäftsjahr 2016 positiv. Auch wenn der Betrieb der Chiemgau Thermen weiterhin defizitär bleibt, so sind doch in 2016 durchaus erfreuliche Entwicklungen festzustellen:

Die Umsätze stiegen um TEUR 238 auf TEUR 5.094. Dieser Erfolg ist einerseits auf eine positive Entwicklung der Saunaumsätze, andererseits auf eine geringe Preiserhöhung zurückzuführen. Gleichzeitig konnten durch Prozessverbesserungen die Kosten weiter gesenkt werden.

Die Chiemgau Thermen führten im Sommer wieder eine Kampagne „Die Sommertherme“ durch und boten sich als Alternative für Seenurlauber an. Dabei wurde das Angebot angepasst und ein Außenbecken auf 25 – 26° C abgekühlt, um den Freischwimmern perfekte Bedingungen anzubieten. Außerdem wurde im Außenbereich wieder die Massage-Lodge eingerichtet, um auch Wellnessgäste anzuziehen.

So konnte zum Jahresende noch eine sehr deutliche Verbesserung des Betriebsergebnisses um TEUR 457 von TEUR –813 auf TEUR –356 erreicht werden. In Anbetracht der schwierigen Marktlage kann dies als weiterer Schritt zur wirtschaftlichen Sanierung gesehen werden. In Anbetracht der hohen Pachtzahlungen an den Verpächter Marktgemeinde Bad Endorf wurde erstmals seit vielen Jahren ein Jahresgewinn vor Pacht erzielt.

Ausgezeichnet verlief das Geschäftsjahr 2016 für das PROMOVEO Fitness- und Gesundheitszentrum. Durch eine Anpassung der Angebots- und Preisstruktur und durch gezielte Marketingmaßnahmen stieg der Umsatz um 18 %. Gleichzeitig stieg auch der Durchschnittsumsatz der Mitglieder, da es gelang, wieder mehr Kunden für höherwertige Tarife (inkl. Therme und Sauna) zu gewinnen. Zum Jahresende



zählte das PROMOVEO Fitness- und Gesundheitszentrum wieder ca. 910 Mitglieder – Tendenz steigend. Erfreulich war auch die Entwicklung der Eintritte in die neu geschaffene „Totes-Meer-Salzgrotte“. Bis Ende 2016 wurden ca. 2.600 Besucher gezählt.

Ströbinger Hof GmbH

2016 war das erfolgreichste Jahr in der Geschichte des Thermenhotels Ströbinger Hof. Das Betriebsergebnis verbesserte sich gegenüber dem Vorjahr von TEUR –100 um TEUR 167 auf TEUR 67 und lag um TEUR 22 über dem Planwert. Verantwortlich für den Umsatzsprung waren Preiserhöhungen, die nach den Investitionen in das Ambiente und den Service am Markt durchgesetzt werden konnten. Die verbesserte Gästestruktur wirkte sich auch auf den F&B-Umsatz aus, der ebenfalls deutlich gesteigert wurde.

Die mittlerweile erreichte hohe Serviceorientierung und Angebotsvielfalt führten zu einer hohen Kundenzufriedenheit und einer mit 5,2 entsprechend positiven Bewertung bei HolidayCheck. Die Weiterempfehlungsquote, die für viele Gäste ein wichtiges Buchungskriterium darstellt, kletterte auf 90 %. Mehrere Auftritte der Geschäftsführung im Fernsehen steigerten darüber hinaus den Bekanntheitsgrad des Hotels, der Therme und der Region deutschlandweit.

Die Messlatte für 2017 liegt hoch. Mehrumsatz ist nur durch eine Verbesserung der Auslastung in der Nebensaison zu erreichen. Deshalb soll die Zahl der Businessgäste, die auch außerhalb der Ferienzeiten buchen, gesteigert werden. Weiterhin gilt es, die außerhalb der Hauptsaison erholungssuchenden, aktiven Kurzurlauber der Generation Babyboomer zu attrahieren. Für beide Zielgruppen wurden maßgeschneiderte Angebote entwickelt.





Gesundheitswelt Chiemgau AG (Holding)

Die Gesundheitswelt Chiemgau AG als Muttergesellschaft des Konzerns fungiert in erster Linie als Holding und Immobilien-Holding für die insgesamt sechs Tochtergesellschaften. Des Weiteren ist sie auch zuständig für die Heilwasser-Bohrungen I und II in Bad Endorf.

In der Holding sind zentrale Dienstleistungen wie z. B. das Finanzwesen, das Personalwesen, die IT und das Marketing für die Tochtergesellschaften gebündelt. Aus den Vorgaben der einzelnen Tochtergesellschaften, die sich aus den verschiedenen strategischen Herausforderungen ergeben, leiten sich dort eigene Funktionalstrategien ab.

Im Bereich Zentrales Marketing wurde eine eigene Stelle spezifisch für das konzernweite Online-Marketing geschaffen. Weiteres wurden alle 11 Homepages des Konzerns erneuert. Hier wurden im Jahr 2016 über TEUR 100 investiert.

Im Bereich Personal wurde das Projekt „Mitarbeiterbindung“ abgeschlossen und das Projekt Führungskräfteentwicklung aufgesetzt. Für die Mitarbeiter des Konzerns wurde ein eigenes Konzept im Bereich des „Betrieblichen Gesundheitsmanagements“ erstellt und eine Projektgruppe zum Thema „Mitarbeiterbindung“ etabliert. Die IT-Abteilung war durch die Errichtung der neuen Privatklinik ChiemseeWinkel in Seebruck extrem gefordert. Zahlreiche große und kleine Projekte konnten durch das Ressort „Multi-projektmanagement“ umgesetzt werden, darunter das Projekt Klinik ChiemseeWinkel und Totes-Meer-Salzgrotte.

Auch an den beiden Bohrungen II und III der Jod-Sole-Heilquellen wurde im Jahr 2016 gearbeitet, um die kontinuierliche Förderung zu sichern.



*Foyer Klinik
St. Irmingard*



Geschäfts- verlauf des Konzerns im Überblick

Vergleich der im Vorjahr berichteten Prognose mit der tat- sächlichen Geschäfts- entwicklung

Ertrags-, Vermögens- und Finanzlage

Der Konzern Gesundheitswelt Chiemgau besteht aus der GWC AG und den 100-prozentigen Tochtergesellschaften Simssee Klinik GmbH, Klinik St. Irmingard GmbH, Chiemgau Thermen GmbH, Ströbinger Hof GmbH sowie der Ambulantes Rehasentrum Rosenheim GmbH, deren Anteile von der Simssee Klinik GmbH gehalten werden und seit Dezember 2015 der weiteren 100-prozentigen Tochter Klinik Chiemsee-Winkel Seebruck GmbH.

Bei den folgenden tabellarischen Darstellungen kann es zu rundungsbedingten Abweichungen kommen.

Der Konzern Gesundheitswelt Chiemgau hat auch im Geschäftsjahr 2016 seinen Umsatz gesteigert. In einem nach wie vor herausfordernden Umfeld wuchs der Konzernumsatz um 3,6 % auf TEUR 50.493,0. Das Konzern-Betriebsergebnis stieg im Geschäftsjahr 2016 um TEUR 6.104,5 auf TEUR 9.754,6. Diese ungewöhnliche Steigerung des Betriebsergebnisses erklärt sich durch den außerordentlichen positiven Effekt der Auflösung der Rückstellung für drohende Verluste.

Im vorausgegangenen Prognosebericht wurde seitens unserer Gesellschaft bereits ein signifikanter Gesamtleistungsanstieg auf TEUR 51.733 in Aussicht gestellt. Dieses ambitionierte Ziel konnten wir mit TEUR 59.698 deutlich überschreiten. Zu erwähnen ist hierzu aber, dass die Auflösung der Rückstellung für drohende Verluste in Höhe von TEUR 8.183,5 in den Ist-Zahlen des Geschäftsjahres 2016 abgebildet ist.

Mit einem Jahresüberschuss in Höhe von TEUR 8.053 haben wir das entsprechende Ziel im Geschäftsjahr 2016 in außerordentlichem Umfang übertroffen. Bereinigt man das Ergebnis um die Sonderfaktoren der vollständigen Auflösung der Rückstellung für drohende Verluste, der Bildung von Steuerrückstellungen im Kontext der geplanten Auflösung der Gemeinnützigkeit der Simssee Klinik GmbH und Ambulantes Rehasentrum Rosenheim GmbH sowie einem Sondereffekt bzgl. einer weiteren Rückstellungsbildung zeigt sich letztendlich, dass die positive operative Ergebnisentwicklung in den Tochtergesellschaften des Konzerns die entscheidende Rolle für das positive Übertreffen der Ergebnisprognose verantwortlich ist.



Ertragslage Konzern

Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung			
für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2016			
	EUR	2016 EUR	Vorjahr TEUR
1. Umsatzerlöse		50.492.980,98	48.744
2. Erhöhung oder Verminderung des Bestands an fertigen und unfertigen Leistungen		124,22	-48
3. Sonstige betriebliche Erträge		9.204.552,20	2.224
4. Gesamtleistung		59.697.657,40	50.920
5. Materialaufwand			
a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	-5.087.472,90		-5.151
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	-7.689.062,75		-7.713
		-12.776.535,65	-12.864
6. Personalaufwand			
a) Löhne und Gehälter	-24.627.643,32		-23.548
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung davon für Altersversorgung: EUR 0,00 (Vorjahr: TEUR 23)	-4.632.775,72		-4.471
		-29.260.419,04	-28.019
7. Erträge aus Zuwendungen zur Investitionsfinanzierung		362.285,26	374
8. Erträge aus Auflösung Sonderposten KHG		257.201,81	206
9. Aufwendungen Zuführungen Sonderposten KHG		-323.708,00	-331
10. Abschreibungen auf immaterielle Vermögens- gegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen		-1.368.997,87	-1.237
11. Sonstige betriebliche Aufwendungen		-6.832.931,75	-5.399
12. Betriebsergebnis		9.754.552,16	3.650
13. Erträge aus Beteiligungen		1.767,90	1
14. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge		48.766,11	41
15. Zinsen und ähnliche Aufwendungen		-72.392,38	-458
16. Finanzergebnis		-21.858,37	-417
17. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag		-1.620.659,41	39
18. Ergebnis nach Steuern		8.112.034,38	3.272
19. Sonstige Steuern		-59.309,72	-42
20. Konzernjahresüberschuss		8.052.724,66	3.230
21. Gewinn-/Verlustvortrag aus dem Vorjahr		809.241,15	-2.421
22. Konzernbilanzgewinn		8.861.965,81	809



Die Gesamtleistung des Konzerns Gesundheitswelt Chiemgau beträgt im Berichtsjahr TEUR 59.697,7 (Vj. TEUR 50.920,1). Dies entspricht einer Steigerung von TEUR 8.777,6 bzw. 17,2 %.

Bei differenzierter Betrachtung der Position Umsatzerlöse nach Geschäftsbereichen bzw. nach Organisationsstruktur ergibt sich folgendes Bild:

Entwicklung der Umsatzerlöse

	2016 TEUR	2015 TEUR	Veränderung TEUR	Veränd. in %
nach Geschäftsbereich				
Geschäftsbereich Medizin	44.472,8	43.202,4	1.270,4	2,9
Geschäftsbereich Tourismus	5.698,5	5.291,0	407,5	7,7
Gesundheitswelt Chiemgau AG (Holding)	321,7	250,4	71,3	28,5
Umsatzerlöse	50.493,0	48.743,8	1.749,2	3,6
nach Organisationsstruktur				
Organkreis	20.625,2	19.343,9	1.281,3	6,6
Geschäftsbereiche ohne EAV	29.867,8	29.399,8	468,0	1,6
Umsatzerlöse	50.493,0	48.743,8	1.749,2	3,6

Erläuterung:

Dem Geschäftsbereich Medizin werden die Unternehmen Simssee Klinik GmbH, Klinik St. Irmingard GmbH, Klinik ChiemseeWinkel GmbH und Ambulantes Rehasentrum Rosenheim GmbH zugeordnet.

Dem Geschäftsbereich Tourismus werden die Unternehmen Chiemgau Thermen GmbH und die Ströbinger Hof GmbH zugeordnet.

Dem Organkreis werden die Unternehmen Gesundheitswelt Chiemgau AG, Klinik St. Irmingard GmbH, Chiemgau Thermen GmbH und Ströbinger Hof GmbH zugeordnet.

Den Geschäftsbereichen ohne EAV (Ergebnisabführungsverträgen) werden die Simssee Klinik GmbH, die Ambulantes Rehasentrum Rosenheim GmbH und die Klinik ChiemseeWinkel GmbH zugeordnet.

Die erneuten Umsatzsteigerungen um ca. 3 % im Geschäftsbereich Medizin sind in erster Linie auf die Wachstumsstrategie im Geschäftsfeld Psychosomatik sowohl bei der Simssee Klinik GmbH, als auch bei der Klinik St. Irmingard GmbH zurückzuführen. Der Ausbau dieses Segments in der Simssee Klinik durch eine entsprechende Bettenumwidmung aus dem orthopädischen Rehabilitationsbereich sowie der Ganzjahreseffekt der Bettenerweiterung aus dem Geschäftsjahr 2015 sowie zum Teil 2016 in der Klinik St. Irmingard sind hier anzuführen. Die positive Umsatzentwicklung der Kliniken konnte im Geschäftsjahr zudem auch durch Preiseffekte sowie einer intensiv optimierten Belegungssteuerung erreicht werden.



Des Weiteren konnte auch das Ambulante Rehazentrum in Rosenheim sowohl im Bereich der Ambulanten RehaMaßnahmen als auch bei den rezeptpflichtigen Heilmitteln die Umsätze weiter um über TEUR 100 ausbauen.

Auch im Bereich Tourismus konnten im Berichtsjahr die Umsatzzahlen deutlich um fast 8 % gesteigert werden. Hierzu haben im nahezu gleichem Umfang beide Tochtergesellschaften dieses Geschäftsbereiches beigetragen. Die Chiemgau Thermen konnten vor allem in den Geschäftsfeldern Sauna, Promoveo, Gastronomie und dem neuen Geschäftsfeld Totes-Meer-Salzgrotte umsatzseitig wachsen. Daneben stärkten auch neue Erträge aus der Vermietung der Fläche des „Cucina S“ an die Simssee Klinik die Umsatzseite. Der Ströbinger Hof konnte auf Basis des optischen Relaunch aus dem Jahr 2015 weiter wachsen bei den Übernachtungs- aber auch F&B-Umsätzen.

Das Betriebsergebnis des Konzerns der Gesundheitswelt Chiemgau lag im Geschäftsjahr 2016 mit TEUR 9.754,6, bedingt durch die Auflösung der Rückstellung für drohende Verluste, über Vorjahresniveau.

Entwicklung des Konzernbetriebsergebnisses

	2016 TEUR	2015 TEUR	Veränderung TEUR	Veränd. in %
nach Geschäftsbereich				
Geschäftsbereich Medizin	1.949,9	3.158,3	-1.208,4	-38,3
Geschäftsbereich Tourismus	-289,3	-913,2	623,9	68,3
Gesundheitswelt Chiemgau AG (Holding)	8.094,0	1.405,0	6.689,0	> 100
Betriebsergebnis	9.754,6	3.650,1	6.104,5	> 100
nach Organisationsstruktur				
Organkreis	9.228,1	2.054,0	7.174,1	> 100
Geschäftsbereiche ohne EAV	526,5	1.596,1	-1.069,6	-67,0
Betriebsergebnis	9.754,6	3.650,1	6.104,5	> 100

Die negative Entwicklung beim Betriebsergebnis im Geschäftsbereich Medizin ergibt sich zum einen durch Sondereffekte im Vorjahr 2015 in Form einer Förderung durch die Stiftungs GmbH in Höhe von TEUR 150,0, welche im Geschäftsjahr 2016 nicht zur Auszahlung gekommen ist. Des Weiteren wurden um ca. TEUR 880 höhere Instandhaltungsaktivitäten durchgeführt als im Vorjahr.

Der Geschäftsbereich Tourismus konnte im Jahr 2016 durch seine positive Entwicklung vor allem im Umsatzbereich mit einem verbesserten Betriebsergebnis zum Konzernergebnis beitragen.



Die positive Entwicklung des Betriebsergebnisses der GWC AG selbst in Höhe von TEUR 6.689,0 beinhaltet im Wirtschaftsjahr 2016 vor allem einmalige Erträge aus der vollständigen Auflösung der Rückstellung für drohende Verluste sowie Aufwendungen für die Begleitung des Entflechtungsprozesses durch Finanzdienstleister und Juristen.

Diese Sonderfaktoren beinhalten im Wirtschaftsjahr 2016 vor allem bei der Gesundheitswelt Chiemgau AG einmalige Erträge aus der vollständigen Auflösung der Rückstellung für drohende Verluste sowie ergebnisbelastende Rückstellungsbildungen für Steuernachzahlungen der Simssee Klinik und des Ambulanten Reha-Zentrum Rosenheim im Kontext mit der geplanten Auflösung der Gemeinnützigkeit dieser beiden Gesellschaften und Aufwendungen für die Begleitung des Entflechtungsprozesses durch Finanzdienstleister und Juristen.

Umsatz- und Ergebnisentwicklung des Geschäftsbereiches Medizin

Kennzahlen Geschäftsbereich Medizin

		2016	2015	Veränd.	Veränd. in %
Umsatzerlöse	Mio. €	44,9	43,6	1,3	3,0
davon mit GWC-Gesellschaften	Mio. €	0,5	0,4	0,0	7,7
Betriebsergebnis	Mio. €	1,9	3,2	-1,2	-38,3
Investitionen in Sachanlagen	Mio. €	2,4	1,1	1,3	>100
Mitarbeiter im Jahresdurchschnitt ¹	Anzahl	816	797	19	2,4
Vollzeitkräfte im Jahresdurchschnitt ¹	Anzahl	577	570	8	1,3
Mitarbeiter zum Stichtag ¹	Anzahl	826	808	18	2,2
Patienten (stationär)	Anzahl	8.840	8.922	-82	-0,9
Behandlungstage (stationärer Bereich)	Anzahl	226.824	225.887	937	0,4
Bettenauslastungsrate Kliniken	%	94,6	94,6		0,0P

¹ Ohne Beschäftigte in Elternzeit und Auszubildende/Praktikanten

Die Umsatzerlöse des Geschäftsbereiches Medizin konnten um 3,0 % gesteigert werden, was einer Steigerung von TEUR 1.302,9 entspricht. Entscheidende Treiber für dieses weiterhin positive organische Umsatzwachstum sind vor allem im Segmentausbau des Fachbereiches Psychosomatik in der Klinik St. Irmingard um in Summe weitere 10 genehmigte stationäre Behandlungsplätze zu sehen. Ebenfalls die Umwidmung von 10 Betten aus dem orthopädischen Reha-Bereich in den Bereich der akutstationären Psychosomatik in der Simssee Klinik trug mit einem insgesamt positiven Umsatzeffekt zu dieser Entwicklung bei. Daneben konnten bei den einzelnen Pflegesatzverhandlungen der Kliniken gewisse



Preiseffekte erzielt werden. Aber auch eine intensive Belegungssteuerung, vor allem im kardiologischen und onkologischen Fachbereich, führten zu einem besseren Umsatzmix mit weiteren positiven Umsatzauswirkungen. Der ambulante Reha- und Heilmittelbereich zeigte sich umsatzseitig im Ambulanten Rehasentrum Rosenheim mit einer Entwicklung von über + 7 % sehr positiv.

Das Betriebsergebnis des Geschäftsbereiches Medizin verringerte sich insbesondere durch die bereits weiter oben beschriebenen Effekte.

Umsatz- und Ergebnisentwicklung des Geschäftsbereiches Tourismus

Kennzahlen Geschäftsbereich Tourismus

		2016	2015	Veränd.	Veränd. in %
Umsatzerlöse	Tsd. €	6.815,5	6.345,6	469,9	7,4
davon mit GWC-Gesellschaften	Tsd. €	1.117,0	1.054,7	62,4	5,9
Betriebsergebnis	Tsd. €	-289,3	-913,2	623,9	68,3
Investitionen in Sachanlagen	Tsd. €	440,9	234,8	206,1	87,7
Mitarbeiter im Jahresdurchschnitt ¹	Anzahl	154	144	10	6,9
Vollzeitkräfte im Jahresdurchschnitt ¹	Anzahl	87	85	2	2,4
Mitarbeiter zum Stichtag ¹	Anzahl	158	148	10	6,8
Besucher Jod-Thermalbad	Anzahl	173.407	179.654	-6.247	-3,5
Besucher Sauna	Anzahl	72.516	72.670	-154	-0,2
Zimmernächte	Anzahl	14.673	14.379	294	2,0
Auslastungsrate Hotel	%	66,7	73,2		-6,5P

¹ Ohne Beschäftigte in Elternzeit und Auszubildende/Praktikanten

Der Geschäftsbereich Tourismus konnte die Umsatzerlöse verbessern. Die Chiemgau Thermen GmbH konnte im Jahr 2016 Umsatzsteigerungen sowie Kosteneinsparungen verzeichnen. Die Ströbinger Hof GmbH steigerte ihre Umsätze aufgrund der Attraktivierungsmaßnahmen aus dem Vorjahr. Diese positive Entwicklung spiegelt sich auch im deutlich verbesserten Betriebsergebnis wider.



Finanzergebnis, Steuern und Periodenergebnis

Überleitung vom Betriebsergebnis zum Jahresüberschuss

	2016 TEUR	2015 TEUR	Veränderung TEUR	Veränderung in %
Betriebsergebnis	9.754,6	3.650,1	6.104,5	> 100
Erträge aus Beteiligungen	1,8	0,5	1,3	> 100
Abschreibungen auf Finanzanlagen	0,0	0,0	0,0	
Zinsergebnis	-23,6	-417,7	394,1	94,3
Finanzergebnis	-21,9	-417,2	395,4	94,8
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	-1.620,7	39,0	-1.659,6	n. a.
Ergebnis nach Steuern	8.112,0	3.271,8	4.840,2	> 100
Sonstige Steuern	-59,3	-41,8	-17,5	-42,0
Jahresüberschuss/-fehlbetrag	8.052,7	3.230,0	4.822,7	> 100
Gewinnvortrag/Verlustvortrag	809,2	-2.420,8	3.230,0	> 100
Bilanzgewinn/-verlust	8.862,0	809,2	8.052,7	> 100

Das Finanzergebnis spiegelt Zinsaufwendungen für Darlehen wider. Der Unterschied im Finanzergebnis begründet sich durch die Aufzinsung von Rückstellungen im Vorjahr. Die Steuern von Einkommen und Ertrag entsprechen in erster Linie in Höhe von TEUR 1.284,3 zu erwarteten Steuernachzahlungen für die geplante Auflösung der Gemeinnützigkeit der Simssee Klinik und deren Tochter Ambulantes Reha-zentrum Rosenheim sowie Steuerrückstellungen für den Organkreis des Konzerns.

Somit zeigt zum 31.12.2016 auf Basis des entsprechenden Jahresüberschusses aus dem Berichtsjahr ein Bilanzgewinn in Höhe von TEUR 8.862,0.







**Vermögens-/
Finanzlage
2016 –
Konzern**

Konzern-Bilanz zum 31. Dezember 2016

Aktiva	EUR	31.12.2016 EUR	Vorjahr TEUR
A. ANLAGEVERMÖGEN			
I. Immaterielle Vermögensgegenstände Entgeltliche erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten		199.129,00	79
II. Sachanlagen			
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	3.101.785,00		3.067
2. Technische Anlagen und Maschinen	1.634.882,00		1.374
3. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	5.285.086,00		5.012
4. Geleistete Anzahlungen u. Anlagen im Bau	2.844.469,99		347
		12.866.222,99	9.800
III. Finanzanlagen			
1. Beteiligungen	12.284,47		12
2. Wertpapiere des Anlagevermögens	0,00		1.996
3. Genossenschaftsanteile	1.550,00		1
4. Sonstige Ausleihungen	113.250,00		3
		127.084,47	2.012
		13.192.436,46	11.891
B. UMLAUFVERMÖGEN			
I. Vorräte			
1. Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	206.604,00		207
2. Unfertige Leistungen	69.530,13		69
3. Waren	80.179,00		80
		356.313,13	356
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände			
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	4.250.017,30		4.794
2. Sonstige Vermögensgegenstände	1.494.055,27		1.610
		5.744.072,57	6.404
III. Kassenbestand und Guthaben bei Kreditinstituten		10.068.596,57	5.737
		16.168.982,27	12.497
C. RECHNUNGSABGRENZUNGSPOSTEN			
		25.778,36	67
		29.387.197,09	24.455



Konzern-Bilanz zum 31. Dezember 2016

Passiva		31.12.2016	Vorjahr
	EUR	EUR	TEUR
A. EIGENKAPITAL			
I. Gezeichnetes Kapital		1.950.000,00	1.950
II. Kapitalrücklage		1.226.341,25	1.226
III. Gewinnrücklagen			
1. Gesetzliche Rücklage	66.161,17		66
2. Andere Gewinnrücklagen	4.933.324,03		4.934
		4.999.485,20	5.000
IV. Konzernbilanzgewinn		8.861.965,81	809
		17.037.792,26	8.985
B. SONDERPOSTEN AUS FÖRDERMITTELN NACH DEM KHG		928.254,00	865
C. RÜCKSTELLUNGEN			
1. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	188.360,60		23
2. Steuerrückstellungen	1.477.946,60		0
3. Sonstige Rückstellungen	3.753.303,57		9.846
		5.419.610,77	9.869
D. VERBINDLICHKEITEN			
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	1.122.674,75		1.334
2. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	3.296.018,65		1.868
3. Verbindlichkeiten nach dem KHG	137.046,39		77
4. Sonstige Verbindlichkeiten davon aus Steuern: EUR 32.435,40 (Vorjahr: TEUR 303)	1.445.800,27		1.454
		6.001.540,06	4.733
E. RECHNUNGSABGRENZUNGSPOSTEN		0,00	3
		29.387.197,09	24.455



Grundsätze und Ziele des Finanzmanagements

Die Sicherung der Liquidität ist vorrangiges Ziel des Bereiches Finanzen und Controlling, welcher bei der Muttergesellschaft der GWC AG angesiedelt ist. Dieser Bereich übernimmt das Finanzmanagement des Konzerns sowie der Tochtergesellschaften. Das Finanzmanagement umfasst bei der GWC AG (Konzern) in erster Linie das Cash- und Liquiditätsmanagement.

Das Liquiditätsmanagement stellt sicher, dass die Konzernunternehmen sowie die Muttergesellschaft jederzeit ihre Zahlungsverpflichtungen erfüllen können. Hierzu werden die Zahlungsströme aus dem operativen und investiven Geschäft, ggf. auch aus Finanzgeschäften, in einer rollierenden Planung erfasst. Der Liquiditätsbedarf wird mittels geeigneter Instrumente wie zum Beispiel Leasingfinanzierung gesteuert. Liquiditätsüberschüsse werden, wo sinnvoll, am Geld- und Kapitalmarkt angelegt, stets aber unter der Prämisse, dass diese kurzfristig zur Verfügung stehen.

Im Cash-Management werden der Zahlungsmittelbedarf und die Zahlungsüberschüsse zentral ermittelt. Dies erfolgt durch entsprechende einfache Cash-Pooling-Verfahren. Die Trennung zwischen dem steuerlichen Organkreis der GWC AG mit den Gesellschaften Klinik St. Irmingard GmbH, Chiemgau Thermen GmbH und Ströbinger Hof GmbH auf der einen Seite und den beiden gemeinnützigen Gesellschaften der Simssee Klinik GmbH und der Ambulantes Rehasentrum Rosenheim GmbH auf der anderen Seite ist hierbei einzuhalten. Die Tochtergesellschaft Klinik ChiemseeWinkel Seebruck GmbH ist wie die beiden gemeinnützigen Schwestergesellschaften im Abschlussjahr 2016 nicht in das einfache Cash-Pooling-Verfahren mit eingebunden. Zur Steuerung der Bankkonten und der internen Verrechnungskonten sowie zur Durchführung automatisierter Zahlungsvorgänge sind standardisierte Prozesse und Systeme etabliert. Grundsätzlich operiert das Finanzmanagement in einem vorgegebenen Rahmen von Richtlinien, Limits und Freigaberichtlinien.

Der Finanzierungsbedarf der Gesellschaft wird in erster Linie mit den erwirtschafteten Finanzmittelüberschüssen gedeckt. Bei investiven Maßnahmen (z. B. Firmenfahrzeuge, medizinische Geräte) wird je nach Einzelfallentscheidung eine Fremdfinanzierung realisiert.

Die dem Konzern GWC im Geschäftsjahr 2016 zur Verfügung stehende Kreditlinie in Höhe von TEUR 905,6 wurde im abgelaufenen Geschäftsjahr nicht in Anspruch genommen.



Investitionen

Im Geschäftsjahr 2016 hat der Konzern der Gesundheitswelt Chiemgau TEUR 4.669,7 investiert und liegt damit TEUR 3.175,0 über den Investitionen im Vorjahresvergleichszeitraum. Mit Blick auf die Geschäftsbereiche zeigen sich die deutlich höheren Investitionstätigkeiten im Berichtsjahr vor allem in den medizinischen Geschäftsfeldern. So schlagen hier vor allem im Bau befindliche Anlagen im Zusammenhang mit dem Aufbau und der Eröffnung der Klinik ChiemseeWinkel in Seebruck mit ca. TEUR 800 zu Buche.

Entwicklung der Investitionstätigkeit

	2016 TEUR	2015 TEUR	Veränderung TEUR	Veränderung in %
nach Geschäftsbereich				
Geschäftsbereich Medizin	2.398,0	1.068,4	1.329,6	> 100
Geschäftsbereich Tourismus	440,9	234,8	206,1	87,7
Gesundheitswelt Chiemgau AG (Holding)	1.830,8	191,5	1.639,4	> 100
Investitionssumme	4.669,7	1.494,7	3.175,0	> 100
nach Organisationsstruktur				
Organkreis	2.565,8	625,4	1.940,4	> 100
Geschäftsbereiche ohne EAV	2.103,9	869,3	1.234,6	> 100
Investitionssumme	4.669,7	1.494,7	3.175,0	> 100

Zudem lagen weitere Schwerpunkte in den Planungsaktivitäten für den Umbau des früheren Restaurants Cucina S in Therapieflächen für die Psychosomatik und das Ambulante Rehaszentrum der Simssee Klinik sowie auch in der Anschaffung neuer chipkartengesteuerten Trainingsgeräte.

Im Geschäftsbereich Tourismus zeigen sich die höheren Investitionen insbesondere im Bau einer Totes-See-Salzgrotte, die für die Chiemgau Thermen als neues Profit-Center konzipiert ist.

Darüber hinaus wurden im Geschäftsbereich der GWC AG im Kontext der notwendigen Optimierung des Brandschutzes der Chiemgau Thermen in 2016 ca. TEUR 1.500 investiert.



Liquidität (Kapitalflussrechnung)

Die Liquidität des Konzerns der Gesundheitswelt Chiemgau wird anhand der Kapitalflussrechnung ermittelt. In dieser wird der Zahlungsmittelfluss berechnet und dargestellt, den der Konzern im Geschäftsjahr aus der betrieblichen Tätigkeit sowie der Investitions- und Finanzierungstätigkeit erwirtschaftet oder verwendet hat. Außerdem beschreibt sie die Gesamtveränderung der Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente zwischen dem Beginn und dem Ende des Geschäftsjahres.

Aus der betrieblichen Tätigkeit wurde im Berichtszeitraum ein Mittelzufluss von TEUR 7.235 generiert. Aus dem Bereich der Investitionstätigkeit ist ein Mittelabfluss von TEUR 2.620 zu verzeichnen. Hier ist explizit anzumerken, dass die Rückzahlung einer Finanzanlage in Form einer Anleihe in Höhe von TEUR 2.000 die Liquiditätsbasis der Simsee Klinik im Jahr 2016 stärkte. Somit zeigt sich im Berichtsjahr 2016 in der Saldenbetrachtung ein Mittelzufluss vor Finanzierungstätigkeit in Höhe von TEUR 4.615. Der Cashflow aus Finanzierungstätigkeit weist einen Mittelabfluss von TEUR 284 aus. Dieser Mittelabfluss ergibt sich bei der Simsee Klinik GmbH im Rahmen eines vor dem Hintergrund der Krankenhausgesetzgebung (geförderten) Darlehens mit der Bayerischen Landesbank.

In Summe ergibt sich im Jahr 2016 somit für den Konzern ein konsolidierter Gesamtmittelezufluss in Höhe von TEUR 4.332.

Der Finanzmittelfonds zum 31.12.2016 i. H. v. TEUR 10.069 (Vj. TEUR 5.737) besteht aus hochliquiden, kurzfristigen Bankguthaben, davon TEUR 7.326 (Vj. TEUR 4.354) in den gemeinnützigen Tochterunternehmen, in erster Linie der Simsee Klinik. Etwaige Finanzmittelüberschüsse der Simsee Klinik GmbH und der Ambulantes Rehasentrum Rosenheim GmbH stehen auch im Jahr 2016 aufgrund ihrer gemeinnützigen Rechtsform dem gewinnorientierten Teilkonzern, bestehend aus der GWC AG, der Klinik St. Irmingard GmbH, der Chiemgau Thermen GmbH, der Ströbinger Hof GmbH und der Klinik Chiemsee-Winkel Seebruck GmbH, über Gewinnausschüttungen nicht zur Verfügung.

Es bestehen keine weiteren Verfügungsbeschränkungen über den Finanzmittelfonds. Die Definition des Finanzmittelfonds wurde im Vergleich zum Vorjahr nicht verändert. Wesentliche zahlungsunwirksame Investitions- und Finanzierungsvorgänge sowie Geschäftsvorfälle erfolgten während des Geschäftsjahres nicht.

Zudem bestanden im Berichtsjahr noch zugesagte, aber nicht genutzte Kreditlinien in Höhe von TEUR 905,6 bei zwei Kreditinstituten.



Kapitalstruktur

Zum Bilanzstichtag besteht ein Eigenkapital in Höhe von TEUR 17.037,8. Das entspricht einer Eigenkapitalquote von 57,98 %. Diese Veränderung resultiert maßgeblich aus der Auflösung der Drohverlustrückstellung in Höhe von TEUR 8.183.

Kapitalstruktur

Aktiva

- A Vorräte
- B Übrige kurzfr. Vermögensgegenstände (inkl. 'Nicht durch Eigenkapital gedeckter Fehlbetrag')
- C Anlagevermögen
- D Übrige langfr. Vermögensgegenstände

Passiva

- E Verbindlichkeiten aus LuL (kleiner 5 Jahre)
- F Fremdkapital (kleiner 5 Jahre)
- G Fremdkapital (größer 5 Jahre)
- H Eigenkapital



Die ‚Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten‘ des Konzerns konnten im abgelaufenen Geschäftsjahr um TEUR 211,4 verringert werden. Die Verbindlichkeit der Simssee Klinik GmbH aus dem (geförderten) Darlehen gegenüber der Bayerischen Landesbank München wurde gemäß dem Zahlungsplan weiter getilgt. Für dieses Darlehen besteht eine Zinsbindungszeit bis 30.10.2019.

Die Verbindlichkeiten gegenüber der Marktgemeinde Bad Endorf sind mit der Unterzeichnung des Entflechtungsvertrages am 09.03.2017 erledigt.



Vermögenslage

Das ‚Anlagevermögen‘ erhöhte sich gegenüber dem Jahr 2015 um TEUR 1.301,2 auf TEUR 13.192,4. Die Anlagenintensität (= Verhältnis von Anlagevermögen zu Bilanzsumme) liegt somit per 31.12.2016 bei 44,89 % (Vj. 48,62 %).

Diese Veränderung ergibt sich in erster Linie durch die bereits begonnene Umsetzung der Brandschutzmaßnahmen in den Chiemgau Thermen, welche sich im Jahr 2016 in der Position „Anlagen im Bau“ wiederfinden.

Im Bereich der Vermögenswerte ergaben sich im Berichtsjahr folgende Veränderungen bei den ‚Forderungen aus Lieferungen und Leistungen‘:

Forderungen aus Lieferungen und Leistungen

		2016 TEUR	2015 TEUR	Veränd. TEUR	Veränd. in %
Gesundheitswelt Chiemgau AG	Organkreis	7,9	4,4	3,5	79,8
Klinik St. Irmingard GmbH	Organkreis	1.233,9	1.376,5	-142,6	-10,4
Chiemgau Thermen GmbH	Organkreis	35,6	38,0	-2,4	-6,3
Ströbinger Hof GmbH	Organkreis	31,6	72,2	-40,6	-56,2
Simssee Klinik GmbH	Gemein. Teil	2.643,9	3.055,9	-411,9	-13,5
Ambulantes Rehaszentrum Rosenheim GmbH	Gemein. Teil	297,1	247,1	50,0	20,2
Gesamtforderungen		4.250,0	4.794,1	-544,1	-11,3





Zum Bilanzstichtag zeigt die Bilanz einen gesunkenen Forderungsstand.

Die 'Sonstigen Vermögensgegenstände' haben sich um TEUR 115,6 verringert. Maßgeblich für diesen Effekt ist der Forderungsabbau der Simssee Klinik GmbH ggü. der Stiftung „Gesundheitswelt Chiemgau“ Bad Endorf GmbH in Höhe von TEUR 211,4. Diese Forderung verringert sich jedes Jahr äquivalent zur bestehenden Verbindlichkeit ggü. einem Kreditinstitut. Dem gegenüber stehen neue Forderungen für Steuerüberzahlungen in Höhe von TEUR 265,1.

Die Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente betragen zum 31. Dezember 2016 TEUR 10.068,6 (Vj. TEUR 5.737,1).

Entwicklung Finanzmittelbestand

	2016 TEUR	2015 TEUR	Veränd. TEUR	Veränd. in %
Organkreis	2.407,6	1.357,7	1.049,9	77,3
Geschäftsbereiche ohne EAV	7.661,0	4.379,4	3.281,6	74,9
Finanzmittelbestand am Ende der Periode	10.068,6	5.737,1	4.331,5	75,5

Erläuterungen zum Jahresabschluss Gesundheitswelt Chiemgau AG

Die GWC AG hat zum einen die Funktion einer Besitzgesellschaft, die in ihr enthaltenes Anlagevermögen an einzelne Tochtergesellschaften verpachtet. Zum anderen fungiert die GWC AG als Holding. Hierbei stellt sie den Unternehmen, die dem Konzernverbund zugehören, zentrale, übergreifende Dienstleistungen wie Finanzwesen und Controlling, Personalwesen, Marketing, IT-Management, Einkauf, Zentrales Qualitätsmanagement, Zentrales Energiemanagement sowie Unterstützungsleistungen für ‚Unternehmensentwicklung und Multiprojektmanagement‘ zur Verfügung. Des Weiteren werden in diesen Holding-Zentralbereichen funktionsbezogen konzernweit einheitliche, strategische Entwicklungen festgelegt und umgesetzt. Zudem wird die Holding durch das Profit-Center Gesundheitsakademie Chiemgau komplettiert.



**Ertragslage
– Gesund-
heitswelt
Chiemgau AG**

Gewinn- und Verlustrechnung – Gesundheitswelt Chiemgau AG

für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2016

	EUR	2016 EUR	Vorjahr TEUR
1. Umsatzerlöse	5.032.110,68		4.875
2. Sonstige betriebliche Erträge	8.488.709,17		1.594
		13.520.819,85	6.469
3. Materialaufwand			
a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	-1.770,38		-1
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	-1.259.860,60		-1.322
		-1.261.630,98	-1.323
4. Personalaufwand			
a) Löhne und Gehälter	-2.025.309,78		-2.077
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	-318.088,20		-362
		-2.343.397,98	-2.439
5. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen		-216.235,18	-243
6. Sonstige betriebliche Aufwendungen		-1.605.579,77	-1.059
		8.093.975,94	1.405
7. Erträge aus Beteiligungen	1.767,90		0
8. Erträge aus Gewinngemeinschaften, Gewinnabführungs- und Teilgewinnabführungsverträgen	1.451.243,91		1.510
9. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge davon aus verbundenen Unternehmen: EUR 0,00 (Vorjahr: TEUR 0)	18.524,31		32
10. Aufwendungen aus Verlustübernahme	-356.341,14		-918
11. Zinsen und ähnliche Aufwendungen davon an verbundene Unternehmen: EUR 0,00 (Vorjahr: TEUR 0)	-26.482,90		-407
		1.088.712,08	217
12. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag		-332.886,58	45
13. Ergebnis nach Steuern		8.849.801,44	1.667
14. Sonstige Steuern		-21.225,44	-3
15. Jahresüberschuss		8.828.576,00	1.664
16. Verlustvortrag aus Vorjahren		-7.011.787,22	-8.676
17. Bilanzgewinn (Vorjahr: Bilanzverlust)		1.816.788,78	-7.012



Umsatzentwicklung

Die Umsatzerlöse der GWC AG betragen im Berichtsjahr TEUR 5.032,1 (Vj. TEUR 4.875,2). Dies entspricht einer Steigerung von TEUR 156,9. Bei differenzierter Betrachtung ist festzustellen, dass sich die ‚Umsatzerlöse aus Verrechnungsverkehr‘ für zentrale Holdingdienstleistungen erhöht und die Erlöse aus ‚Miet- und Leasingverrechnungen‘ verringert haben.

Die Entwicklung der ‚Umsatzerlöse‘ auf Unternehmensebene wird in der folgenden Tabelle dargestellt:

Entwicklung der Umsatzerlöse

	2016 in TEUR	2015 in TEUR	Veränd. in TEUR	Veränd. in %
Chiemgau Thermen GmbH ¹	286,9	285,8	1,1	0,4
Klinik St. Irmingard GmbH ¹	918,1	834,0	84,1	10,1
Ströbinger Hof GmbH ¹	105,8	85,3	20,6	24,1
Simssee Klinik GmbH ¹	1.805,2	1.718,1	87,2	5,1
Klinik ChiemseeWinkel GmbH ¹	0,0	0,0	0,0	-
Ambulantes Rehaszentrum Rosenheim GmbH ²	98,1	91,7	6,4	7,0
Umsatzerlöse aus Verrechnungsverkehr	3.214,1	3.014,7	199,4	6,6
Chiemgau Thermen GmbH ¹	971,9	983,4	-11,5	-1,2
Klinik St. Irmingard GmbH ¹	2,4	32,6	-30,2	-92,7
Ströbinger Hof GmbH ¹	0,6	5,8	-5,2	-89,6
Simssee Klinik GmbH ¹	25,0	67,3	-42,3	-62,9
Klinik ChiemseeWinkel GmbH ¹	10,3	0,0	10,3	-
Ambulantes Rehaszentrum Rosenheim GmbH ²	0,0	0,6	-0,6	-100
Miet- und Leasingverrechnung	1.010,2	1.089,6	-79,4	-7,3
Sonstige Erlöse aus Verrechnungsverkehr	486,0	520,5	-34,4	-6,6
Externe Umsatzerlöse	321,7	250,4	71,3	28,5
Umsatzerlöse (gesamt)	5.032,1	4.875,2	156,9	3,2

¹ 100 % Tochterunternehmen der Gesundheitswelt Chiemgau AG

² 100 % Tochterunternehmen der Simsee Klinik GmbH

Hinsichtlich der ‚Umsatzerlöse‘ handelt es sich zum größten Teil um Innenumsätze. Die Verrechnungsschlüssel orientieren sich an den prognostizierten Umsatzerlösen der Konzernunternehmen. Bedingt durch die Darstellung nach BilRUG werden auch die Umsätze der Gesundheitsakademie in Höhe von TEUR 234,5 (Vj. TEUR 182,9) als Umsatzerlöse ausgewiesen. Über- oder Unterdeckungen von Kosten der GWC AG werden im Bedarfsfall ausgeglichen.



Die ‚Sonstigen betrieblichen Erträge‘ enthalten im Berichtsjahr TEUR 8.183,5, bedingt durch die Auflösung der Rückstellung für drohende Verluste.

Ergebnisentwicklung

Aufwendungen

Der ‚Personalaufwand‘ verringerte sich gegenüber dem Vorjahr um TEUR 95,7 (Vj. TEUR 2.439,1). Der geringere Personalaufwand ist ausschließlich auf einen Sondereffekt im Vorjahr aufgrund einer einmaligen Abfindungszahlung zurückzuführen.

Der ‚Sonstige betriebliche Aufwand‘ stieg im Berichtsjahr um TEUR 546,9 auf TEUR 1.605,6. Diese Veränderung erklärt sich hauptsächlich durch höhere einmalige Honorare zur externen fachlichen und juristischen Begleitung der Entflechtung der Immobilien mit der Marktgemeinde Bad Endorf.

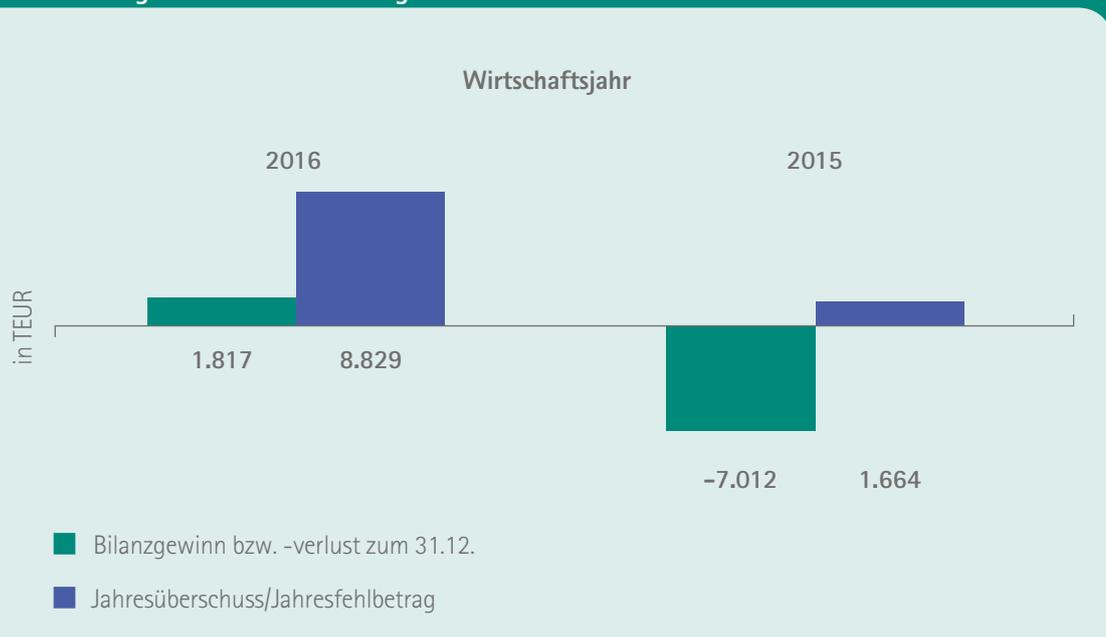
Finanzergebnis

Das Finanzergebnis der Gesellschaft in Höhe von TEUR 1.088,7 (Vj. TEUR 217,8) veränderte sich in erster Linie durch die Gewinn- bzw. Verlustübernahmen der Tochterunternehmen mit Ergebnisabführungsverträgen und zeigt letztendlich die positive Ergebnisentwicklung der Tochtergesellschaften im Organkreis.

Jahresüberschuss und Bilanzgewinn

Durch den Jahresgewinn in Höhe von TEUR 8.828,6 der Gesundheitswelt Chiemgau AG ergibt sich zum 31.12.2016 ein Bilanzgewinn von TEUR 1.816,8.

Entwicklung Jahres- und Bilanzergebnis





Foyer Klinik ChiemseeWinkel



**Finanz- und
Vermögens-
lage 2016
– Gesund-
heitswelt
Chiemgau AG**

Bilanz zum 31. Dezember 2016 – Gesundheitswelt Chiemgau AG

Aktiva	EUR	31.12.2016 EUR	Vorjahr TEUR
A. ANLAGEVERMÖGEN			
I. Immaterielle Vermögensgegenstände Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten		109.439,00	31
II. Sachanlagen			
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	1.700.260,00		1.824
2. Technische Anlagen und Maschinen	113.911,00		31
3. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	83.376,00		108
4. Geleistete Anzahlungen u. Anlagen im Bau	1.748.819,96		148
		3.646.366,96	2.111
III. Finanzanlagen			
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	275.000,00		275
2. Beteiligungen	12.284,47		12
3. Genossenschaftsanteile	1.000,00		1
		288.284,47	288
		4.044.090,43	2.430
B. UMLAUFVERMÖGEN			
I. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände			
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	7.857,95		4
2. Forderungen gegen verbundene Unternehmen	4.025.575,13		3.953
3. Sonstige Vermögensgegenstände	283.719,02		100
		4.317.152,10	4.057
II. Kassenbestand und Guthaben bei Kreditinstituten		911.898,88	360
		5.229.050,98	4.417
C. RECHNUNGSABGRENZUNGSPOSTEN		14.591,14	57
D. NICHT DURCH EIGENKAPITAL GEDECKTER FEHLBETRAG		0,00	2.723
		9.287.732,55	9.627



Bilanz zum 31. Dezember 2016 – Gesundheitswelt Chiemgau AG

Passiva	EUR	31.12.2016 EUR	Vorjahr TEUR
A. EIGENKAPITAL			
I. Gezeichnetes Kapital		1.950.000,00	1.950
II. Kapitalrücklage		1.226.341,25	1.227
III. Gewinnrücklagen			
1. Gesetzliche Rücklage	66.161,17		66
2. Andere Gewinnrücklagen	1.046.170,42		1.046
		1.112.331,59	1.112
IV. Bilanzgewinn (Vorjahr: Bilanzverlust)		1.816.788,78	-7.012
		6.105.461,62	-2.723
Nicht durch Eigenkapital gedeckter Fehlbetrag (s. Ausweis unter Aktiva D.)		0,00	2.723
		6.105.461,62	0
B. RÜCKSTELLUNGEN			
1. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	188.360,60		23
2. Steuerrückstellungen	221.946,60		0
3. Sonstige Rückstellungen	701.400,54		8.525
		1.111.707,74	8.548
C. VERBINDLICHKEITEN			
1. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	1.885.232,24		831
2. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	30.561,55		36
3. Sonstige Verbindlichkeiten	154.769,40		209
		2.070.563,19	1.076
D. RECHNUNGSABGRENZUNGSPOSTEN		0,00	3
		9.287.732,55	9.627



Die aus der Bilanz ersichtliche Vermögens- und Kapitalstruktur weist per 31.12.2016 im Vergleich zum Vorjahr eine um TEUR 339,3 verringerte Bilanzsumme von jetzt TEUR 9.287,7 aus.

Investitionen

Im Berichtsjahr stehen Investitionen in Höhe von TEUR 1.830,8 abschreibungsbedingten Wertminderungen in Höhe von TEUR 216,3 gegenüber.

Im investiven Bereich wurden vorwiegend Maßnahmen im Kontext der notwendigen Optimierung des Brandschutzes der Chiemgau Thermen getätigt.

Cashflow

Im Jahr 2016 ergab sich eine Erhöhung der liquiden Mittel von TEUR 552,2 (Vj. TEUR 626,9).

Der Finanzmittelfonds in Höhe von TEUR 911,9 (Vj. TEUR 359,7) besteht aus hochliquiden, kurzfristigen Bankguthaben.

Es bestehen keine weiteren Verfügungsbeschränkungen über den Finanzmittelfonds. Die Definition des Finanzmittelfonds wurde im Vergleich zum Vorjahr nicht verändert. Wesentliche zahlungsunwirksame Investitions- und Finanzierungsvorgänge sowie Geschäftsvorfälle erfolgten während des Geschäftsjahres nicht.

Vermögenslage

Neben den liquiden Mitteln haben sich im Bereich der Vermögenswerte vor allem die Forderungen gegen verbundene Unternehmen verändert. Vergleichend hierzu folgende Tabelle:

Entwicklung der Forderungen gegenüber verbundenen Unternehmen

	2016 TEUR	2015 TEUR	Veränd. TEUR	Veränd. in %
Chiemgau Thermen GmbH ¹	272,7	219,0	53,7	24,5
Klinik St. Irmingard GmbH ¹	3.269,3	3.101,4	167,8	5,4
Ströbinger Hof GmbH ¹	451,7	593,8	-142,2	-23,9
Simssee Klinik GmbH ¹	28,9	36,0	-7,1	-19,8
Ambulantes Rehasentrum Rosenheim GmbH ²	2,3	2,4	-0,1	-5,1
Klinik ChiemseeWinkel GmbH ¹	0,7	0,0	0,7	-
Forderungen ggü. verbundenen Unternehmen	4.025,6	3.952,7	72,9	1,8

¹ 100 % Tochterunternehmen der Gesundheitswelt Chiemgau AG

² 100 % Tochterunternehmen der Simssee Klinik GmbH



Diese Forderungen resultieren aus den bestehenden Ergebnisabführungsverträgen und kurzfristig gewährten Zwischenkrediten.

Das Eigenkapital ist im Geschäftsjahr 2016, bedingt durch die Auflösung der Rückstellung für drohende Verluste in Höhe von TEUR 8.183,5 und dem Ausgleich des negativen Eigenkapitals aus dem Vorjahr von TEUR 2.723,1, mit TEUR 6.105,5 deutlich positiv.

Die sonstigen Rückstellungen verringerten sich im Geschäftsjahr 2016 um TEUR 7.823,4 auf TEUR 701,4 (Vj. TEUR 8.524,8). Neben der vollständigen Auflösung der Rückstellung für drohende Verluste spielt für diese Entwicklung auch unter der Position ‚Sonstigen Rückstellungen‘ die Bildung einer Rückstellung für Honorarzahungen im Kontext der externen Begleitung der GWC AG im Entflechtungsprozess eine entscheidende Rolle.

Entwicklung der sonstigen Rückstellungen

	Stand zum 01.01.2016 TEUR	Auflösung/ Verbrauch TEUR	Zuführung TEUR	Stand zum 31.12.2016 TEUR
Rst. für drohende Verluste	8.183,5	-8.183,5	0,0	0,0
Rst. für Personalaufwendungen	224,0	-220,2	160,5	164,2
Aufbewahrungskosten	20,0	0,0	0,0	20,0
Jahresabschlusskosten	25,8	-25,8	31,5	31,5
Sonstiges	71,5	-71,5	485,7	485,7
Gesamtsumme	8.524,8	-8.501,0	677,6	701,4

Verbindlichkeiten

Die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen erhöhten sich um TEUR 1.054,3 auf TEUR 1.885,2. Hierin sind offene Rechnungen im Zusammenhang mit den bereits getätigten Brandschutzmaßnahmen in den Chiemgau Thermen enthalten, die bisher von der Marktgemeinde vorausgezahlt worden sind, aber durch die GWC bezahlt werden müssen.

*Patientenrestaurant
Klinik St. Irmingard*





Abhängigkeitsbericht

In seinem Bericht über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen (§ 312 AktG) hat der Vorstand folgende Schlussklärung abgegeben:

„Wir erklären, dass bei den im Bericht über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen aufgeführten Rechtsgeschäften und anderen Maßnahmen der maßgebliche Zeitpunkt der Beurteilung der Zeitpunkt ist, zu dem das beurteilte Rechtsgeschäft vorgenommen oder die Maßnahme getroffen wurde.“

Für die im Geschäftsjahr 2016 vorgenommenen Rechtsgeschäfte und getroffenen Maßnahmen hat die Gesellschaft bei jedem Rechtsgeschäft eine angemessene Gegenleistung erhalten und dadurch, dass Maßnahmen getroffen und unterlassen wurden, ist sie nicht benachteiligt worden.“

Risiko- und Chancenbericht

Die GWC AG agiert mit ihren operativen Einheiten in einem dynamischen Marktumfeld. Vor diesem Hintergrund ist es eine grundlegende unternehmerische Aufgabe, Chancen frühzeitig zu erkennen und zu nutzen. Die Gesundheitswelt Chiemgau ist zudem regelmäßig Risiken ausgesetzt, die das Erreichen ihrer kurz- und mittelfristigen Ziele oder die Umsetzung langfristiger Strategien erschweren können. Im Zusammenhang mit dem unternehmerischen Handeln müssen wir zum Teil beherrschbare Risiken sogar bewusst eingehen, um Chancen gezielt nutzen zu können. Als Risiken verstehen wir aus der Ungewissheit über zukünftige Entwicklungen resultierende interne oder externe Ereignisse, die sich negativ auf die Erreichung der Unternehmensziele auswirken können.

Chancen definieren wir als erkannte Potentiale, neue Umsätze zu generieren oder Kosteneinsparungen ergebniswirksam zu realisieren. Risiken und Chancen sind für uns untrennbar miteinander verbunden. So können beispielsweise Risiken aus verpassten oder nur schlecht genutzten Chancen entstehen. Umgekehrt ist etwa die Wahrnehmung von Chancen in dynamischen Wachstumsmärkten oder neuen Geschäftsfeldern stets mit Risiken verbunden.

In diesem Sinne verstehen wir unser Risikomanagement als ein Instrument, das uns dabei unterstützt, die Unternehmensziele zu erreichen. Es ist ein systematischer, den Konzern umfassender Prozess. Er unterstützt das Management dabei, insbesondere Risiken zu erkennen, zu klassifizieren und somit auch zu steuern. Das Risikomanagement macht Entwicklungen und Ereignisse, die sich negativ auf die Erreichung unserer Geschäftsziele auswirken können, frühzeitig transparent und analysiert ihre Auswirkungen. Auf dieser Basis können wir gezielt und zeitnah geeignete Maßnahmen zur Bewältigung einleiten.



Risiko- management

Eine effiziente Organisation mit klaren Zuständigkeiten und Verantwortlichkeiten für das Risikomanagement ist in der GWC AG und den Tochtergesellschaften implementiert. Dem Vorstand obliegt die Verantwortung und rechtliche Verpflichtung für die entsprechende organisatorische Umsetzung.

Einen integralen Faktor unseres Risikomanagementsystems bildet die Risikopolitik. Diese beschreibt das Grundverständnis des Risikomanagements im Konzern und stellt dar, wie das Risikomanagement in der GWC AG realisiert wird. Unser Risikomanagement ist in die bestehenden Geschäftsprozesse integriert. Die Risikopolitik wird allen Mitarbeitern kommuniziert und insbesondere die Führungskräfte sind für die Wahrnehmung von aktuellen und potentiellen Risiken sensibilisiert. Jeder Mitarbeiter und jede Führungskraft kann jederzeit Risiken melden. Durch das auf aktuellem Stand gehaltene Risikomanagementsystem erkennen wir frühzeitig Risiken und richten unser Handeln daran aus. Ein wichtiges Instrument dafür ist die Risikomatrix, in der alle wesentlichen Risiken, die das Ergebnis und den Bestand des Unternehmens gefährden könnten, aufgeführt werden. Die identifizierten Risiken werden analysiert, nach vordefinierten Kriterien, einschließlich der Auswirkung des Risikos auf den Gesamtkonzern bewertet, und durch Festlegung von Maßnahmen gesteuert. Über das gesamte Jahr hinweg verfolgen wir die identifizierten Risiken. Zudem überprüfen wir regelmäßig die Durchführung der zur Risikominimierung ergriffenen Maßnahmen. Auch die Diskussion der Risiken ist fester Bestandteil der regelmäßigen Gespräche des Vorstandes mit den jeweiligen Geschäftsführungen der Konzerngesellschaften. Ein regelmäßiges Reporting an den Aufsichtsrat vervollständigt den Prozess.

Zur Vermeidung oder Verminderung von negativen Auswirkungen einer drohenden oder bestehenden Krise haben wir ein Krisenmanagement eingeführt. Ein Krisenhandbuch mit acht definierten Krisenfeldern, in dem Verantwortlichkeiten und Abläufe festgelegt sind, bietet uns in kritischen Situationen Orientierungshilfe.

Die Patientensicherheit ist uns im Geschäftsbereich Medizin ein sehr wichtiges Anliegen. Folglich verfügen wir über ein klinisches Risikomanagement als Teil unseres Risikomanagementsystems. Innerhalb des klinischen Risikomanagementsystems werden explizit Risiken in Prozessen der Patientenversorgung identifiziert und gemanagt.

Aus dem klinischen Risikomanagement werden unternehmensgefährdende Risiken in das konzernweite Risikomanagementsystem übernommen.



Darstellung der Risiko- situation

Strategische Risiken

Defizitäre Ergebnisse der Chiemgau Thermen GmbH

Das größte strategische Risiko ergibt sich aus der Verlustsituation der Chiemgau Thermen GmbH. Damit verbunden ist ein Liquiditätsbedarf, um notwendige Maßnahmen zur Produkt- und Effizienzverbesserung, aber auch vielfach nur zum Substanzerhalt durchführen zu können. Durch die positive Entwicklung der Chiemgau Thermen seit 2015 konnte das Risiko deutlich reduziert werden.

Kurzfristig begegnen wir diesem Risiko weiterhin mit einem straffen Kosten- und Liquiditätsmanagement. Zudem wurde die Kundenbasis der Chiemgau Thermen auf weitere Zielgruppen ausgedehnt.

Mittelfristig gilt die Umsetzung einer Zukunftsstrategie für die Chiemgau Thermen, die zu Umsatzzuwächsen führt, als sehr wichtige Managementaufgabe. In diesem Kontext wurde vom Vorstand ein umfangreiches Strategiekonzept „Chiemgau Thermen 2020“ erarbeitet. Durch dieses Konzept, flankiert vom Wegfall der Pachtzahlung an die Marktgemeinde Bad Endorf in Folge des Entflechtungsprozesses, erwarten wir perspektivisch eine weiter positive Ergebnisentwicklung in den Chiemgau Thermen.

Infrastrukturelle Risiken

Betriebs- und Ausfallrisiken

Betriebs- und Ausfallrisiken innerhalb unserer einzelnen Unternehmen begegnen wir mit regelmäßigen System-Wartungen und Instandhaltungen sowie Kontrollen und ständigen Beobachtungen durch unser hauseigenes Technik-Fachpersonal bzw. beauftragte Fachfirmen. Somit wird die Planbarkeit notwendiger Ersatz- und Reparaturmaßnahmen verbessert. Wartungsmaßnahmen und etwaige Ersatzinvestitionen stehen stets innerhalb des jährlichen Planungsprozesses und den regelmäßigen Ergebnisbesprechungen in besonderem Fokus.

Langfristig ist zudem eine notwendige Neugestaltung der „Bohrung Endorf 2“ vorzunehmen. Ausgangspunkt war hier eine Undichtigkeit im Bereich des Bohrkopfes. In einem wichtigen ersten Schritt wurde zur Minimierung der damit bestehenden Sicherheitsrisiken eine Flanschschelle auf den undichten Bohrkopf installiert. Diese Lösung ist nach aktuellem Stand als längerfristige Lösung vorgesehen. Zudem ist geplant, die Nutzung des Heilwassers Bohrung II im Projekt „Chiemgau Thermen 2020“ umzusetzen.

Baumängel schädigen die Bausubstanz des Thermengebäudes, die Nutzbarkeit der Tiefgarage der Chiemgau Thermen ist zunehmend gefährdet. Neben Instandhaltungsmaßnahmen wird durch regelmäßige statische Erhebungen die Sicherheit der Gäste und Mitarbeiter gewährleistet. Ein Parkhausprojekt befindet sich in der detaillierten Planungsphase. Ein beschlussfähiges Konzept inklusive Finanzierungsplan liegt vor und wird nach aktuellem Stand zur Umsetzung kommen.



Um den Brandschutz in den Chiemgau Thermen zu optimieren, wurden die Baumaßnahmen von der Gemeinde Mitte 2016 übernommen. Ein professionelles Projektmanagement und Brandschutz-Expertenteam ist eingesetzt, ein erheblicher Teil der beanstandeten Brandschutzmängel wurden bereits bis Ende 2016 erfolgreich behoben.

Auch in den Kliniken hat die voll umfängliche Gewährleistung der Sicherheit der Patienten und der Mitarbeiter höchste Priorität. Maßnahmen zur Umsetzung eines allumfassenden Brandschutzes sowie die Modernisierung der Lichttrufanlagen sind in den jährlichen Planungen berücksichtigt und werden sukzessive umgesetzt.

Ein umfassender Versicherungsschutz begrenzt zudem mögliche Schadensauswirkungen.

Für die folgenden Jahre wird eine weitere starke Auslastung unserer Kliniken erwartet. Eine adäquate Infrastruktur ist erforderlich, um die Anforderung von Patienten, Kostenträgern und Behörden zu erfüllen und zu verbessern. Auch diese Maßnahmen sind Teil der Jahresplanungen.

Hygiene- und Arbeitssicherheitsrisiken

Um Risiken aus den Bereichen Arbeitssicherheit und Hygiene vorzubeugen, sind Konzepte und Richtlinien entwickelt und umgesetzt; zudem sind Gremien wie Arbeitsschutzausschuss und Hygienekommission institutionalisiert. Diese Bereiche werden überdies von externen Fachleuten regelmäßig und vertraglich begleitet.

IT-Risiken

Die Geschäftsprozesse werden bei der GWC AG durch entsprechende IT-Systeme in vielen Bereichen unterstützt, mit einer stetig wachsenden Bedeutung. Risiken bestehen hier im Hinblick auf den unbefugten Zugriff auf sensible Patientendaten, Unternehmensdaten, Datenschädigung sowie die mangelnde Verfügbarkeit der Systeme als Folge von Störungen.

Dem Risiko begegnen wir durch klar definierte Sicherheitskonzepte, klar geregelte Vergabe von Zugriffsberechtigungen auf Systeme und Informationen sowie durch das Vorhalten von Backup-Versionen.

Der Datenschutz schützt im Zusammenspiel mit dem IT-Management das richtige Vorgehen mit sensiblen Daten. Insbesondere der Umgang mit personenbezogenen Daten, die das Persönlichkeitsrecht unserer Patienten, Kunden und Mitarbeiter betreffen, wird durch den Datenschutzbeauftragten kontinuierlich kontrolliert und überprüft. Gerade im Krankenhaus eine zwingende Voraussetzung.

Der Datenschutzexperte berät die Fachbereiche auch bei der Einführung neuer Systeme sowie der Gestaltung bzw. Veränderung von Prozessen, um datenschutzrechtliche und wirtschaftliche Belange frühzeitig optimal aufeinander abzustimmen.



Risiken aus politischen und rechtlichen Entwicklungen

Gesamt- und gesundheitspolitische Risiken

Der deutsche Gesundheitsmarkt ist stark geprägt von einer politischen Regulierung, unabhängig ob akutstationärer Bereich oder Rehabilitation. Zudem gibt es vor allem gerade im Reha-Markt keine der Situation entsprechende politische Unterstützung der Gesundheitspolitik. Die Folge ist, dass der Gesundheitsmarkt allgemein geprägt ist von einer Unterfinanzierung der Krankenhäuser und Kliniken. Weiter steigende Aufwendungen z. B. bei den Gehältern, insbesondere beim medizinischen Fachpersonal, getrieben durch tarifliche Anpassungen, oder auch durch immer höhere Vorgaben im Bereich der Dokumentation oder z. B. auch im Bereich der Hygieneorganisation, können in den jährlichen Preisverhandlungen mit dem Großteil der Kostenträger nicht durch eine adäquate Anhebung bei den Pflegesätzen und Fallpauschalen abgedeckt werden. Zudem wird das Patientenkontingent in Folge der demografischen Entwicklung der deutschen Bevölkerung immer älter und auch multimorbider. Die Konsequenz ist die Notwendigkeit einer höheren Personalintensität. Unberücksichtigt dieser Entwicklungen und Fakten steigt der Druck auf die Pflegesätze, insbesondere im Rehabilitationsbereich auch durch die Situation, dass immer mehr gesetzliche Krankenkassen versuchen, mit Hilfe von Einkaufsverbänden ihre Verhandlungsmacht gegenüber den Kliniken auszubauen oder durch neue Versorgungsmodelle Pflegesatzreduzierung zu erreichen.

Wir begegnen diesen Ergebnisrisiken zum einen mit dem Ausbau wirtschaftlich attraktiver medizinischer Geschäftsfelder sowie einem weiteren stetigen Ausbau eines Kooperationsnetzes mit einweisenden Einrichtungen, um eine hohe Auslastung zu sichern und durch weitere Steigerung der Fallzahlen die Umsatzseite durch Mengeneffekte zu stärken. Zum anderen steht die ständige aktive Auseinandersetzung mit den Patientenanforderungen und der Weiterentwicklung einer patientenorientierten Leistungsqualität in unserem Fokus. Die Qualitätsmessungen zeigen, dass wir uns hier auf dem richtigen Weg befinden. Wir sind davon überzeugt, dass gute Ergebnisse bei der externen Qualitätssicherung die Verhandlungsposition gegenüber den Kostenträgern bzgl. der Pflegesätze perspektivisch verbessert.

Auf der Umsatzseite gehen wir außerdem auch weiterhin den Weg, der bereits in den letzten Jahren eingeschlagen wurde, Zusatzeinnahmen im Selbstzahlerbereich zu generieren.

Zum anderen begegnen wir den nur moderat steigenden Pflegesätzen durch eine permanente Auseinandersetzung mit der Kostenseite. Effizienzverbesserungen spielen hier eine wichtige Rolle. Genauso wie ein professioneller Einkaufsprozess mit Bündelung der einzukaufenden Leistungen innerhalb der GWC AG zur Generierung von Einsparungen insbesondere auch im Sachkostenbereich.

Risiken durch das Gesetz zur Weiterentwicklung der Versorgung und der Vergütung für psychiatrische und psychosomatische Leistungen (PsychVVG)

Das Gesetz zur Weiterentwicklung der Versorgung und der Vergütung für psychiatrische und psychosomatische Leistungen (PsychVG) ist nunmehr ab 2018 verpflichtend.



Nachdem das bisher aufgesetzte System der Thematik von psychosomatischen Erkrankungen/Diagnosen nicht gerecht wurde, hat sich im ersten Quartal 2016 die Politik diesem Thema noch einmal intensiv angenommen. Absichtserklärungen und Eckpunkte von geplanten Änderungen zum Abrechnungssystem wurden grob formuliert und lassen doch wieder größere Änderungen zu den bisherigen Ausgestaltungen erkennen. Wie sich aber dies letztendlich genau manifestieren wird, wird sich bestenfalls erst im Laufe des Jahres 2017 zeigen. Grundsätzlich besteht mit der Einführung eines neuen Entgeltsystems immer das Risiko von negativen Umsatzauswirkungen, in diesem Fall auf den Indikationsbereich der Psychosomatik. Ob unsere Kliniken in diesem Zusammenhang zu den möglichen Verlierern der Systemumstellung gehören, kann derzeit noch nicht festgestellt werden.

Wir gehen mit diesem Risiko insofern um, indem wir uns aktiv mit dem jeweiligen Stand des neu geplanten Systems innerhalb einer eigenen Arbeitsgruppe beschäftigen mit der Zielsetzung, die wirtschaftlichen Auswirkungen des neuen Entgeltsystems im Kontext unseres Behandlungskonzeptes intern zu bewerten, zu analysieren und bei Bedarf Maßnahmen abzuleiten.

Marktrisiken (Kunden- und Beschaffungsrisiken)

Risiken aus der starken Wettbewerberkonzentration

In unserem Geschäftsfeld der Chiemgau Thermen sind wir weiterhin einem starken Konkurrenzdruck ausgesetzt. Den meisten der konkurrierenden Einrichtungen stehen im Vergleich zu den Chiemgau Thermen für anlagenbedingte Kosten wie Investitionen, z. B. in die Attraktivierung des Leistungsspektrums oder Instandhaltungen, Finanzmittel aus öffentlichen Haushalten zur Verfügung. Mit gezielten kostensenkenden Maßnahmen im Bereich Energie und Personal sowie der Hervorhebung unserer Alleinstellungsmerkmale, der Jod-Thermalsole und des landschaftlich besonderen Standortes, ist es Ziel, trotz dieser Situation das operative Ergebnis weiter zu verbessern.

Die Ströbinger Hof GmbH profitiert in entscheidendem Maße von der nahen Anbindung an die Chiemgau Thermen. Hier ist eine klare Abhängigkeit gegeben. Das heißt, der Standort und die Märkte der Chiemgau Thermen sind wichtige Bestandteile des Geschäftsmodells für die Ströbinger Hof GmbH.

Auch im Geschäftsfeld Medizin sind unsere Einrichtungen gerade in unserer Region einer enormen Dichte an Mitbewerbern mit einem gleichen bzw. ähnlichen Leistungsportfolio ausgesetzt. Die richtige strategische Ausrichtung, um eine gute, wirtschaftliche Auslastung der Unternehmen zu erreichen, steht dabei bei allen Einrichtungen als oberste Zielsetzung.

Eine klare strategische Konzentration auf Segmente in stabilen und wachsenden Indikationen ist unsere Basis, um uns in diesem Wettbewerbsumfeld behaupten zu können. Zudem ist es unser Ziel, uns durch Spezialisierungen und aktive Ausrichtung auf eine besondere persönliche Betreuungsqualität für die Patienten von der Konkurrenz abzuheben und überdurchschnittliche Belegungsquoten zu erreichen.



Risiken aus Personal, Führung und Unternehmenskultur

Personalpolitische Risiken

Eine personalpolitische Herausforderung stellt die Steuerung der Personalkapazitäten dar. Dabei gilt es schon heute, die Voraussetzungen dafür zu schaffen, durch Systeme und Methoden im Personalmarketing und der Personalentwicklung erfolgreich unsere qualitativen und quantitativen Personalziele zu erreichen, um auch künftig, unter sich verändernden demografischen Bedingungen und in wieder anziehenden Arbeitsmärkten, neue Mitarbeiter finden zu können. Im Wettbewerb entscheidend sind sowohl die Qualifikationen als auch die Motivation der Mitarbeiter.

Risiken aus dem Personalbeschaffungsmarkt

In allen Branchen, insbesondere aber auch im Gesundheitsmarkt, besteht langfristig das Risiko, dass nicht alle Stellen mit dem benötigten Fachpersonal besetzt werden können. Dieser Kampf um Fachkräfte, im Klinikmarkt hauptsächlich Ärzte oder Pflegemitarbeiter, mittlerweile jedoch auch andere Berufsgruppen, zeigt sich besonders ausgeprägt auch in unserer Region, bedingt durch die hohe Dichte an Krankenhäusern und Fachkliniken. Die Entwicklung wirkt sich in der Summe auf all unsere Einrichtungen aus. Um dieses Risiko zu minimieren, verbessern wir unser Personalmarketing und verstärken die Maßnahmen zur Mitarbeiterbindung. Konzeptentwicklungen im Themenbereich „Mitarbeiterbindung und -gewinnung“, die die Bedürfnisse der Mitarbeiter und somit die Attraktivierung der Arbeitgebermarke der GWC AG und ihrer Tochtergesellschaften in den Fokus setzen wie z. B. Vereinbarung von Beruf und Familie, geregelte Arbeitszeiten, Weiterbildungsmöglichkeiten, gesunde Arbeitsplätze, um die Erfahrungen der älteren Mitarbeiter länger nutzen zu können, müssen und werden hier als Risikominimierungsstrategie dienen. In diesem Kontext haben wir ein Konzept für ein Betriebliches Gesundheitsmanagement für den Gesamtkonzern erarbeitet und setzen mittelfristig verschiedene Maßnahmen im Kontext unseres „Mitarbeiterbindungskonzeptes“ um.

Finanzwirtschaftliche Risiken

Instandhaltungs- und Investitionskosten der Chiemgau Thermen GmbH

Im Geschäftsjahr 2011 wurde die Notwendigkeit der Modernisierung der Brandschutzvorrichtungen in der Chiemgau Thermen GmbH identifiziert.

Schätzungen des Bauherrn und Verpächters, der Marktgemeinde Bad Endorf, beliefen sich auf einen Investitionsbedarf von 3,2 Mio. Euro.

Die Umsetzung der ersten Maßnahmen zur brandschutztechnischen Aufwertung ist im Jahr 2013 durch den Gebäudeeigentümer, die Marktgemeinde Bad Endorf, begonnen und im Jahr 2015 fortgesetzt worden.



Vor dem Hintergrund, dass alle Optimierungsmaßnahmen im Brandschutz der Chiemgau Thermen bis Ende April 2017 baulich realisiert sein müssen, hat die Gesundheitswelt Chiemgau AG gemeinsam mit einem Projektteam aus externen Projektsteuerern und Brandschutzexperten die Umsetzung übernommen. Aufgrund des Baufortschrittes zum Zeitpunkt dieses Berichtes kann von einer fristgerechten erfolgreichen Erledigung der Brandschutzthematik ausgegangen werden. Auch die ursprünglich geplanten Kosten werden deutlich unterschritten werden. Somit wird diese Risikoposition durch die Gesundheitswelt Chiemgau AG gelöst werden.

Innenfinanzierungsfähigkeit

Mit der Umsetzung des neuen Strategiekonzeptes „Chiemgau Thermen 2020“, in dessen Fokus die Attraktivierung der Chiemgau Thermen steht, erwartet der Konzern perspektivisch ein dauerhaft positives Jahresergebnis der Chiemgau Thermen.

Zudem werden zukünftig Finanzmittelüberschüsse der Simssee Klinik GmbH und der Ambulantes Reha-zentrum Rosenheim GmbH entsprechend der im Jahr 2017 geplanten Auflösung der Gemeinnützigkeit und der erwarteten Ergebnisabführungsverträge dieser Unternehmen der Gesundheitswelt Chiemgau AG zur Verfügung stehen.

Um die anstehenden Investitionen in den Kauf der Immobilien aus dem Entflechtungsvertrag und die Umsetzung des Strategiekonzeptes „Chiemgau Thermen 2020“ in den kommenden Jahren umsetzen zu können, wird die GWC AG auf die Aufnahme von Fremdkapital oder ähnliche Finanzierungsformen angewiesen sein. Entsprechende Finanzierungen konnten erfolgreich abgeschlossen werden.

Die Liquiditätslage der GWC AG mit all ihren Tochtergesellschaften bleibt, trotz der guten operativen Entwicklung, auch weiterhin ein zentrales Thema.

Eine ausreichende Liquidität zu gewährleisten ist eine zentrale Aufgabe des Finanzmanagements. Informationen über den tatsächlichen Finanzstatus und zu erwartende Zahlungsströme werden zentral zur Verfügung gestellt. Daraus ergibt sich jederzeit ein aktuelles Bild über die Liquiditätsentwicklung des Unternehmens.

Keine bilanzielle Überschuldung

Im Jahresabschluss 2011 musste aufgrund der bestehenden, nicht kündbaren Pachtsituation der defizitären Chiemgau Thermen eine Rückstellung für drohende Verluste gebildet werden mit der Folge einer bilanziellen Überschuldung. Durch den Entflechtungsprozess zur Marktgemeinde Bad Endorf unter anderem mit dem Immobilienkauf der Chiemgau Thermen und dem damit verbundenen Wegfall der Pachtverträge sowie der perspektivisch erwarteten positiven Ergebnissituation der Thermen in Folge des Strategiekonzeptes „Chiemgau Thermen 2020“, kann im Geschäftsjahr 2016 die Rückstellung für drohende Verluste in voller Höhe von TEUR 8.183,5 aufgelöst werden. Somit weist die Gesundheitswelt Chiemgau AG keinen nicht durch Eigenkapital gedeckten Fehlbetrag mehr aus.



Chancen- management

Eine aktive Beobachtung der Märkte inklusive der darin befindlichen Kundenprobleme und der Wettbewerber sowie die Auseinandersetzung mit den entsprechenden Entwicklungen in den Märkten, insbesondere in denen wir tätig sind, ist unsere Basis für eine systematische Identifikation von Chancen. Diese Markt- und Geschäftschancen sowie auch Effizienzsteigerungspotentiale konkretisiert der Vorstand gemeinsam mit den Geschäftsführern der Tochtergesellschaften im Rahmen eines fest verankerten, regelmäßigen Strategieprozesses. Aus der strategischen Planung leitet sich dann die operative Jahresplanung ab.

Darstellung der Chancen- situation

Chancen aus der Entwicklung der gesellschaftlichen Rahmenbedingungen

Die Gesundheitswelt Chiemgau AG ist mit ihren vielseitigen Dienstleistungen im Gesundheitsmarkt aktiv. Dabei ist der Unternehmenszweck bzw. sind all die Leistungen unseres Konzerns darauf ausgerichtet, Gesundheit zu fördern und zu erhalten. Aufgrund der demografischen Entwicklung, dem steigenden Gesundheitsbewusstsein der deutschen Bevölkerung sowie dem weiteren medizinisch-technischen Fortschritt, ist die Gesundheitsbranche grundsätzlich als dynamischer Wachstumsmarkt mit steigender Nachfrage zu sehen. Deshalb sehen wir vor diesem Hintergrund für unsere Unternehmen vielfältige und nachhaltige Chancen. Gerade auch die aktive Auseinandersetzung einer besonderen persönlichen Betreuungsqualität bietet Chancen zur Differenzierung von den Wettbewerbern. Die immer älter werdende Bevölkerung in Deutschland wird die Zahl der chronischen, alters- und lebensstilbedingten Krankheiten weiter steigen lassen. Hieraus können sich grundsätzlich für den Reha-Sektor auch Potentiale in Form einer Verlängerung der Wertschöpfungskette durch akutnähere Leistungen ergeben. Auch das steigende Renteneintrittsalter bietet gerade für unser Leistungsspektrum in der stationären und ambulanten Rehabilitation gute Entwicklungschancen. Die Rehabilitation leistet einen deutlichen positiven sozioökonomischen Beitrag. Wissenschaftliche Studien haben aufgezeigt, dass ein Euro, der für die Rehabilitation eingesetzt wird, einen volkswirtschaftlichen Nutzen von fünf Euro nach sich zieht.

Zudem zeigt sich auch eine wachsende Bedeutung von Prävention. Das Präventionsgesetz wie auch neue Gesetzgebungen, wie das Flexirentengesetz oder das Bundesteilhabegesetz, geben der Prävention einen immer gewichtigeren Stellenwert. Auch auf dieses Teilsegment der Gesundheitswirtschaft ist unser Leistungsangebot in all unseren Gesellschaften bereits ausgerichtet. Zudem bieten sich hier aber noch positive Weiterentwicklungschancen sowie Chancen zur Generierung neuer Zielgruppen, z. B. im Bereich der verschiedenen Lebenswelten der regionalen Bevölkerung.

Auch aus der sichtbaren, fortschreitenden Arbeitsverdichtung mit der gesellschaftlichen Folge des Fortschreitens psychischer Erkrankungen lassen sich Angebotschancen für unseren Konzern ableiten. Gerade im Leistungsspektrum, durch das der Kunde einen Abstand von diesen belastenden Stressoren bekommt, liefern insbesondere auch unsere Chiemgau Thermen und unser Thermenhotel Ströbinger Hof wichtige Beiträge.



Unternehmensstrategische Chancen

Im Geschäftsbereich Medizin der GWC AG, zu den die Simssee Klinik, die Klinik St. Irmingard, die Klinik ChiemseeWinkel in Seebruck sowie die beiden Ambulanten Rehasentren in Rosenheim und Bad Endorf gehören, stellt sich grundsätzlich die Frage, ob der Gesundheitsmarkt in Deutschland ein Wachstumsmarkt ist. Dies kann man bei Gesamtbetrachtung positiv beantworten. Die Haupttreiber dafür wurden im vorherigen Abschnitt bereits dargestellt. Limitiert wird dieses Wachstum aber durch Faktoren wie der immer stärker bemerkbare Mangel an Fachkräften, insbesondere im Bereich der medizinischen Berufe sowie auch der stark reglementierten Finanzierung der medizinischen Dienstleistungen.

Deshalb ist klar strukturiert abzuwägen, welche Chancen es auf den entsprechenden Märkten gibt und welche dieser Chancen auch für unseren Konzern zielführend zu verfolgen sind.

Vor diesem Hintergrund liegt unser Grundfokus im Geschäftsbereich Medizin auf der Konzentration auf Segmente in stabilen und wachsenden Indikationen. Dabei sehen wir zudem auch in der Spezialisierung und Innovationskraft unserer einzelnen Geschäftsfelder eine gute Chance, unsere Marktposition zu stärken und uns vom Wettbewerb abzuheben. Gerade vor diesem Hintergrund beschäftigen wir uns permanent mit diesen Erfolgsparametern und entwickeln uns darin ständig weiter. Neben bereits etablierten Spezialisierungen wie eine eigene psychotraumatologische Abteilung in der Klinik St. Irmingard oder einer eigenen orthopädischen Frührehabilitationseinrichtung in der Simssee Klinik, streben wir z. B. in unserer kardiologischen Rehabilitationsabteilung mit einem neuartigen Therapieangebot speziell auch die Zielgruppe jüngerer Patienten sowie damit verbunden eine weitere Differenzierung zum Wettbewerb an.

Auf Basis der beobachteten Marktlage und der Nachfragesituation befinden wir uns mitten im Prozess eines weiteren strukturierten Ausbaus des Geschäftsfeldes Psychosomatik sowie dann auch einer entsprechenden Etablierung dieser neuen Strukturen. Dafür haben wir im Januar 2017 mit der Klinik ChiemseeWinkel in Seebruck eine reine psychosomatische Privatklinik eröffnet, in der in Zukunft 50 Patienten auf höchstem medizinischen Niveau an einem außergewöhnlichen Standort behandelt werden können. Auch die Erweiterung der allgemein psychosomatischen Abteilung der Simssee Klinik von 110 auf 135 stationäre Behandlungsplätze läuft baulich und strukturbezogen auf Hochtouren. Darüber hinaus sehen wir gerade im Bereich der Psychotraumatologie in den nächsten Jahren weitere sinnvolle Wachstumspotentiale.

Ebenfalls sehen wir durch die demografische Entwicklung einen weiter deutlich steigenden Bedarf einer geriatrischen Versorgung und hierin die Chance einer entsprechenden Ausweitung der Marktstellung im Geschäftsfeld der geriatrischen Rehabilitation in der Simssee Klinik. Eine sektorenübergreifende kooperative geriatrische Versorgung bietet zudem eine konzeptionelle Stärkung dieser Indikation. Entsprechende bauliche Erweiterungs- bzw. Veränderungsmöglichkeiten werden in diesem Zusammenhang in den nächsten Jahren in unseren Fokus gesetzt.



Auch in den Segmenten Kardiologische und Onkologische Rehabilitation in der Klinik St. Irmingard sehen wir die Chance, durch einen Kapazitätsausbau die Klinik wirtschaftlich zu stärken. Zielsetzung wird hier sein, bei den in den nächsten Jahren notwendig anstehenden räumlichen Veränderungen auch diese strategische Thematik zu berücksichtigen.

Pflegesatzseitig sehr kritisch ist der Bereich der Rehabilitation bzw. Anschlussheilbehandlungen im medizinischen Segment Orthopädie zu sehen. Durch ein differenziertes Therapieangebot sehen wir hier für die Simssee Klinik die Chance, weitere Wirtschaftlichkeitsreserven zu heben.

Des Weiteren sehen wir durch den wirtschaftlichen Druck bei den Kostenträgern und auch durch die verbesserten Operationstechniken für unsere beiden Ambulanten Rehasentren in Rosenheim und Bad Endorf die Chance, in den nächsten Jahren vor allem auch durch einen Ausbau der sektorenübergreifenden Vernetzung im Bereich der Ambulanten Rehabilitationsmaßnahmen zu wachsen. Auch aus dem neuen Präventionsgesetz ergeben sich Möglichkeiten für neue Leistungsangebote und neue Zielgruppen. Um diese Chancen nutzen zu können, müssen aber auch gerade im Ambulanten Rehasentrum Rosenheim räumliche Erweiterungen bzw. Veränderungen vollzogen werden. Planungen hierzu liegen bereits vor und werden im Laufe des Jahres 2017 zu einer Entscheidung kommen.

Eine weitere Möglichkeit sehen wir im Auf- bzw. Ausbau von Angeboten für Privatpatienten und Selbstzahler. Dies setzt voraus, den hohen Anforderungen an Ausstattung und Ambiente gerecht zu werden. So sprechen wir mit unserer neuen psychosomatischen Privatklinik ChiemseeWinkel in Seebruck dieses Zielgruppensegment an. Auch in der Klinik St. Irmingard wird bei den aktuell laufenden Planungen für die notwendige räumliche Veränderung der Klinik dieses Thema Berücksichtigung finden.

Eine weitere wichtige Chance für unsere medizinischen Einrichtungen sehen wir in einer Effizienzsteigerung durch eine Digitalisierung der Prozesse, vor allem der Implementierung einer Elektronischen Patientenakte. Einzelne Themen sind bereits in unserer jährlichen Planung enthalten und zur Umsetzung gekommen. Insbesondere vor dem Hintergrund des Fachkräftemangels werden effiziente Prozessstrukturen durch Unterstützung einer entsprechenden IT-Infrastruktur verstärkt auf unserer Agenda der nächsten Jahre stehen.

In der Chiemgau Thermen GmbH zeigen sich auf Basis der Beobachtungen des Marktes und der Teilsegmente ebenfalls einige interessante Entwicklungschancen, wenn auch immer Themen der Finanzierung zu berücksichtigen sind. Im Geschäftsjahr 2016 wurde vom Vorstand Touristik das Projekt „Chiemgau Thermen 2020“ aufgesetzt, das die Attraktivierung und Sanierung der Chiemgau Thermen vorsieht. Nach Formulierung der Strategie wurde ein professionelles Projektkernteam gegründet und ein Masterplan erstellt. Vornehmlich wird in die komplette Sanierung und Attraktivierung des Innenbeckens, den Bau eines Ruhehauses (Silentium), der Erweiterung der Sauna und eine komplette Erneuerung der Gastronomie investiert, um auch in Zukunft marktgerecht und erfolgreich agieren zu können. Des Weiteren erwarten wir auch in der weiteren stringenten Energieoptimierung Kostensenkungspotentiale.



Die Themenhotellerie bzw. Hotels mit einem klaren Profil, einem guten räumlichen Ambiente an attraktiven Standorten zu bezahlbaren Preisen, haben Wachstumschancen in der Belegung und in der Ergebnisentwicklung. Durch eine Verbesserung des Ambientes und der Ausstattung des Thermenhotels Ströbinger Hof in 2015 und die Aufwertung zum 4-Sterne-Hotel sowie die Neuausrichtung des strategischen Marketings auf Wellnesskunden und etwas jüngere Gästeschichten, hat sich das Ergebnis des Thermenhotels Ströbinger Hof wesentlich verbessert. Erstmals seit Jahren konnte wieder ein Gewinn in Höhe von TEUR 62,5 erzielt werden.



Außenansicht Simssee Klinik

Entwicklung der Umsatz- und Ergebnis- situation

Prognosebericht

Das Wirtschaftsjahr 2017 wird in unserem Konzern, der Gesundheitswelt Chiemgau AG, zum einen stark geprägt sein vom neuen finanziellen Gesamtkonzept, insbesondere von den Auswirkungen der immobilienseitigen Entflechtung zur Marktgemeinde Bad Endorf. Zum anderen von der Neueröffnung und dem Etablierungsprozess der neuen Tochtergesellschaft Klinik ChiemseeWinkel Seebruck GmbH.

Vor diesem Hintergrund erwarten wir aus Konzernsicht im Jahr 2017 ein deutliches Gesamtleistungswachstum von knapp 8 % bzw. von ca. TEUR 4.700.



Wir sind überzeugt, dass hierzu alleine mit über TEUR 3.000 unsere neue Klinik ChiemseeWinkel im Eröffnungsjahr beitragen wird. Des Weiteren ist es in der Simssee Klinik unsere ambitionierte Zielsetzung, im Vergleich zum Vorjahr eine Umsatzausweitung durch eine stärkere Profilierung unserer orthopädischen Krankenhausabteilung, insbesondere im Bereich der Frührehabilitation sowie darüber hinaus durch den weiteren geplanten strukturierten Ausbau der stationären Behandlungsplätze in der Psychosomatik zu erzielen. In der Klinik St. Irmingard sollen gewisse Anpassungen bei den Pflegesätzen sowie vor allem aber der Ganzjahreseffekt, der aus der Mitte des Jahres 2016 erfolgreich zur Umsetzung gebrachten Bettenerweiterung der psychosomatischen Abteilung, zudem die Umsatzseite weiter stärken. Auch in unserem Ambulanten Reha- und Gesundheitszentrum in Rosenheim planen wir mit einem weiteren Umsatzwachstum, vor allem im Teilsegment der ambulanten RehaMaßnahmen. Eine entsprechende personelle Erweiterung ist hier Voraussetzung.

Im Bereich Touristik wird sich die Entflechtung durch den Zinsvorteil der Darlehensfinanzierung der Immobilien gegenüber der bisherigen Pachtzahlung an die Marktgemeinde Bad Endorf bzw. dem Wegfall des Pachtvertrages zur Marktgemeinde Bad Endorf sehr positiv auswirken. Gleichzeitig erwartet die Geschäftsführung der Chiemgau Thermen eine Umsatzsteigerung durch eine geringe Preiserhöhung ab April 2017 und das seit Mitte 2016 neue Angebot der „Totes-Meer-Salzgrotte“. Sehr positiv entwickelt sich derzeit das PROMOVEO Fitness- und Gesundheitszentrum. Durch Steigerungen der Mitgliedszahlen wird auch hier eine gewisse Umsatzausweitung erwartet.

Im Thermenhotel Ströbinger Hof ist für das Jahr 2017 ebenfalls eine Umsatzsteigerung geplant. Zielsetzung ist hier, die „Room Nights“ sowie die Durchschnittserlöse und den F&B-Bereich zu steigern.

Vor allem im Bereich Medizin werden die prognostizierten Umsatzsteigerungen auch mit Personalaufwandssteigerungen einhergehen. Durch den angespannten Arbeitsmarkt im Gesundheitswesen sind vertragliche Gehaltsanpassungen unausweichlich, um das Fachpersonal halten zu können. Im Gesamtkonzern gehen wir von einer Personalkostensteigerung von ca. 10,7 % bzw. TEUR 3.094 aus. Diese Werte beinhalten im Besonderen das neue Personal der Klinik ChiemseeWinkel, die zum 16. Januar 2017 eröffnet hat.

Auf Basis der stabilen guten operativen Ergebnissituation ist es unser Ziel, auch im Geschäftsjahr 2017 weiter mit einem klaren Instandhaltungsplan in deutlichem Umfang in die technische Ausstattung und das Ambiente der Immobilien zu investieren. So sind Instandhaltungsmaßnahmen in nahezu unveränderter Höhe von ca. TEUR 3.500 geplant. Die Schwerpunkte werden in der Planung und Teilsanierung der Therapiebecken sowie vor allem in der Simssee Klinik in der weiteren Modernisierung der Patientenzimmer sein. Zudem ist geplant, auch die räumliche Situation des Verwaltungsbereiches der GWC AG Holding zu verbessern.



Komfortbereich Simssee Klinik

In Gesamtbetrachtung liegt unsere Prognose bei einem positiven Betriebsergebnis von über TEUR 2.500 im Vergleich zu TEUR 9.755 im Berichtsjahr 2016. Berücksichtigt man aber, dass das Ergebnis 2016 außerordentlich positiv von dem Sondereffekt der vollständigen Auflösung der Rückstellung für drohende Verluste in Höhe von TEUR 8.183 beeinflusst wurde, prognostizieren wir letztendlich ein zum Jahr 2016 deutlich verbessertes Betriebsergebnis.

Umfangreiche Investitionstätigkeiten durch die GWC AG sind im Jahr 2017 geplant. Geprägt werden diese sein von den im Kontext der Entflechtung stehenden Käufe der Immobilien der Simssee Klinik nebst dem Mitarbeiterwohnheim, dem Großteil der Anteile des Ströbinger Hofes sowie der Immobile Chiemgau Thermen von der Marktgemeinde Bad Endorf in Höhe von gesamt ca. TEUR 28.000 zuzüglich der darauf entfallenen Grunderwerbsteuer durch die GWC AG als Immobilienholding. Die Finanzierung wird über zwei deutsche Kreditinstitute vorgenommen. Im Bereich der Investitionen in die Gebäude selbst steht der Hauptfokus im Umbau des bisherigen Restaurants „Cucina S“ in Therapieflächen im Kontext der Strategieentwicklung der Simssee Klinik.

Im Bereich des Cash Flow erwarten wir für 2017 getragen durch den Cash Flow aus operativer Tätigkeit einen weiteren positiven Cash-Zufluss für den Konzern.

Abschließend ist aus Prognosesicht explizit noch einmal herauszustellen, dass sich der Erwerb unserer Immobilien Simssee Klinik, Anteile des Ströbinger Hofes und vor allem der Chiemgau Thermen durch die GWC AG dauerhaft positiv, bedingt durch die verbesserte Situation der Finanzierungskosten der Immobilien am Standort Bad Endorf im Vergleich zu den bisherigen Pachtzahlungen, auf das Betriebsergebnis unseres Konzerns auswirken wird. Die Weiterentwicklung und Betreuung der eigenen Immobilien sowie deren Finanzierung wird eine der Aufgaben der GWC als Immobilienholding darstellen.



Entwicklung wesentlicher Leistungsindikatoren

Ebenfalls wird im Geschäftsjahr 2017 der Aufbau und die Roll-out-Phase unserer neuen Klinik ChiemseeWinkel in Seebruck eine besondere Bedeutung haben. Nach der Eröffnung am 16. Januar gehen wir in unserer Mehrjahresplanung von einer ca. 18-monatigen Positionierungsphase dieser neuen psychosomatischen Privatklinik mit 50 Betten auf 4-Sterne-Plus-Niveau aus. In diesem Zusammenhang prognostizieren wir, dass diese Roll-out-Phase das Konzern-Ergebnis des Jahres 2017 außerordentlich negativ in Höhe von über TEUR 600 beeinflussen wird. Im Anschluss daran erwarten wir dann im Normaljahr positive Betriebsergebnisse sowie gute Renditen zur weiteren Stärkung der Gesundheitswelt Chiemgau AG.

Im Bereich Medizin ist die Belegungsquote der Kliniken (Verhältnis Ist-Berechnungstage zu möglichen Berechnungstagen) ein wesentlicher Leistungsindikator. Die Klinik St. Irmingard GmbH plant diese im Jahr 2017 mit ca. 96 % auf einem nahezu unverändert hohen Niveau wie im Vorjahr. Die Simssee Klinik GmbH prognostiziert mit ca. 94 % ebenfalls sehr ambitioniert eine Bettenauslastung auf Vorjahresniveau. Dies setzt natürlich voraus, dass ein effizientes Belegungsmanagement etabliert ist sowie die Einweisungsnetzwerkstrukturen weiter intensiv gepflegt und, wo noch möglich, weiter ausgebaut werden.

Im Startjahr der neuen Klinik ChiemseeWinkel in Seebruck planen wir mit einer 50-prozentigen Belegung der Klinik in erster Linie durch Privatpatienten.

Der Bereich Touristik besteht aus den beiden Unternehmen Chiemgau Thermen GmbH und Ströbinger Hof GmbH. Bei den Thermen spielen die Eintritte ins Thermalbad und in die Sauna sowie die Mitgliedschaften im PROMOVEO Fitnessstudio eine entscheidende Rolle. Bei den Eintritten gehen wir von gleichbleibenden oder leicht rückläufigen Zahlen aus, zumal die Attraktivität der Thermen gegenüber den Mitbewerbern nicht mehr heraussticht. Die Erhöhung der Preise um 0,50 Euro im April 2017 werden sich im Jahr 2017 auswirken. Insbesondere die Stärkung der Marketing- und Vertriebsaktivitäten soll hier die Basis für eine positive Entwicklung sein. Im PROMOVEO erwarten wir steigende Mitgliedschaften und Kurserträge.

Bei der Ströbinger Hof GmbH sind die Zimmernächte bzw. die Auslastungsquote von wesentlicher Bedeutung. Wir erwarten sowohl eine Steigerung bei der Auslastung, als auch bei den Durchschnittserträgen.



Gesetz für die gleichberechtigte Teilhabe von Frauen und Männern an Führungspositionen

Im Rahmen der Umsetzung des Gesetzes für die gleichberechtigte Teilhabe von Frauen und Männern an Führungspositionen hat die Gesundheitswelt Chiemgau AG für das Konzern-Management, bestehend aus Aufsichtsrat und Vorstand, aufgrund der bestehenden Vertragssituation eine Zielgröße im Bereich des Frauenanteils von ca. 25 % für den Aufsichtsrat und 0 % für den Vorstand mit einer Vorgabe der Zielerreichung bis zum 30.06.2018 festgelegt. Für die Geschäftsführung der Tochtergesellschaften des Konzerns und die nächste Führungsebene wurde eine konzernweite Zielgröße von 25 % und ca. 25 % Frauenquote festgelegt, ebenfalls mit einer Frist bis zum 30.06.2018. Der Frauenanteil betrug im Geschäftsjahr 2016 für den Aufsichtsrat ca. 33 % und 0 % für den Vorstand, für die Geschäftsführung der Tochtergesellschaften des Konzerns ca. 37 % und ca. 44 % für die weitere Führungsebene.

Bad Endorf, 31. März 2017

Dietolf Hämel
Vorstand Geschäftsbereich Medizin
Gesundheitswelt Chiemgau AG

Mag. Stefan Bammer
Vorstand Geschäftsbereich Touristik
Gesundheitswelt Chiemgau AG





Konzernabschluss

Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung

für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2016

	EUR	2016 EUR	Vorjahr TEUR
1. Umsatzerlöse		50.492.980,98	48.744
2. Erhöhung oder Verminderung des Bestands an fertigen und unfertigen Leistungen		124,22	-48
3. Sonstige betriebliche Erträge		9.204.552,20	2.224
4. Gesamtleistung		59.697.657,40	50.920
5. Materialaufwand			
a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	-5.087.472,90		-5.151
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	-7.689.062,75		-7.713
		-12.776.535,65	-12.864
6. Personalaufwand			
a) Löhne und Gehälter	-24.627.643,32		-23.548
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung davon für Altersversorgung: EUR 0,00 (Vorjahr: TEUR 23)	-4.632.775,72		-4.471
		-29.260.419,04	-28.019
7. Erträge aus Zuwendungen zur Investitionsfinanzierung		362.285,26	374
8. Erträge aus Auflösung Sonderposten KHG		257.201,81	206
9. Aufwendungen Zuführungen Sonderposten KHG		-323.708,00	-331
10. Abschreibungen auf immaterielle Vermögens- gegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen		-1.368.997,87	-1.237
11. Sonstige betriebliche Aufwendungen		-6.832.931,75	-5.399
12. Betriebsergebnis		9.754.552,16	3.650
13. Erträge aus Beteiligungen		1.767,90	1
14. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge		48.766,11	41
15. Zinsen und ähnliche Aufwendungen		-72.392,38	-458
16. Finanzergebnis		-21.858,37	-417
17. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag		-1.620.659,41	39
18. Ergebnis nach Steuern		8.112.034,38	3.272
19. Sonstige Steuern		-59.309,72	-42
20. Konzernjahresüberschuss		8.052.724,66	3.230
21. Gewinn-/Verlustvortrag aus dem Vorjahr		809.241,15	-2.421
22. Konzernbilanzgewinn		8.861.965,81	809





Konzern-Bilanz zum 31. Dezember 2016

Aktiva	EUR	31.12.2016 EUR	Vorjahr TEUR
A. ANLAGEVERMÖGEN			
I. Immaterielle Vermögensgegenstände Entgeltliche erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten		199.129,00	79
II. Sachanlagen			
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	3.101.785,00		3.067
2. Technische Anlagen und Maschinen	1.634.882,00		1.374
3. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	5.285.086,00		5.012
4. Geleistete Anzahlungen u. Anlagen im Bau	2.844.469,99		347
		12.866.222,99	9.800
III. Finanzanlagen			
1. Beteiligungen	12.284,47		12
2. Wertpapiere des Anlagevermögens	0,00		1.996
3. Genossenschaftsanteile	1.550,00		1
4. Sonstige Ausleihungen	113.250,00		3
		127.084,47	2.012
		13.192.436,46	11.891
B. UMLAUFVERMÖGEN			
I. Vorräte			
1. Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	206.604,00		207
2. Unfertige Leistungen	69.530,13		69
3. Waren	80.179,00		80
		356.313,13	356
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände			
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	4.250.017,30		4.794
2. Sonstige Vermögensgegenstände	1.494.055,27		1.610
		5.744.072,57	6.404
III. Kassenbestand und Guthaben bei Kreditinstituten		10.068.596,57	5.737
		16.168.982,27	12.497
C. RECHNUNGSABGRENZUNGSPOSTEN			
		25.778,36	67
		29.387.197,09	24.455



Konzern-Bilanz zum 31. Dezember 2016

Passiva	EUR	31.12.2016 EUR	Vorjahr TEUR
A. EIGENKAPITAL			
I. Gezeichnetes Kapital		1.950.000,00	1.950
II. Kapitalrücklage		1.226.341,25	1.226
III. Gewinnrücklagen			
1. Gesetzliche Rücklage	66.161,17		66
2. Andere Gewinnrücklagen	4.933.324,03		4.934
		4.999.485,20	5.000
IV. Konzernbilanzgewinn		8.861.965,81	809
		17.037.792,26	8.985
B. SONDERPOSTEN AUS FÖRDERMITTELN NACH DEM KHG		928.254,00	865
C. RÜCKSTELLUNGEN			
1. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	188.360,60		23
2. Steuerrückstellungen	1.477.946,60		0
3. Sonstige Rückstellungen	3.753.303,57		9.846
		5.419.610,77	9.869
D. VERBINDLICHKEITEN			
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	1.122.674,75		1.334
2. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	3.296.018,65		1.868
3. Verbindlichkeiten nach dem KHG	137.046,39		77
4. Sonstige Verbindlichkeiten davon aus Steuern: EUR 32.435,40 (Vorjahr: TEUR 303)	1.445.800,27		1.454
		6.001.540,06	4.733
E. RECHNUNGSABGRENZUNGSPOSTEN		0,00	3
		29.387.197,09	24.455



Konzern-Kapitalflussrechnung

für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2016

	2016 TEUR	Vorjahr TEUR
1. Periodenergebnis	8.053	3.230
+/- Abschreibungen/Zuschreibungen auf Gegenstände des Anlagevermögens	1.369	1.237
3. +/- Zunahme/Abnahme der Rückstellungen	-5.927	-1.098
4. +/- Sonstige zahlungsunwirksame Aufwendungen/Erträge	63	135
5. -/+ Zunahme/Abnahme der Vorräte, der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Aktiva, die nicht der Investitions- oder Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind	701	-319
6. +/- Zunahme/Abnahme der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Passiva, die nicht der Investitions- oder Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind	1.476	-386
7. -/+ Gewinn/Verlust aus dem Abgang von Gegenständen des Anlagevermögens	-2	-2
8. +/- Zinsaufwendungen/Zinserträge	24	36
9. +/- Aufwendungen/Erträge aus außerordentlichen Posten	0	-711
10. +/- Ertragsteueraufwand/-ertrag	1.621	-39
11. + Einzahlungen aus außerordentlichen Posten	0	150
12. - Auszahlungen aus außerordentlichen Posten	0	0
13. -/+ Ertragsteuerzahlungen	-143	39
14. = Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit	7.235	2.272
15. - Auszahlungen für Investitionen in das immaterielle Anlagevermögen	-198	-48
16. + Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des Sachanlagevermögens	2.001	6
17. - Auszahlungen für Investitionen in das Sachanlagevermögen	-4.361	-1.419
18. - Auszahlungen für Investitionen in das Finanzanlagevermögen	-111	-28
19. + Erhaltene Zinsen	49	41
20. = Cashflow aus der Investitionstätigkeit	-2.620	-1.448
21. - Auszahlungen für die Tilgung von Finanzkrediten	-211	-205
22. - Gezahlte Zinsen	-72	-76
23. = Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit	-283	-281
24. Zahlungswirksame Veränderungen des Finanzmittelfonds (Ziffer. 11, 16 und 19)	4.332	543
25. + konsolidierungskreisbedingte Änderung des Finanzmittelfonds	0	25
26. + Finanzmittelbestand am Anfang der Periode	5.737	5.169
27. = Finanzmittelfonds am Ende der Periode	10.069	5.737



Konzern-Eigenkapitalspiegel

für das Geschäftsjahr 2015 und 2016

	Gesellschafts- kapital	Kapital- rücklage	Gesetzl. Rück- lage	Gewinn- rück- lagen	Konzern- bilanz- gewinn	Summe
	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR
Stand 01.01.2015	1.950.000,00	1.226.341,25	66.161,17	4.933.324,03	-2.420.803,24	5.755.023,21
Ergebniswirksame Eigenkapitalveränderung						
- Einstellung in die Gewinnrücklagen	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
- Konzernergebnis	0,00	0,00	0,00	0,00	3.230.044,39	3.230.044,39
Übrige ergebnisneutrale Eigenkapitalveränderung						
- Veränderung des Konsolidierungskreises	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
- Übrige Veränderungen	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
Eigenkapitalveränderung durch Ausschüttungen	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
Stand 31.12.2015	1.950.000,00	1.226.341,25	66.161,17	4.933.324,03	809.241,15	8.985.067,60
Stand 01.01.2016	1.950.000,00	1.226.341,25	66.161,17	4.933.324,03	809.241,15	8.985.067,60
Ergebniswirksame Eigenkapitalveränderung						
- Einstellung in die Gewinnrücklagen	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
- Konzernergebnis	0,00	0,00	0,00	0,00	8.052.724,66	8.052.724,66
Übrige ergebnisneutrale Eigenkapitalveränderung						
- Veränderung des Konsolidierungskreises	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
- Übrige Veränderungen	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
Eigenkapitalveränderung durch Ausschüttungen	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
Stand 31.12.2016	1.950.000,00	1.226.341,25	66.161,17	4.933.324,03	8.861.965,81	17.037.792,26



**Konzern-
anhang
für das
Geschäfts-
jahr 2016
der Gesund-
heitswelt
Chiemgau
AG, Bad
Endorf**

I. Allgemeine Angaben zum Konzernabschluss

Die Gesundheitswelt Chiemgau AG mit Sitz in Bad Endorf ist mit der HRB Nr. 543 im Handelsregister des Amtsgerichtes Traunstein eingetragen.

Der vorliegende Konzernabschluss ist nach den Rechnungslegungsvorschriften des Handelsgesetzbuches (HGB) und des Aktiengesetzes (AktG) aufgestellt.

Die Gliederung der Konzern-Bilanz entspricht § 266 Abs. 2 und 3 HGB, erweitert um krankenhausspezifische Posten. Für die Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung wurde das Gesamtkostenverfahren gemäß § 275 Abs. 2 HGB gewählt. Darüber hinaus wurde die Gliederung um postenspezifische Anforderungen der KHBV erweitert.

Der Konzern wendet ab dem Geschäftsjahr 2016 die Vorschriften nach BilRUG für die Gliederung der Gewinn- und Verlustrechnung an. Die Vorjahreswerte in der Gewinn- und Verlustrechnung der Posten Umsatzerlöse, sonstige betriebliche Erträge, Materialaufwand sowie sonstige betriebliche Aufwendungen wurden entsprechend angepasst. Die im Vorjahr ausgewiesenen außerordentlichen Erträge und Aufwendungen werden in den sonstigen betrieblichen Erträgen bzw. sonstigen betrieblichen Aufwendungen ausgewiesen.

Bei den folgenden tabellarischen Darstellungen kann es zu rundungsbedingten Abweichungen kommen.

Konsolidierungskreis und Konsolidierungstichtag

In den Konzernabschluss sind neben der Gesundheitswelt Chiemgau AG, Bad Endorf, als Mutterunternehmen alle direkt und indirekt gehaltenen inländischen Tochterunternehmen einbezogen. Ausländische Tochterunternehmen existieren zum Bilanzstichtag nicht.



*Loungebereich Thermenhotel
Ströbinger Hof*



Folgende Tochterunternehmen werden im Wege der Vollkonsolidierung zum 31. Dezember 2016 in den Konzernabschluss einbezogen:

	Anteil in %	Eigenkapital TEUR	Ergebnis 2016 TEUR	Ergebnis 2015 TEUR
Chiemgau Thermen GmbH, Bad Endorf ¹	100	50,0	0,0	0,0
Ströbinger Hof GmbH, Bad Endorf ¹	100	55,5	0,0	0,0
Klinik St. Irmingard GmbH, Prien am Chiemsee ¹	100	50,0	0,0	0,0
Simssee Klinik GmbH, Bad Endorf ²	100	10.884,3	-591,9	1.498,4
Ambulantes Rehasentrum Rosenheim GmbH, Rosenheim ^{2,3}	100	396,6	70,2	67,2
Klinik ChiemseeWinkel GmbH, Seebruck ²	100	-229,1	-254,1	0,0

¹ Es besteht ein Ergebnisabführungs- bzw. -übernahmevertrag mit der Gesundheitswelt Chiemgau AG
² Gesellschaft ohne Ergebnisabführungsvertrag
³ Anteile werden von der Simssee Klinik GmbH gehalten

Der Konzernabschluss wurde auf den 31. Dezember 2016, dem Abschlussstichtag des Mutterunternehmens, aufgestellt.

Bilanzstichtag aller in den Konzernabschluss einbezogenen Gesellschaften ist der 31. Dezember 2016.

Konsolidierungsgrundsätze

Die Abschlüsse des Mutterunternehmens und der einbezogenen Tochterunternehmen sind nach den einheitlichen Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden der Gesundheitswelt Chiemgau AG, Bad Endorf, aufgestellt.

Die Gesundheitswelt Chiemgau AG wendet für das Geschäftsjahr 2016, wie auch für das Vorjahr, die Vorschriften nach BilRUG für die Gewinn- und Verlustrechnung und damit verbunden auch für die Bilanzierung an.

Die Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze zum 31. Dezember 2016 richten sich demnach nach den Vorschriften der §§ 242 bis 278 HGB.

Die Forderungen und Verbindlichkeiten zwischen den in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen werden im Rahmen der Schuldenkonsolidierung aufgerechnet.



Die Vermögensgegenstände, Schulden, Rechnungsabgrenzungsposten sowie Aufwendungen und Erträge der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen werden vollständig in den Konzernabschluss aufgenommen.

Die Kapitalkonsolidierung der übrigen Tochterunternehmen erfolgt unter Anwendung der Buchwertmethode gemäß § 301 Abs. 1 S. 2 Nr. 1 HGB a. F. durch Verrechnung der Buchwerte der Anteile mit dem anteiligen Eigenkapital der in den Konzernabschluss einbezogenen Tochterunternehmen zum Zeitpunkt ihrer Erstkonsolidierung („Altfälle“).

In der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung sind sowohl die Umsatzerlöse als auch die anderen Erträge aus dem Liefer- und Leistungsverkehr zwischen den in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen mit den auf sie entfallenden Aufwendungen verrechnet worden.

II. Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Immaterielle Vermögensgegenstände

Die immateriellen Vermögensgegenstände werden linear über die erwartete betriebsgewöhnliche Nutzungsdauer zwischen 3 und 10 Jahren abgeschrieben.

Sachanlagen

Das Sachanlagevermögen wird zu Anschaffungskosten, vermindert um planmäßige lineare Abschreibungen, mit einer erwarteten Nutzungsdauer zwischen 3 und 10 Jahren angesetzt.

Steuerrechtlich werden die Geringwertigen Wirtschaftsgüter des Anlagevermögens mit Einzelanschaffungskosten von über EUR 150,00 netto bis EUR 1.000,00 netto im Zugangsjahr im Anlagenpool (Sammelposten) erfasst und über einen Zeitraum von 5 Jahren abgeschrieben. Der Sammelposten wurde in die Handelsbilanz übernommen.

Finanzanlagen

Die Finanzanlagen sind zu Anschaffungskosten ausgewiesen. Bei dauerhaften Wertminderungen wurden Abschreibungen auf den niedrigeren beizulegenden Wert vorgenommen.

Vorräte

Die Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe sowie die unfertigen Leistungen und Waren sind grundsätzlich unter Beachtung des Niederstwertprinzips zu Anschaffungskosten oder zu den gesunkenen Wiederbeschaffungskosten bewertet.



Die unfertigen Leistungen sind mit den zeitanteilig abgegrenzten Erlösen der im Jahr 2016 noch nicht abrechnungsfähigen DRG nach einem zulässigen Verfahren abgegrenzt.

Forderungen und Sonstige Vermögensgegenstände

Die Forderungen und Sonstigen Vermögensgegenstände sind grundsätzlich mit ihren Nominalwerten aktiviert.

Liquide Mittel

Die liquiden Mittel werden mit den Nennwerten angesetzt.

Aktiver Rechnungsabgrenzungsposten

Als Rechnungsabgrenzungsposten werden auf der Aktivseite Ausgaben vor dem Stichtag ausgewiesen, soweit sie Aufwand für eine bestimmte Zeit nach diesem Tag darstellen.

Eigenkapital

Das gezeichnete Kapital entspricht dem Grundkapital laut Satzung der Konzernmutter sowie der Handelsregistereintragung und ist voll eingezahlt.

Sonderposten aus Fördermitteln nach dem KHG

Der Sonderposten wird in Höhe der Anschaffungskosten für nach dem Krankenhausfinanzierungsgesetz gefördertes Anlagevermögen gebildet und korrespondierend mit den Abschreibungen über den Zeitraum der jeweils maßgeblichen Restnutzungsdauer aufgelöst.

Pensionsrückstellungen

Die Rückstellungen für Pensionen werden auf Grundlage versicherungsmathematischer Gutachten mit einem Rechnungszinsfuß von 4,01 % gebildet. Auf weitere Angaben unter III. in diesem Konzernanhang wird verwiesen.

Steuerrückstellungen und Sonstige Rückstellungen

Die Steuerrückstellungen und Sonstigen Rückstellungen berücksichtigen alle erkennbaren Risiken und ungewissen Verbindlichkeiten und sind jeweils in Höhe des Betrages angesetzt, der nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendig erscheint.



Verbindlichkeiten

Die Verbindlichkeiten werden mit den Erfüllungsbeträgen angesetzt.

III. Erläuterungen zur Konzernbilanz

Anlagevermögen

Die Entwicklung des Anlagevermögens nach den einzelnen Bilanzpositionen ist in der Anlage zum Anhang dargestellt.

Forderungen und Sonstige Vermögensgegenstände

	Gesamtbetrag 31.12.2016 TEUR	bis 1 Jahr TEUR	1 bis 5 Jahre TEUR	größer 5 Jahre TEUR
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	4.250,0	4.250,0	0,0	0,0
<i>Vorjahr</i>	<i>4.794,1</i>	<i>4.794,1</i>	<i>0,0</i>	<i>0,0</i>
Sonstige Vermögensgegenstände	1.494,1	589,2	904,8	0,0
<i>Vorjahr</i>	<i>1.609,6</i>	<i>461,1</i>	<i>1.148,5</i>	<i>0,0</i>
	5.744,1	4.839,2	904,8	0,0
<i>Vorjahr</i>	<i>6.403,7</i>	<i>5.255,2</i>	<i>1.148,5</i>	<i>0,0</i>

Die Veränderung dieser Position resultiert in erster Linie aus einem Forderungsabbau der Simssee Klinik GmbH:

Forderungen aus Lieferungen und Leistungen

		2016 TEUR	2015 TEUR	Veränd. TEUR	Veränd. in %
Gesundheitswelt Chiemgau AG	Organkreis	7,9	4,4	3,5	79,6
Klinik St. Irmingard GmbH	Organkreis	1.233,9	1.376,5	-142,6	-10,4
Chiemgau Thermen GmbH	Organkreis	35,6	38,0	-2,4	-6,3
Ströbinger Hof GmbH	Organkreis	31,6	72,2	-40,6	-56,2
Simssee Klinik GmbH	Gemein. Teil	2.643,9	3.055,9	-411,9	-13,5
Ambulantes Rehasentrum Rosenheim GmbH	Gemein. Teil	297,1	247,1	50,0	20,2
Gesamtforderungen		4.250,0	4.794,1	-544,1	-11,3



In den Sonstigen Vermögensgegenständen in Höhe von TEUR 1.494,1 (Vj. TEUR 1.609,6) sind im Wesentlichen Forderungen aus der Verrechnung eines Darlehens an die Stiftung "Gesundheitswelt Chiemgau" Bad Endorf GmbH in Höhe von TEUR 1.227,7 (Vj. TEUR 1.334,1) und Forderungen gegenüber dem Finanzamt von TEUR 265,1 (Vj. TEUR 104,0) enthalten.

Liquide Mittel

Der Großteil der liquiden Mittel i. H. v. TEUR 7.326,3 (Vj. TEUR 4.354,4) fällt dabei auf den gemeinnützigen Teil des Konzerns (also der Simssee Klinik GmbH und der Ambulantes Rehasentrum Rosenheim GmbH). Der Organkreis verfügt zum Bilanzstichtag über liquide Mittel in Höhe von TEUR 2.407,6 (Vj. TEUR 1.357,7) und die im Dezember 2015 gegründete Klinik ChiemseeWinkel Seebruck GmbH TEUR 334,7 (Vj. 25,0)

Eigenkapital

Das als gezeichnetes Kapital ausgewiesene Grundkapital des Mutterunternehmens beträgt unverändert TEUR 1.950,0. Es ist eingeteilt in 75.000 nennwertlose Stückaktien mit einem rechnerischen Wert von EUR 26,00.

Die anderen Gewinnrücklagen enthalten den entsprechenden Betrag der Simssee Klinik GmbH, Bad Endorf, in Höhe von TEUR 3.637,9, der aufgrund der Gemeinnützigkeit der Gesellschaft dort gebunden ist.

Nach Verrechnung des Konzernjahresüberschusses 2016 mit dem Gewinnvortrag des Vorjahres ergibt sich ein Bilanzgewinn in Höhe von TEUR 8.862,0 (Vj. TEUR 809,2).

Pensionsrückstellungen

Die Pensionsrückstellungen betreffen einen ehemaligen Vorstand. Den Pensionsrückstellungen sind gemäß vorliegendem versicherungsmathematischen Gutachten für die Bewertung die Richttafeln 2005 G von Prof. Dr. Klaus Heubeck mit Rechnungszinsfuß 4,01 % zugrunde gelegt. Es werden keine Lohn- und Gehaltssteigerungen angenommen und unter Ausübung des Wahlrechtes nach § 253 Abs. 2 Satz 2 HGB von einer RLZ von 15 Jahren ausgegangen. Als Bewertungsverfahren diente die „Projected Unit Credit Methode“ i.S.v. IAS 19. Für die Berechnung wurde eine Rentendynamik von 2,00 % p. a. unterstellt. Der entsprechend diesen Vorgaben ermittelte Wert führt zu einer Pensionsverpflichtung in Höhe von TEUR 211,9 (Vj. TEUR 215,9). Der zum 31. Dezember 2016 gemäß § 6 a EStG ermittelte Wert beträgt TEUR 106,3 (Vj. TEUR 103,9). Unter Anwendung der Übergangsregelung des Art. 67 Abs. 1 EGHGB wurden TEUR 3,1 (Vj. TEUR 3,1) erfolgswirksam in der Gewinn- und Verlustrechnung als sonstige betriebliche Aufwendungen berücksichtigt. Zudem wurden Zinsaufwendungen in Höhe von TEUR 8,4 (Vj. TEUR 8,3) in den Rückstellungen berücksichtigt. Zum 31. Dezember 2016 ergibt sich somit eine Pensionsrückstellung von TEUR 188,4 (Vj. TEUR 187,9). Der Unterschiedsbetrag aus der Übergangsregelung des Art. 67 Abs. 1 EGHGB beträgt zum 31. Dezember 2016 noch TEUR 25,0 (Vj. TEUR 28,1).



Unter Verwendung eines 7-jährigen Durchschnittszinses hätte sich bei einem dann zu verwendenden Rechnungszinssatzes von 3,24 % ein Erfüllungsbetrag für die Pensionsrückstellung von TEUR 244,0 ergeben. Der ausschüttungsgesperrte Unterschiedsbetrag gemäß § 253 Abs. 6 HGB beläuft sich damit auf EUR 32,1.

Rückstellungen

Die Sonstigen Rückstellungen verringerten sich im Geschäftsjahr 2016 um TEUR 6.092,4 auf TEUR 3.753,3 (Vj. TEUR 9.845,7).

Entwicklung der Rückstellungen

	Stand zum 01.01.2016 TEUR	Auflösung/ Verbrauch TEUR	Zuführung TEUR	Stand zum 31.12.2016 TEUR
Rst. für drohende Verluste	8.183,5	-8.183,5		0,0
Rst. für Personalaufwendungen	916,3	-916,3	1.177,1	1.177,1
Aufbewahrungskosten	50,0			50,0
Jahresabschlusskosten	63,5	-63,5	79,8	79,8
Unterlassene Instandhaltung	348,9	-348,9	1.564,0	1.564,0
Sonstiges	283,6	-263,3	862,1	882,4
Gesamtsumme	9.845,7	-9.775,4	3.683,1	3.753,3

Der Großteil der Sonstigen Rückstellungen zum 31. Dezember 2016 entfällt hierbei in Höhe von TEUR 2.078,3 (Vj. TEUR 792,0) auf die Simssee Klinik GmbH und davon TEUR 1.331,2 auf unterlassene Instandhaltungen wie mit TEUR 1.125,0 die Sanierung der Tiefgarage.

Die Rückstellung für drohende Verluste dem Betrieb der Chiemgau Thermen in Höhe von TEUR 8.183 aus dem Vorjahr wurde in 2016 aufgelöst.

Im Jahr 2016 wurde mit Verhandlungen zu einer Entflechtung der Beziehungen zwischen der Marktgemeinde Bad Endorf, der Gesundheitswelt Chiemgau AG und der Stiftung „Gesundheitswelt Chiemgau“ Bad Endorf GmbH begonnen. Zum 9. März 2017 wurde dann ein Entflechtungsvertrag zwischen diesen Parteien geschlossen. Mit dem Entflechtungsvertrag erwirbt die GWC AG unter anderem die Thermengebäude und der Pachtvertrag wird aufgelöst. Aufgrund der Gespräche über die Entflechtung wurde die Unternehmensplanung angepasst und es werden zukünftig positive Ergebnisse der Chiemgau Thermen erwartet, daher wurde die DVR in Höhe von TEUR 8.183 aufgelöst.

Die Rückstellungen wurden im Wesentlichen für Personal (Urlaub und Überstunden und Prämien) und für unterlassene Instandhaltungen gebildet.



Verbindlichkeiten

Als Sicherheit für Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten dienen Buchgrundschulden auf Grundstücken des Konzerns in Höhe von insgesamt TEUR 1.122,7 (Vj. TEUR 1.334,1).

Die Restlaufzeiten der Verbindlichkeiten werden in einem Verbindlichkeitspiegel zusammengefasst:

	Gesamtbetrag 31.12.2016 TEUR	bis 1 Jahr TEUR	1 bis 5 Jahre TEUR	größer 5 Jahre TEUR
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	1.122,7	217,8	904,8	0,0
<i>Vorjahr</i>	<i>1.334,1</i>	<i>205,0</i>	<i>1.334,0</i>	<i>0,0</i>
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	3.296,0	3.296,0	0,0	0,0
<i>Vorjahr</i>	<i>1.867,6</i>	<i>1.346,7</i>	<i>280,9</i>	<i>240,1</i>
Verbindlichkeiten nach dem Krankenhausfinanzierungsrecht	137,0	137,0	0,0	0,0
<i>Vorjahr</i>	<i>77,4</i>	<i>77,4</i>	<i>0,0</i>	<i>0,0</i>
Sonstige Verbindlichkeiten	1.445,8	1.343,6	17,0	85,2
<i>Vorjahr</i>	<i>1.454,2</i>	<i>1.325,8</i>	<i>34,7</i>	<i>93,7</i>
	6.001,5	4.994,5	921,9	85,2
<i>Vorjahr</i>	<i>4.733,4</i>	<i>2.954,8</i>	<i>1.649,6</i>	<i>333,8</i>

Die sonstigen Verbindlichkeiten beinhalten Verbindlichkeiten in Höhe von TEUR 297,5 gegenüber dem Finanzamt im Wesentlichen aus Lohnsteuer.

Latente Steuern

Differenzen zwischen der Handels- und der Steuerbilanz ergaben sich in erster Linie bei den Pensionsrückstellungen sowie den Sonstigen Rückstellungen (Rückstellung für drohende Verluste, die zu passiven latenten Steuern in Höhe von TEUR 23,0 (Vj. TEUR 2.305,6) (davon Körperschaftsteuer und Solidaritätszuschlag TEUR 13,0 (Vj. TEUR 1.299,6)) führten. Passive latente Steuern haben sich nicht ergeben. Die Ermittlung der aktiven latenten Steuern wurde unter Heranziehung eines Körperschaftsteuersatzes inkl. Solidaritätszuschlag in Höhe von 15,825 % und eines individuellen Gewerbesteuer-satzes in Höhe von 12,25 % ermittelt.



IV. Erläuterungen zur Konzern Gewinn- und Verlustrechnung

Aufgliederung der Umsatzerlöse

Die Umsatzerlöse setzen sich nach Tätigkeitsbereichen wie folgt zusammen:

Entwicklung der Umsatzerlöse

	2016 TEUR	2015 TEUR	Veränd. TEUR	Veränd. in %
nach Geschäftsbereich				
Geschäftsbereich Medizin	44.472,8	43.202,4	1.270,4	2,9
Geschäftsbereich Tourismus	5.698,5	5.291,0	407,5	7,7
Gesundheitswelt Chiemgau AG (Holding)	321,7	250,4	71,3	28,5
Umsatzerlöse	50.493,0	48.743,8	1.749,2	3,6
nach Organisationsstruktur				
Organkreis	20.625,2	19.343,9	1.281,3	6,6
Geschäftsbereiche ohne EAV	29.867,8	29.399,8	468,0	1,6
Umsatzerlöse	50.493,0	48.743,8	1.749,2	3,6

Erläuterung:

Dem Geschäftsbereich Medizin werden die Unternehmen Simssee Klinik GmbH, Klinik St. Irmingard GmbH, Klinik ChiemseeWinkel GmbH und Ambulantes Rehasentrum Rosenheim GmbH zugeordnet.

Dem Geschäftsbereich Tourismus werden die Unternehmen Chiemgau Thermen GmbH und die Ströbinger Hof GmbH zugeordnet.

Dem Organkreis werden die Unternehmen Gesundheitswelt Chiemgau AG, Klinik St. Irmingard GmbH, Chiemgau Thermen GmbH und Ströbinger Hof GmbH zugeordnet.

Den Geschäftsbereichen ohne EAV (Ergebnisabführungsverträgen) werden die Simssee Klinik GmbH, die Ambulantes Rehasentrum Rosenheim GmbH und die Klinik ChiemseeWinkel GmbH zugeordnet.

Sonstige betriebliche Erträge

In den Sonstigen betrieblichen Erträgen sind periodenfremde Erträge enthalten, die im Geschäftsjahr um TEUR 139,7 zum Vorjahr auf TEUR 626,8 (Vj. TEUR 766,5) gesunken sind.

Außergewöhnliche Aufwendungen und Erträge

Die Erträge aus der Auflösung der Drohverlustrückstellung, welche im Geschäftsjahr 2011 als außergewöhnlicher Aufwand gebildet wurde, sind im Geschäftsjahr in Höhe von TEUR 8.183,5 im sonstigen betrieblichen Ertrag zu finden.



Sonstige betriebliche Aufwendungen

Die Periodenfremden Aufwendungen, welche in den Sonstigen betrieblichen Aufwendungen enthalten sind, sind im Vergleich zum Vorjahr um TEUR 317,5 auf TEUR 66,1 gesunken.

Auch hierbei stellt die Klärung der Pachtberechnung mit der Marktgemeinde Bad Endorf aus dem Vorjahr die wesentliche Veränderung dar. Für die Jahre 2009 bis 2013 wurden Pachtberechnungen nach eingehender Prüfung in Höhe von TEUR 302,5 anerkannt, die in 2014 gewinnmindernd erfasst wurden.

Finanzergebnis

In den Sonstigen Zinsen und ähnlichen Erträgen sind Zinserträge aus der Aufzinsung des Körperschaftsteuerguthabens in Höhe von TEUR 1,4 (Vj. TEUR 2,2) enthalten.

Aufwendungen aus Aufzinsungen werden in den Zinsen und ähnlichen Aufwendungen in Höhe von TEUR 8,4 (Vj. TEUR 390,3) ausgewiesen, davon betreffen TEUR 0 (Vj. TEUR 382) die Drohverlustrückstellung. Die Aufzinsung erfolgt durch die Auflösung der Drohverlustrückstellung im Geschäftsjahr 2016 nicht.

V. Angaben zur Konzern-Kapitalflussrechnung

Der Finanzmittelfonds in Höhe von TEUR 10.068,6 (Vj. TEUR 5.737,1) besteht aus liquiden, kurzfristigen Bankguthaben, davon TEUR 7.326,3 (Vj. TEUR 4.354,4) in den gemeinnützigen Tochterunternehmen. Etwaige Finanzmittelüberschüsse der Simssee Klinik GmbH und der Ambulantes Rehasentrum Rosenheim GmbH stehen aufgrund ihrer gemeinnützigen Rechtsform dem gewinnorientierten Teilkonzern, bestehend aus der Gesundheitswelt Chiemgau AG, der Klinik St. Irmingard GmbH, der Chiemgau Thermen GmbH und der Ströbinger Hof GmbH, nicht zur Verfügung.

Es bestehen keine weiteren Verfügungsbeschränkungen über den Finanzmittelfonds. Die Definition des Finanzmittelfonds wurde im Vergleich zum Vorjahr nicht verändert.

Zudem bestehen noch zugesagte, aber nicht genutzte Kreditlinien in Höhe von TEUR 905,6 bei zwei Kreditinstituten.



VI. Sonstige Angaben

Sonstige finanzielle Verpflichtungen

Aus langfristigen Miet- und Pachtverträgen bestehen finanzielle Verpflichtungen in Höhe von ca. TEUR 4.900 p. a. Diese unterliegen Schwankungen, da variable Mietbestandteile auf Selbstkostenbasis des Vermieters und Indexklauseln teilweise vereinbart sind. Davon entfallen ca. TEUR 2.312,4 p. a. auf die Stiftung „Gesundheitswelt Chiemgau“ Bad Endorf GmbH, Bad Endorf, für das Klinikgebäude Simssee Klinik und TEUR 781,0 auf die Marktgemeinde Bad Endorf für das Gebäude der Chiemgau Thermen. Für das Klinikgebäude in Prien fallen Mietaufwendungen i. H. v. ca. TEUR 1.225,4 (bis Ende 2025 ca. TEUR 11.028,2) an.

Die Mietverträge der Simssee Klinik und des Ströbinger Hofes mit der Stiftung „Gesundheitswelt Chiemgau“ Bad Endorf GmbH, Bad Endorf und Chiemgau Thermen mit der Marktgemeinde Bad Endorf enden mit dem Kauf dieser Immobilien durch die Gesundheitswelt Chiemgau AG mit der Unterzeichnung des „Entflechtungsvertrages“ am 9. März 2017 durch die Marktgemeinde Bad Endorf und die Gesundheitswelt Chiemgau AG.

Zwei weitere Pachtverträge mit jährlichen Aufwendungen in Höhe von TEUR 10 (Vj. TEUR 10) bzw. TEUR 3,3 (Vj. TEUR 3,3) sind langfristig abgeschlossen.

Aus nicht zu passivierenden Leasingverträgen bestehen zukünftige Verpflichtungen in Höhe von TEUR 1.274,3 (Vj. TEUR 1.362,4). Die Leasingverträge wurden vor allem zur Finanzierung nicht in der Bilanz erfasster Vermögensgegenstände abgeschlossen. Risiken entstehen dabei aus der Erfüllung der vertraglichen Verpflichtungen.

Der Konzern finanziert Investitionen aus wirtschaftlichen und bilanzpolitischen Gründen teilweise über außerbilanzielle Geschäfte in Form von Leasinggeschäften. Aus den Leasing- und Mietverträgen bestehen Risiken in Form der vertraglich vereinbarten periodischen Zahlungen bzw. aus der möglichen Verpflichtung zur Abnahme des geleasteten Vermögensgegenstandes im Falle eines vereinbarten Andienungsrechtes. Die Leasingverträge wurden geschlossen, um sich optimierte Finanzierungsbedingungen zu sichern. Insbesondere beim Fahrzeugleasing wird ein Vorteil in der vertraglich vereinbarten Rückgabemöglichkeit nach Ende der Mindestleasingdauer genutzt.

Der Nutzungsüberlassungsvertrag zwischen der Simssee Klinik GmbH und der Gebäudeeigentümerin der Stiftung „Gesundheitswelt Chiemgau“ Bad Endorf GmbH, einer im Besitz der Gemeinde Bad Endorf befindlichen gemeinnützigen Gesellschaft, legt fest, dass die Simssee Klinik GmbH für Instandhaltungs- und Modernisierungsmaßnahmen inkl. der Brandschutzvorrichtungen aufzukommen hat. Hieraus können weitere finanzielle Verpflichtungen resultieren, die derzeit aber nicht abschätzbar sind.

Haftungsverhältnisse

Es bestehen Verpflichtungen gegenüber der Bayerischen Landesbank, München, aus der gesamtschuldnerischen Schuldmitübernahme („Mithaftung“) für Darlehen der Stiftung „Gesundheitswelt Chiemgau“



Bad Endorf GmbH, Bad Endorf, in Höhe von TEUR 20.081,6 (Vj. TEUR 21.257,7). Der wirtschaftliche Erfolg der Stiftung „Gesundheitswelt Chiemgau“ Bad Endorf GmbH, Bad Endorf, hängt im Wesentlichen von den Geschäftsbeziehungen zur Simssee Klinik GmbH ab. Aus heutiger Sicht ergibt sich nach unserer Erkenntnis kein Hinweis darauf, dass die Stiftung „Gesundheitswelt Chiemgau“ Bad Endorf GmbH, Bad Endorf, ihren Verpflichtungen gegenüber Gläubigern nicht nachkommen könnte.

Weiterhin übernimmt die Gesellschaft eine befristete Bürgschaft für einen Mietvertrag (Kopiergeräte) in Höhe von TEUR 16,6.

Unter Berücksichtigung der Erfahrungen aus der Vergangenheit, der Mithaftung weiterer Gesamtschuldner und der wirtschaftlichen Lage des Hauptschuldners am Abschlussstichtag 31. Dezember 2016, bestehen keine Anhaltspunkte für eine drohende Inanspruchnahme aus diesen Bürgschaften.

Personal

Im Jahresdurchschnitt waren im gesamten Unternehmensverbund insgesamt 1.012 (Vj. 985) Mitarbeiter beschäftigt. Davon waren 655 (Vj. 612) Mitarbeiter teilzeitbeschäftigt. Hinzu kommen noch 27 (Vj. 27) Auszubildende und Praktikanten.

Sonstige Pflichtangaben

Auf die Angaben der Vorstandsbezüge nach § 314 Abs. 1 Nr. 6 HGB wird aufgrund der analogen Anwendung von § 314 Abs. 2 i.V.m. § 286 Abs. 4 HGB verzichtet.

Die Aufsichtsratsbezüge betragen im Geschäftsjahr insgesamt TEUR 38,6 (Vj. TEUR 30,7).

Nachtragsbericht

Zwischen dem Bilanzstichtag und dem Zeitpunkt der Aufstellung des Jahresabschlusses sind folgende Sachverhalte eingetreten, die für den Konzern von Bedeutung sind:

Mehrmonatige, intensive Verhandlungen zwischen der GWC AG und der Marktgemeinde Bad Endorf sowie umfangreiche Finanzierungsgespräche mit verschiedenen Bankinstituten konnten im Laufe des ersten Quartals 2017 erfolgreich zum Ziel gebracht werden. Auf Basis dieser Verhandlungen wurde am 9. März 2017 ein Entflechtungsvertrag zwischen der GWC AG und der Marktgemeinde Bad Endorf unterzeichnet. Somit erwirbt die GWC AG für 28 Mio. Euro die bisher im Besitz der Marktgemeinde bzw. der Stiftung „Gesundheitswelt Chiemgau“ Bad Endorf GmbH befindlichen Immobilien Simssee Klinik, Chiemgau Thermen und die Anteile des Thermenhotels Ströbinger Hof. Im Kontext der Entflechtung war es zudem notwendig, auf Basis des weiterhin bestehenden Pachtvertrages für die Klinik St. Irmingard zwischen der GWC AG und dem Verpächter eine neue Bürgschaftsvereinbarung zu treffen. Im Zusammenhang mit dem Erwerb der Immobilien erwartet die Gesundheitswelt Chiemgau AG zukünftig jährliche Einsparungen in Höhe von ca. 1,3 Mio. Euro.



Des Weiteren liegen von den neuen, zukünftigen Finanzierungspartnern, zwei deutschen Bankinstituten, weitere Finanzierungszusagen von knapp 17 Mio. Euro vor. Zum einen für eine umfangreiche Attraktivierung und Sanierung und somit Zukunftssicherung der Chiemgau Thermen. Zum anderen für den Neubau eines Parkhauses für die Unternehmen am Standort Bad Endorf.

Im Zuge der Entflechtung der Immobilien von der Marktgemeinde Bad Endorf fiel die Entscheidung, die Gemeinnützigkeit des Tochterunternehmens Simssee Klinik GmbH und deren Tochter Ambulantes Rehasentrum Rosenheim GmbH im Jahr 2017 aufzulösen. Dies ermöglicht die komplette Integration der Unternehmen in den Gesundheitswelt Chiemgau AG Konzern.

Ein weiteres Hauptaugenmerk in den letzten Monaten lag im Aufbau der neuen Klinik ChiemseeWinkel in Seebruck, als 100-prozentige Tochtergesellschaft der GWC AG. Nach umfangreicher Projektarbeit hinsichtlich der Baumaßnahmen sowie der notwendigen Umsetzung einer vollständig neuen Aufbau- und Ablauforganisation für diese Klinik, wurde die Klinik am 16. Januar 2017 erfolgreich eröffnet. Somit konnte ein weiterer Wachstumsschritt für die GWC AG realisiert werden.

Weitere Vorgänge von besonderer Bedeutung, die nach dem Schluss des Geschäftsjahres 2016 eingetreten sind, haben sich nicht ereignet.

Gesellschaftsorgane

Vorstand

Als Vorstand waren im Geschäftsjahr 2016 berufen:

Herr Diplom-Kaufmann Dietolf Hämel, Prien am Chiemsee (seit 13. August 2009), Sprecher des Vorstandes und Vorstand Medizin und Finanzen Herr Magister Stefan Bammer, Salzburg, Österreich (seit 15. Juli 2014), Vorstand Touristik

Aufsichtsrat

Ertl, Gerhard

Diplom-Kaufmann,
Geschäftsführer GeFin Consulting GmbH in Garching an der Alz,
Geschäftsführer der m-tec powder GmbH in Töging am Inn

Vorsitzender

Laban, Doris

Erste Bürgermeisterin Markt Bad Endorf

Stellvertretende Vorsitzende



Flender-Back, Elke Leitende Med.-techn. Assistentin	Arbeitnehmervertreterin
Kaliwas, Petra Ärztin	Arbeitnehmervertreterin
Esterl, Markus Meister im Elektrotechnikhandwerk	Arbeitnehmervertreter
Prof. Dr. Zangl, Hans Professor (Emeritus) für Betriebswirtschaftslehre an der Fakultät für angewandte Naturwissenschaften und Mechatronik an der Hochschule München	Vertreter der Aktionäre Entsandtes Mitglied
Zugsbradl, Alexander Diplom-Kaufmann, Gesundheitsökonom (ebs) Oestrich-Winkel, Geschäftsführer der consultnet healthcare GmbH in Stephanskirchen, Geschäftsführer der Zugsbradl Healthcare Management GmbH in Stephanskirchen, Geschäftsführer Klinikum Ingolstadt Kommunalunternehmen	Vertreter der Aktionäre
Kühbandner, Markus J. Fachanwalt für Steuerrecht, Rechtsanwalt in eigener Rechtsanwaltskanzlei Markus J. Kühbandner in Rosenheim	Vertreter der Aktionäre
Linde, Dieter Geschäftsführender Gesellschafter der DLC - Beratungs- und Service GmbH, Dieter Linde Consulting in Bad Endorf	Vertreter der Aktionäre
Bippus, Walter Vorstand i. R.	Ehrenvorsitzender
Müller, Anton Vorstand i. R.	Ehrenvorsitzender



Gesellschafterstruktur

Die Marktgemeinde Bad Endorf besitzt eine Mehrheitsbeteiligung an dem Aktienkapital der Gesundheitswelt Chiemgau AG, Bad Endorf. Die restlichen Anteile befinden sich im Streubesitz.

Geschäfte mit nahestehenden Personen:

Außerhalb des Konzernkreises wurden Geschäfte mit folgenden nahestehenden Personen getätigt: Nahestehende Personen gem. § 285 Nr. 21 HGB, mit denen grundsätzlich angabepflichtige Geschäftsbeziehungen bestehen, sind die Marktgemeinde Bad Endorf und die Stiftung „Gesundheitswelt Chiemgau“ Bad Endorf GmbH.

Dabei fanden folgende Leistungsbeziehungen statt:

Näheverhältnis zu	Art der Leistung im Geschäftsjahr 2016	Wert TEUR
Markt Bad Endorf	Therme	781,0
	Kurbeiträge	
	Abwassergebühren	
	Sonstiges	1.861,6
	Summe Aufwendungen	2.642,6
Stiftung „Gesundheitswelt Chiemgau“ Bad Endorf GmbH	Mieten und Pachten Gesundheitswelt Chiemgau AG	10,0
	Mieten und Pachten Simssee Klink	2.312,4
	Mieten und Pachten Ströbinger Hof	127,2
	Summe Aufwendungen	2.449,6

Die Marktgemeinde Bad Endorf hält 100 % der Anteile an der Stiftung „Gesundheitswelt Chiemgau“ Bad Endorf GmbH.



Angaben zum Honorar des Abschlussprüfers

Für die Prüfung des Konzernabschlusses und der Jahresabschlüsse zum 31. Dezember 2016 der Muttergesellschaft sowie der einzelnen Tochtergesellschaften wurden mit unserem Abschlussprüfer TEUR 58,3 vereinbart. Weiterhin wurden sonstige Leistungen in Höhe von TEUR 20,9 erbracht.

Ergebnisverwendungsvorschlag

Der Vorstand schlägt vor, vom Bilanzgewinn des Mutterunternehmens TEUR 1.000 in die Position andere Gewinnrücklagen einzustellen sowie TEUR 816,8 auf neue Rechnung vorzutragen.

Sonstiges

Für die folgenden Tochterunternehmen wird von den Befreiungsvorschriften des § 264 Abs. 3 HGB Gebrauch gemacht:

- Chiemgau Thermen GmbH, Bad Endorf
- Klinik St. Irmingard GmbH, Bad Endorf
- Ströbinger Hof GmbH, Bad Endorf

Bad Endorf, 31. März 2017

Dietolf Hämel
Vorstand Geschäftsbereich Medizin
Gesundheitswelt Chiemgau AG

Mag. Stefan Bammer
Vorstand Geschäftsbereich Touristik
Gesundheitswelt Chiemgau AG



Konzern-Anlagenspiegel

	Historische Anschaffungs-/Herstellungskosten				
	01.01.2016	Zugang 2016	Umbu- chungen 2016	Abgang 2016	31.12.2016
	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR
A. ANLAGEVERMÖGEN					
I. Immaterielle Vermögensgegenstände					
Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	521.238,09	197.672,60	0,00	0,00	718.910,69
II. Sachanlagen					
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	10.633.104,61	275.178,60	0,00	0,00	10.908.283,21
2. Technische Anlagen und Maschinen	2.410.703,44	98.032,52	334.945,00	0,00	2.843.680,96
3. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	11.841.256,09	1.114.895,87	40.821,28	4.728,25	12.992.244,99
4. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	347.028,47	2.873.207,80	-375.766,28	0,00	2.844.469,99
	25.232.092,61	4.361.314,79	0,00	4.728,25	29.588.679,15
III. Finanzanlagen					
1. Beteiligungen	11.999,42	285,05	0,00	0,00	12.284,47
2. Wertpapiere des Anlagevermögens	2.000.000,00	0,00	0,00	2.000.000,00	0,00
3. Genossenschaftsanteile	2.550,00	0,00	0,00	0,00	2.550,00
4. Sonstige Ausleihungen	2.800,00	110.450,00	0,00	0,00	113.250,00
	2.017.349,42	110.735,05	0,00	2.000.000,00	128.084,47
	27.770.680,12	4.669.722,44	0,00	2.004.728,25	30.435.674,31



	Kumulierte Abschreibungen					Buchwerte	
	01.01.2016	Zugang	Zuschrei- bung	Abgang	31.12.2016	31.12.2016	Vorjahr
	EUR	2016 EUR	2016 EUR	2016 EUR	EUR	EUR	EUR
	441.835,09	77.946,60	0,00	0,00	519.781,69	199.129,00	79.403,00
	7.566.174,61	240.323,60	0,00	0,00	7.806.498,21	3.101.785,00	3.066.930,00
	1.036.830,44	171.968,52	0,00	0,00	1.208.798,96	1.634.882,00	1.373.873,00
	6.829.622,09	878.759,15	0,00	1.222,25	7.707.158,99	5.285.086,00	5.011.634,00
	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	2.844.469,99	347.028,47
	15.432.627,14	1.291.051,27	0,00	1.222,25	16.722.456,16	12.866.222,99	9.799.465,47
	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	12.284,47	11.999,42
	4.400,00	0,00	0,00	4.400,00	0,00	0,00	1.995.600,00
	1.000,00	0,00	0,00	0,00	1.000,00	1.550,00	1.550,00
	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	113.250,00	2.800,00
	5.400,00	0,00	0,00	4.400,00	1.000,00	127.084,47	2.011.949,42
	15.879.862,23	1.368.997,87	0,00	5.622,25	17.243.237,85	13.192.436,46	11.890.817,89



Bestätigungs- vermerk des Abschluss- prüfers

Wir haben den von der Gesundheitswelt Chiemgau Aktiengesellschaft, Bad Endorf, aufgestellten Konzernabschluss – bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung, Anhang, Kapitalflussrechnung und Eigenkapitalspiegel – und den mit dem Lagebericht zusammengefassten Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2016 geprüft. Die Aufstellung von Konzernabschluss und Konzernlagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften liegt in der Verantwortung des Vorstands der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Konzernabschluss und über den Konzernlagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Konzernabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Konzernabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Konzernlagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld des Konzerns sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Konzernabschluss und Konzernlagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der Jahresabschlüsse der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen, der Abgrenzung des Konsolidierungskreises, der angewandten Bilanzierungs- und Konsolidierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen des Vorstands sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Konzernabschluss der Gesundheitswelt Chiemgau Aktiengesellschaft, Bad Endorf, den gesetzlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns. Der Konzernlagebericht steht in Einklang mit dem Konzernabschluss, entspricht den gesetzlichen Vorschriften, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

München, den 4. Mai 2017

Deloitte GmbH

Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

(Höll)
Wirtschaftsprüfer

(Kraus)
Wirtschaftsprüfer



Therapielabyrinth Klinik St. Irmgard



Musiktherapie Klinik ChiemseeWinkel



Einzelabschluss der Gesundheitswelt Chiemgau AG

Gewinn- und Verlustrechnung – Gesundheitswelt Chiemgau AG

für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2016

	EUR	2016 EUR	Vorjahr TEUR
1. Umsatzerlöse	5.032.110,68		4.875
2. Sonstige betriebliche Erträge	8.488.709,17		1.594
		13.520.819,85	6.469
3. Materialaufwand			
a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	-1.770,38		-1
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	-1.259.860,60		-1.322
		-1.261.630,98	-1.323
4. Personalaufwand			
a) Löhne und Gehälter	-2.025.309,78		-2.077
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	-318.088,20		-362
		-2.343.397,98	-2.439
5. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen		-216.235,18	-243
6. Sonstige betriebliche Aufwendungen		-1.605.579,77	-1.059
		8.093.975,94	1.405
7. Erträge aus Beteiligungen	1.767,90		0
8. Erträge aus Gewinngemeinschaften, Gewinnabführungs- und Teilgewinnabführungsverträgen	1.451.243,91		1.510
9. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge davon aus verbundenen Unternehmen: EUR 0,00 (Vorjahr: TEUR 0)	18.524,31		32
10. Aufwendungen aus Verlustübernahme	-356.341,14		-918
11. Zinsen und ähnliche Aufwendungen davon an verbundene Unternehmen: EUR 0,00 (Vorjahr: TEUR 0)	-26.482,90		-407
		1.088.712,08	217
12. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag		-332.886,58	45
13. Ergebnis nach Steuern		8.849.801,44	1.667
14. Sonstige Steuern		-21.225,44	-3
15. Jahresüberschuss		8.828.576,00	1.664
16. Verlustvortrag aus Vorjahren		-7.011.787,22	-8.676
17. Bilanzgewinn (Vorjahr: Bilanzverlust)		1.816.788,78	-7.012





Bilanz zum 31. Dezember 2016 – Gesundheitswelt Chiemgau AG

Aktiva	EUR	31.12.2016 EUR	Vorjahr TEUR
A. ANLAGEVERMÖGEN			
I. Immaterielle Vermögensgegenstände Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten		109.439,00	31
II. Sachanlagen			
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	1.700.260,00		1.824
2. Technische Anlagen und Maschinen	113.911,00		31
3. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	83.376,00		108
4. Geleistete Anzahlungen u. Anlagen im Bau	1.748.819,96		148
		3.646.366,96	2.111
III. Finanzanlagen			
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	275.000,00		275
2. Beteiligungen	12.284,47		12
3. Genossenschaftsanteile	1.000,00		1
		288.284,47	288
		4.044.090,43	2.430
B. UMLAUFVERMÖGEN			
I. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände			
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	7.857,95		4
2. Forderungen gegen verbundene Unternehmen	4.025.575,13		3.953
3. Sonstige Vermögensgegenstände	283.719,02		100
		4.317.152,10	4.057
II. Kassenbestand und Guthaben bei Kreditinstituten		911.898,88	360
		5.229.050,98	4.417
C. RECHNUNGSABGRENZUNGSPOSTEN		14.591,14	57
D. NICHT DURCH EIGENKAPITAL GEDECKTER FEHLBETRAG		0,00	2.723
		9.287.732,55	9.627



Bilanz zum 31. Dezember 2016 – Gesundheitswelt Chiemgau AG

Passiva	EUR	31.12.2016 EUR	Vorjahr TEUR
A. EIGENKAPITAL			
I. Gezeichnetes Kapital		1.950.000,00	1.950
II. Kapitalrücklage		1.226.341,25	1.227
III. Gewinnrücklagen			
1. Gesetzliche Rücklage	66.161,17		66
2. Andere Gewinnrücklagen	1.046.170,42		1.046
		1.112.331,59	1.112
IV. Bilanzgewinn (Vorjahr: Bilanzverlust)		1.816.788,78	-7.012
		6.105.461,62	-2.723
Nicht durch Eigenkapital gedeckter Fehlbetrag (s. Ausweis unter Aktiva D.)		0,00	2.723
		6.105.461,62	0
B. RÜCKSTELLUNGEN			
1. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	188.360,60		23
2. Steuerrückstellungen	221.946,60		0
3. Sonstige Rückstellungen	701.400,54		8.525
		1.111.707,74	8.548
C. VERBINDLICHKEITEN			
1. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	1.885.232,24		831
2. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	30.561,55		36
3. Sonstige Verbindlichkeiten	154.769,40		209
		2.070.563,19	1.076
D. RECHNUNGSABGRENZUNGSPOSTEN		0,00	3
		9.287.732,55	9.627



**Anhang für das
Geschäftsjahr
2016 der
Gesundheitswelt
Chiemgau AG,
Bad Endorf**

I. Allgemeine Angaben zum Jahresabschluss und zu den Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Allgemeine Angaben

Die Gesundheitswelt Chiemgau AG mit Sitz in Bad Endorf ist mit der HRB Nr. 543 im Handelsregister des Amtsgerichtes Traunstein eingetragen.

Der vorliegende Jahresabschluss ist nach den Rechnungslegungsvorschriften des Handelsgesetzbuches (HGB) und des Aktiengesetzes (AktG) aufgestellt. Für die Gewinn- und Verlustrechnung wurde das Gesamtkostenverfahren gewählt.

Bei den folgenden tabellarischen Darstellungen kann es zu rundungsbedingten Abweichungen kommen.

Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Für die Aufstellung des Jahresabschlusses waren die nachfolgenden Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden maßgebend.

Die Gesundheitswelt Chiemgau AG wendet ab dem Geschäftsjahr 2016 die Vorschriften nach BilRUG für die Gliederung der Gewinn- und Verlustrechnung an. Die Vorjahreswerte in der Gewinn- und Verlustrechnung der Posten Umsatzerlöse, sonstige betriebliche Erträge, Materialaufwand sowie sonstige betriebliche Aufwendungen wurden entsprechend angepasst. Die im Vorjahr ausgewiesenen außerordentlichen Erträge und Aufwendungen werden in den sonstigen betrieblichen Erträgen bzw. sonstigen betrieblichen Aufwendungen ausgewiesen.

Die immateriellen Vermögensgegenstände sind zu Anschaffungskosten bewertet und werden linear über die erwartete Nutzungsdauer zwischen 3 und 10 Jahren abgeschrieben.

Das Sachanlagevermögen wird zu Anschaffungskosten, vermindert um planmäßige lineare Abschreibungen, mit einer erwarteten Nutzungsdauer zwischen 3 und 10 Jahren angesetzt.

Die Geringwertigen Wirtschaftsgüter des Anlagevermögens mit Einzelanschaffungskosten von über netto EUR 150,00 bis netto EUR 1.000,00 werden im Zugangsjahr im Anlagenpool (Sammelposten) erfasst und über einen Zeitraum von fünf Jahren abgeschrieben. Der Sammelposten wurde in die Handelsbilanz übernommen, da er für das Unternehmen von untergeordneter Bedeutung ist.

Die Finanzanlagen werden zu Anschaffungskosten, vermindert um eventuelle außerplanmäßige Abschreibungen bei dauerhafter Wertminderung, ausgewiesen.

Die Forderungen und Sonstigen Vermögensgegenstände sind mit ihren Nominalwerten aktiviert.

Die liquiden Mittel werden mit den Nennwerten angesetzt.



Als Rechnungsabgrenzungsposten werden auf der Aktivseite Ausgaben vor dem Stichtag ausgewiesen, soweit sie Aufwand für eine bestimmte Zeit nach diesem Tag darstellen.

Das gezeichnete Kapital entspricht dem Grundkapital laut Satzung sowie der Handelsregistereintragung und ist voll einbezahlt.

Die Rückstellungen für Pensionen werden auf der Grundlage versicherungsmathematischer Gutachten mit einem Rechnungszinsfuß von 4,01 % (Vj. 3,89 %) gebildet.

Die Steuerrückstellungen und Sonstigen Rückstellungen berücksichtigen alle erkennbaren Risiken und ungewissen Verpflichtungen und sind jeweils in Höhe des Betrages angesetzt, der nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendig erscheint (Erfüllungsbetrag).

Die Verbindlichkeiten werden grundsätzlich mit den Erfüllungsbeträgen angesetzt.

Der Passive Rechnungsabgrenzungsposten wird für im Geschäftsjahr erhaltene Zahlungen ausgewiesen, soweit sie Erträge für Folgejahre betreffen.

II. Erläuterungen zu den Posten der Bilanz

Anlagevermögen

Die Aufgliederung der Anlageposten und ihre Entwicklung im Geschäftsjahr 2016 sind im Anlagespiegel in der Anlage des Anhangs dargestellt.

Forderungen und Sonstige Vermögensgegenstände

Die Forderungen und Sonstigen Vermögensgegenstände sind grundsätzlich kurzfristig fällig.

Die Forderungen gegen verbundene Unternehmen in Höhe von TEUR 4.025,6 (Vj. TEUR 3.952,7) resultieren aus dem laufenden Verrechnungsverkehr im Konzern und den bestehenden Ergebnisabführungsverträgen. Davon bestehen Forderungen aus Lieferungen und Leistungen in Höhe von TEUR 7,9 (Vj. TEUR 4,4).

Die Sonstigen Vermögensgegenstände beinhalten Forderungen gegenüber dem Finanzamt in Höhe von TEUR 283,7 (Vj. TEUR 100,4).



Latente Steuern

Differenzen zwischen der Handels- und der Steuerbilanz ergaben sich in erster Linie bei den Pensionsrückstellungen sowie den Sonstigen Rückstellungen (Rückstellung für drohende Verluste, die zu passiven latenten Steuern in Höhe von TEUR 23,0 (Vj. TEUR 2.305,6) (davon Körperschaftsteuer und Solidaritätszuschlag TEUR 13,0 (Vj. TEUR 1.299,6)) führten. Passive latente Steuern haben sich nicht ergeben. Die Ermittlung der aktiven latenten Steuern wurde unter Heranziehung eines Körperschaftsteuersatzes inkl. Solidaritätszuschlag in Höhe von 15,825 % und eines individuellen Gewerbesteuer-satzes in Höhe von 12,25 % ermittelt.

Eigenkapital

Das als gezeichnetes Kapital ausgewiesene Grundkapital der Gesellschaft beträgt TEUR 1.950,0. Es ist eingeteilt in 75.000 nennwertlose Stückaktien mit einem rechnerischen Wert von EUR 26,00.

Die Gesundheitswelt Chiemgau AG weist, insbesondere auf Grund der im Folgenden erläuterten Auflösung der Rückstellung für drohende Verluste keinen nicht durch Eigenkapital gedeckten Fehlbetrag mehr aus (Vj. TEUR 2.723,1), so dass keine bilanzielle Überschuldung mehr vorliegt.

Pensionsrückstellungen

Die Pensionsrückstellungen betreffen einen ehemaligen Vorstand. Den Pensionsrückstellungen sind gemäß vorliegendem versicherungsmathematischen Gutachten für die Bewertung die Richttafeln 2005 G von Prof. Dr. Klaus Heubeck mit Rechnungszinsfuß 4,01 % zugrunde gelegt. Es werden keine Lohn- und Gehaltssteigerungen angenommen und unter Ausübung des Wahlrechtes nach § 253 Abs. 2 Satz 2 HGB von einer RLZ von 15 Jahren ausgegangen. Als Bewertungsverfahren diente die „Projected Unit Credit Methode“ i.S.v. IAS 19. Für die Berechnung wurde eine Rentendynamik von 2,00 % p. a. unterstellt. Der entsprechend diesen Vorgaben ermittelte Wert führt zu einer Pensionsverpflichtung in Höhe von TEUR 211,9 (Vj. TEUR 215,9). Der zum 31. Dezember 2016 gemäß § 6 a EStG ermittelte Wert beträgt TEUR 106,3 (Vj. TEUR 103,9). Unter Anwendung der Übergangsregelung des Art. 67 Abs. 1 EGHGB wurden TEUR 3,1 (Vj. TEUR 3,1) erfolgswirksam in der Gewinn- und Verlustrechnung als sonstige betriebliche Aufwendungen berücksichtigt. Zudem wurden Zinsaufwendungen in Höhe von TEUR 8,4 (Vj. TEUR 8,3) in den Rückstellungen berücksichtigt. Zum 31. Dezember 2016 ergibt sich somit eine Pensionsrückstellung von TEUR 188,4 (Vj. TEUR 187,9). Der Unterschiedsbetrag aus der Übergangsregelung des Art. 67 Abs. 1 EGHGB beträgt zum 31. Dezember 2016 noch TEUR 25,0 (Vj. TEUR 28,1).

Unter Verwendung eines 7-jährigen Durchschnittszinses hätte sich bei einem dann zu verwendenden Rechnungszinssatzes von 3,24 % ein Erfüllungsbetrag für die Pensionsrückstellung von TEUR 244,0 ergeben. Der ausschüttungsgesperrte Unterschiedsbetrag gemäß § 253 Abs. 6 HGB beläuft sich damit auf EUR 32,1.



Steuerrückstellung

In 2016 ist eine Steuerrückstellung für eine Körperschaftsteuer- und Gewerbesteuernachzahlung in Höhe von TEUR 221,9 (Vj. TEUR 0,0) gebildet worden.

Sonstige Rückstellungen

Die Sonstigen Rückstellungen betragen zum Bilanzstichtag TEUR 701,4 (Vj. TEUR 8.524,8). Die Entwicklung der Sonstigen Rückstellungen wird in einem Rückstellungsspiegel dargestellt:

	Stand zum 01.01.2016 TEUR	Auflösung/ Verbrauch TEUR	Zuführung TEUR	Stand zum 31.12.2016 TEUR
Rst. für drohende Verluste	8.183,5	-8.183,5		0,0
Rst. für Personalaufwendungen	224,0	-220,2	160,5	164,2
Aufbewahrungskosten	20,0			20,0
Jahresabschlusskosten	25,8	-25,8	31,5	31,5
Sonstiges	71,5	-71,5	485,7	485,7
Gesamtsumme	8.524,8	-8.501,0	677,6	701,4

Die in Vorjahren gebildete Drohverlustrückstellung wurde in 2016 vollständig aufgelöst (Vorjahr: TEUR 8.183).

Die GWC AG ist Pächterin des im Eigentum der Gemeinde Bad Endorf stehenden Thermengebäudes. In dem zwischen der GWC AG und der Gemeinde Bad Endorf geschlossenen Pachtvertrag wurde zwischen beiden Vertragsparteien vereinbart, dass die GWC AG bis zum 31. Dezember 2032 verpflichtet ist, eine Therme zu betreiben. Im Pachtvertrag wurde explizit ein Kündigungsrecht aufgrund von Verlusten durch den Betrieb einer Therme ausgeschlossen. Die GWC AG hat mit der Chiemgau Thermen GmbH einen Unterpachtvertrag geschlossen, der die Überlassung der Thermengebäude regelt. Gleichzeitig ist die Chiemgau Thermen GmbH Betriebsgesellschaft der Therme. Zwischen der GWC AG und der Chiemgau Thermen GmbH wurde ein Ergebnisabführungsvertrag geschlossen. Die Chiemgau Thermen GmbH erzielt operative Verluste.

Im Jahr 2016 wurde mit Verhandlungen zu einer Entflechtung der Beziehungen zwischen der Marktgemeinde Bad Endorf, der Gesundheitswelt Chiemgau AG und der Stiftung „Gesundheitswelt Chiemgau“ Bad Endorf GmbH begonnen. Zum 9. März 2017 wurde dann ein Entflechtungsvertrag zwischen diesen Parteien geschlossen. Mit dem Entflechtungsvertrag erwirbt die GWC AG unter anderem die Thermengebäude und der Pachtvertrag wird aufgelöst. Aufgrund der Gespräche über die Entflechtung wurde die Unternehmensplanung angepasst und es werden zukünftig positive Ergebnisse der Chiemgau Thermen erwartet, daher wurde die DVR in Höhe von TEUR 8.183 aufgelöst.



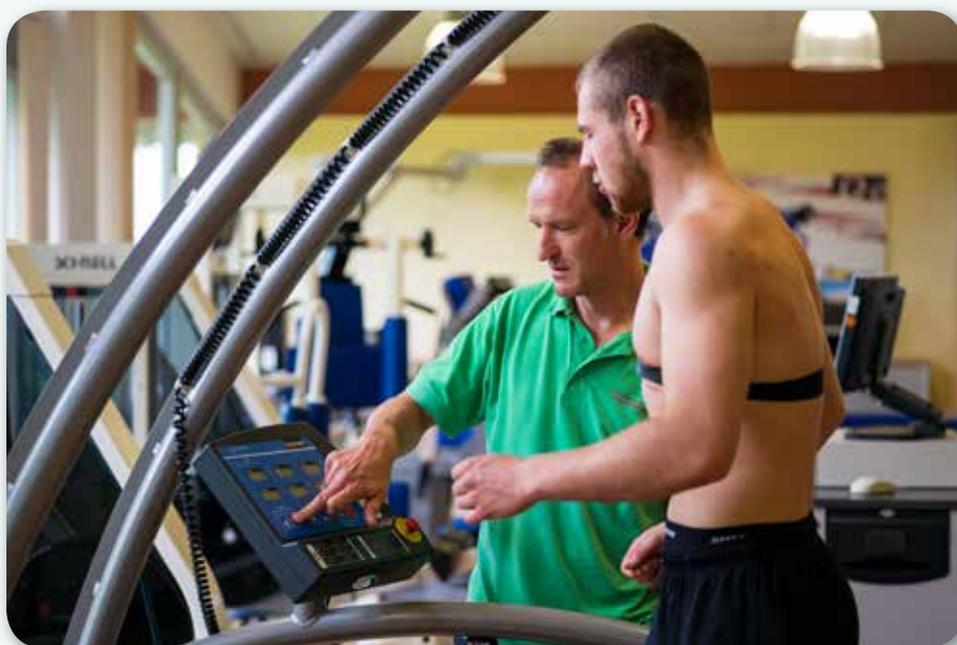
Verbindlichkeiten

Die Restlaufzeiten der Verbindlichkeiten werden in einem Verbindlichkeitspiegel zusammengefasst:

	Gesamtbetrag 31.12.2016 TEUR	bis 1 Jahr TEUR	1 bis 5 Jahre TEUR	größer 5 Jahre TEUR
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	1.885,2	1.885,2	0,0	0,0
<i>Vorjahr</i>	<i>830,9</i>	<i>309,9</i>	<i>280,9</i>	<i>240,1</i>
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	30,6	30,6	0,0	0,0
<i>Vorjahr</i>	<i>36,4</i>	<i>36,4</i>	<i>0,0</i>	<i>0,0</i>
Sonstige Verbindlichkeiten	154,8	52,5	17,0	85,2
<i>Vorjahr</i>	<i>208,9</i>	<i>87,8</i>	<i>27,4</i>	<i>93,7</i>
	2.070,6	1.968,3	17,0	85,2
<i>Vorjahr</i>	<i>1.076,2</i>	<i>434,1</i>	<i>308,2</i>	<i>333,8</i>

Die Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen resultieren aus dem laufenden Verrechnungsverkehr.

In den Sonstigen Verbindlichkeiten sind Verpflichtungen gegenüber dem Finanzamt in Höhe von TEUR 36,4 (Vj. TEUR 72,4) für Umsatz- und Lohnsteuerverbindlichkeiten enthalten.





III. Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

Umsatzerlöse

Die Umsatzerlöse werden ausschließlich durch den laufenden Verrechnungsverkehr erzielt und gliedern sich wie folgt:

	2016 TEUR	2015 TEUR	Veränderung TEUR	Veränd. in %
Chiemgau Thermen GmbH ¹	286,9	285,8	1,1	0,4
Klinik St. Irmingard GmbH ¹	918,1	834,0	84,1	10,1
Ströbinger Hof GmbH ¹	105,8	85,3	20,6	24,1
Simssee Klink GmbH ¹	1.805,2	1.718,1	87,2	5,1
Klinik ChiemseeWinkel GmbH ¹	0,0	0,0	0,0	-
Ambulantes Rehasentrum Rosenheim GmbH ²	98,1	91,7	6,4	7,0
Umsatzerlöse aus Verrechnungsverkehr	3.214,1	3.014,7	199,4	6,6
Chiemgau Thermen GmbH ¹	971,9	983,4	-11,5	-1,2
Klinik St. Irmingard GmbH ¹	2,4	32,6	-30,2	-92,7
Ströbinger Hof GmbH ¹	0,6	5,8	-5,2	-89,6
Simssee Klink GmbH ¹	25,0	67,3	-42,3	-62,9
Klinik ChiemseeWinkel GmbH ¹	10,3	0,0	10,3	-
Ambulantes Rehasentrum Rosenheim GmbH ²	0,0	0,6	-0,6	-100
Miet- und Leasingverrechnung	1.010,2	1.089,6	-79,4	-7,3
Sonstige Erlöse aus Verrechnungsverkehr	486,0	520,5	-34,4	-6,6
Externe Umsatzerlöse	321,7	250,4	71,3	28,5
Umsatzerlöse (gesamt)	5.032,1	4.875,2	156,9	3,2

¹ 100 % Tochterunternehmen der Gesundheitswelt Chiemgau AG
² 100 % Tochterunternehmen der Simssee Klinik GmbH

Die Umsatzerlöse aus dem Verrechnungsverkehr für Zentraldienstleistungen orientieren sich an den Selbstkosten der Gesundheitswelt Chiemgau AG. Die Kostenverteilung wird anhand der Planumsatzzahlen der Tochterunternehmen festgelegt.



Zudem sind unter den Umsatzerlösen Mieterträge aus der Vermietung des Gebäudes und von Inventar der Chiemgau Thermen (Pacht Gemeinde und Abschreibungen) sowie gemäß den Vorschriften von BilRUG auch Erlöse aus der Vermietung von weiteren Wirtschaftsgütern an die jeweiligen Tochterunternehmen ausgewiesen. Ebenso finden sich Erlöse der Gesundheitsakademie Chiemgau nun im Umsatz anstelle im sonstigen betrieblichen Ertrag wieder.

Sonstige betriebliche Erträge

In den sonstigen betrieblichen Erträgen sind periodenfremde Erträge in Höhe von TEUR 14,3 (Vj. TEUR 601,1) enthalten.

Außergewöhnliche Aufwendungen und Erträge

Die Erträge aus der Auflösung der Drohverlustrückstellung, welche im Geschäftsjahr 2011 als außerordentlicher Aufwand gebildet wurde, sind im Geschäftsjahr in Höhe von TEUR 8.183,5 im sonstigen betrieblichen Ertrag zu finden.

Personalaufwand

Der Personalaufwand beläuft sich im Berichtsjahr auf TEUR 2.343,4 (Vj. TEUR 2.439,1). Im Personalaufwand sind Aufwendungen für Altersversorgung in Höhe von TEUR 0,0 (Vj. TEUR 23,3) enthalten.

Sonstige betriebliche Aufwendungen

In den Sonstigen betrieblichen Aufwendungen sind Aufwendungen in Höhe von TEUR 622,3 (Vj. TEUR 127,9) für Honorare zum einem von Spezialisten des Finanzmarktes, wie auch für juristische und steuerliche Beratung im Zuge der Entflechtung enthalten.

Finanzergebnis

In den Sonstigen Zinsen und ähnlichen Erträgen sind Zinserträge aus der Abzinsung des Körperschaftssteuerguthabens in Höhe von TEUR 1,4 (Vj. TEUR 2,2) enthalten.

Aufwendungen aus der Aufzinsung werden in den Zinsen und ähnlichen Aufwendungen in Höhe von insgesamt TEUR 8,4 (Vj. TEUR 390,3) ausgewiesen, davon betreffen TEUR 0 (Vj. TEUR 382) die Drohverlustrückstellung. Die Aufzinsung erfolgt durch die Auflösung der gesamten Drohverlustrückstellung in diesem Jahr nicht.



IV. Ergänzende Angaben

Haftungsverhältnisse

Die Gesundheitswelt Chiemgau AG sowie ihre Konzerngesellschaften gehen Haftungsverhältnisse nur nach sorgfältiger Risikoabwägung und grundsätzlich nur in Zusammenhang mit ihrer eigenen oder der Geschäftstätigkeit der Konzerngesellschaften ein.

Gemäß der Planung können alle Verbindlichkeiten gegenüber Dritten auch künftig erfüllt werden. Mit einer Inanspruchnahme der haftenden Gesellschaft wird daher derzeit nicht gerechnet.

Mithaftungen und Sicherheiten für fremde Verbindlichkeiten

Es bestehen Verpflichtungen gegenüber der Bayerischen Landesbank, München, aus der gesamtschuldnerischen Schuldmitübernahme („Mithaftung“) für Darlehen der Stiftung „Gesundheitswelt Chiemgau“ Bad Endorf GmbH, Bad Endorf, in Höhe von TEUR 20.081,6 (Vj. TEUR 21.257,7) sowie der Simssee Klinik GmbH, Bad Endorf, in Höhe von TEUR 1.122,7 (Vj. TEUR 1.334,1). Der wirtschaftliche Erfolg der Stiftung „Gesundheitswelt Chiemgau“ Bad Endorf GmbH, Bad Endorf, hängt im Wesentlichen von den Geschäftsbeziehungen zur Simssee Klinik GmbH ab. Aus heutiger Sicht ergibt sich nach unserer Erkenntnis kein Hinweis darauf, dass die Stiftung „Gesundheitswelt Chiemgau“ Bad Endorf GmbH, Bad Endorf, ihren Verpflichtungen gegenüber Gläubigern nicht nachkommen könnte.

Außerdem besteht eine gesamtschuldnerische Mitverpflichtung gegenüber der Sparkasse Rosenheim Bad Aibling für einen Avalkredit der Ambulantes Rehasentrum Rosenheim GmbH, Rosenheim, in Höhe von TEUR 24,7 (Vj. TEUR 24,7). Darüber hinaus wurde mit der Sparkasse für den Zeitraum bis 30.06.2017 eine befristete Bürgschaft für einen Mietvertrag (Kopiergeräte) in Höhe von TEUR 16,6 abgeschlossen.

Weiterhin übernimmt die Gesellschaft Bürgschaften in Höhe von TEUR 584,5 (Vj. TEUR 738,6) im Rahmen von neu abgeschlossenen Leasingverträgen für die Tochterunternehmen. Dieser Wert ergibt sich aus den verbleibenden Netto- bzw. Brutto-Zahlungsverpflichtungen (bei Kliniken und Ambulantes Rehasentrum Rosenheim brutto) ab 2016. Es wurden im Berichtsjahr keine neuen Leasingverträge mit Bürgschaftsverpflichtungen abgeschlossen.

Unter Berücksichtigung der Erfahrungen aus der Vergangenheit, der Mithaftung weiterer Gesamtschuldner und der wirtschaftlichen Lage des Hauptschuldners am Abschlussstichtag 31. Dezember 2016 bestehen keine Anhaltspunkte für eine drohende Inanspruchnahme aus diesen Bürgschaften.

Sonstige finanzielle Verpflichtungen

Sonstige, aus der Bilanz nicht ersichtliche, finanzielle Verpflichtungen bestehen im Wesentlichen gegenüber dem Markt Bad Endorf. Der Markt Bad Endorf und die Gesellschaft haben im Rahmen des Kurmittelhaus-Neubaus und verschiedener Erweiterungen dazu jeweils Investitionen vorgenommen, zu deren gemeinsamer Bewirtschaftung der Markt Bad Endorf mit der Gesellschaft langfristige Pacht-



verträge abgeschlossen hat. Diese Verträge sind mit der Unterschrift des Entflechtungsvertrages am 9. März 2017, dem damit verbundenen Kauf der Immobilien und der damit einhergehenden Attraktivierung der Chiemgau Thermen beendet.

Seit dem 1. Januar 2010 ist aufgrund des geschlossenen Pachtvertrages für die Miete des Kurmittelhauses sowie den verschiedenen Erweiterungen mit jährlichen Aufwendungen in Höhe von TEUR 781,0 pro Jahr zu rechnen. Der Vertrag sieht eine Laufzeit bis 31.12.2032 vor. Der am 09.03.2017 mit der Marktgemeinde Bad Endorf und der Stiftung „Gesundheitswelt Chiemgau Bad Endorf“ GmbH abgeschlossene „Entflechtungsvertrag“, welcher den Kauf der Immobilien durch die Gesundheitswelt Chiemgau AG beschließt, beendet das oben angeführte Pachtverhältnis, inklusive aller Nebenabreden mit der Marktgemeinde Bad Endorf im Jahr 2017.

Zwei weitere Pachtverträge mit jährlichen Aufwendungen in Höhe von TEUR 10,0 (Vj. TEUR 10,0) bzw. TEUR 3,3 (Vj. TEUR 3,3) sind langfristig abgeschlossen.

Für die Miete der Geschäftsräume werden jährlich Mietzahlungen an die Simssee Klinik GmbH in Höhe von rund TEUR 77,9 (Vj. TEUR 77,9) entrichtet.

Verpflichtungen aus Leasingverträgen bestehen zum Bilanzstichtag in Höhe von TEUR 80,9 (Vj. TEUR 87,8). Die Kosten werden teilweise an die anderen Gesellschaften des Konzerns Gesundheitswelt Chiemgau weiterbelastet. Die Restlaufzeit der Leasingverträge beträgt jeweils zwischen 1 Monat und 3 Jahren. Im Fall des Auslaufens der Verträge wird nach Überprüfung im Regelfall ein vergleichbarer Leasingvertrag geschlossen. Die Gesellschaft finanziert Investitionen aus wirtschaftlichen und bilanzpolitischen Gründen teilweise über außerbilanzielle Geschäfte in Form von Leasinggeschäften.

Aus den Leasing- und Mietverträgen bestehen Risiken in Form der vertraglich vereinbarten periodischen Zahlungen bzw. aus der möglichen Verpflichtung zur Abnahme des geleasteten Vermögensgegenstandes im Falle eines vereinbarten Andienungsrechtes. Die Leasingverträge wurden geschlossen, um sich vorteilhafte Finanzierungsbedingungen zu sichern. Insbesondere beim Fahrzeug-Leasing wird ein Vorteil in der vertraglich vereinbarten Rückgabemöglichkeit nach Ende der Mindestleasingdauer genutzt.

Geschäfte mit nahestehenden Personen

Nahestehende Personen gem. § 285 Nr. 21 HGB, mit denen grundsätzlich angabepflichtige Geschäftsbeziehungen bestehen, ist die Hauptanteilseignerin die Marktgemeinde Bad Endorf.



Dabei fand folgender Leistungsaustausch statt:

Näheverhältnis zu	Art der Leistung im Geschäftsjahr 2016	Wert TEUR
Markt Bad Endorf	Pacht Therme (inkl. Erbbauzins und Grundsteuer)	771,0
	Sonstiges	1.508,8
	Summe Aufwendungen	2.279,8
Stiftung „Gesundheitswelt Chiemgau“ Bad Endorf GmbH	Mieten und Pachten	10,0
	Summe Aufwendungen	10,0

Die Marktgemeinde Bad Endorf hält 100 % der Anteile an der Stiftung „Gesundheitswelt Chiemgau“ Bad Endorf GmbH.

Personal

Im Jahresdurchschnitt waren im Unternehmen 45 Mitarbeiter (Vj. 44) beschäftigt. Davon waren 20 (Vj. 20) Mitarbeiter teilzeitbeschäftigt. Hinzu kommen noch 5 (Vj. 6) Auszubildende und Praktikanten.

Nachtragsbericht

Zwischen dem Bilanzstichtag und dem Zeitpunkt der Aufstellung des Jahresabschlusses sind folgende Sachverhalte eingetreten, die für die GWC AG von Bedeutung sind:

Mehrmonatige, intensive Verhandlungen zwischen der GWC AG und der Marktgemeinde Bad Endorf sowie umfangreiche Finanzierungsgespräche mit verschiedenen Bankinstituten konnten im Laufe des ersten Quartals 2017 erfolgreich zum Ziel gebracht werden. Auf Basis dieser Verhandlungen wurde am 9. März 2017 ein Entflechtungsvertrag zwischen der GWC AG und der Marktgemeinde Bad Endorf unterzeichnet. Somit erwirbt die GWC AG für 28 Mio. Euro die bisher im Besitz der Marktgemeinde bzw. der Stiftung „Gesundheitswelt Chiemgau“ Bad Endorf GmbH befindlichen Immobilien Simssee Klinik, Chiemgau Thermen und die Anteile des Thermenhotel Ströbinger Hof. Im Kontext der Entflechtung war es zudem notwendig, auf Basis des weiterhin bestehenden Pachtvertrages für die Klinik St. Irmingard zwischen der GWC AG und dem Verpächter eine neue Bürgschaftsvereinbarung zu treffen. Im Zusammenhang mit dem Erwerb der Immobilien erwartet die Gesundheitswelt Chiemgau AG zukünftig jährliche Einsparungen in Höhe von ca. 1,3 Mio. Euro.

Des Weiteren liegen von den neuen, zukünftigen Finanzierungspartnern, zwei deutschen Bankinstituten, weitere Finanzierungszusagen von knapp 17 Mio. Euro vor. Zum einen für eine umfangreiche Attraktivierung und Sanierung und somit Zukunftssicherung der Chiemgau Thermen. Zum anderen für den Neubau eines Parkhauses für die Unternehmen am Standort Bad Endorf.



Im Zuge der Entflechtung der Immobilien von der Marktgemeinde Bad Endorf fiel die Entscheidung, die Gemeinnützigkeit des Tochterunternehmens Simssee Klinik GmbH und deren Tochter Ambulantes Rehasentrum Rosenheim GmbH im Jahr 2017 aufzulösen. Dies ermöglicht die komplette Integration der Unternehmen in den Konzern Gesundheitswelt Chiemgau AG.

Ein weiteres Hauptaugenmerk in den letzten Monaten lag im Aufbau der neuen Klinik ChiemseeWinkel in Seebruck, als 100-prozentige Tochtergesellschaft der GWC AG. Nach umfangreicher Projektarbeit hinsichtlich der Baumaßnahmen sowie der notwendigen Umsetzung einer vollständig neuen Aufbau- und Ablauforganisation für diese Klinik, wurde die Klinik am 16. Januar 2017 erfolgreich eröffnet. Somit konnte ein weiterer Wachstumsschritt für die GWC AG realisiert werden.

Weitere Vorgänge von besonderer Bedeutung, die nach dem Schluss des Geschäftsjahres 2016 eingetreten sind, haben sich nicht ereignet.

Gesellschaftsorgane

Als Vorstand war im Geschäftsjahr 2016 berufen:

Herr Diplom-Kaufmann Dietolf Hämel, Prien am Chiemsee (seit 13.08.2009), Sprecher des Vorstandes und Vorstand Medizin und Finanzen

Herr Magister Stefan Bammer, Salzburg, Österreich (seit 15.07.2014), Vorstand Touristik

Aufgrund der Befreiungsregelung des § 286 Abs. 4 HGB wird auf eine Offenlegung der Gesamtbezüge der Gesellschaftsorgane gem. § 285 Nr. 9 HGB verzichtet.

Die Aufsichtsratsbezüge betragen im Geschäftsjahr insgesamt TEUR 38,6 (Vj. TEUR 30,7).





Aufsichtsrat



Ertl, Gerhard

Diplom-Kaufmann,
Geschäftsführer GeFin Consulting GmbH in Garching an der Alz,
Geschäftsführer der m-tec powder GmbH in Töging am Inn

Vorsitzender



Laban, Doris

Erste Bürgermeisterin Markt Bad Endorf

Stellvertretende Vorsitzende



Flender-Back, Elke

Leitende Med.-techn. Assistentin

Arbeitnehmervertreterin



Kaliwas, Petra

Ärztin

Arbeitnehmervertreterin



Esterl, Markus

Meister im Elektrotechnikhandwerk

Arbeitnehmervertreter



Prof. Dr. Zangl, Hans

Professor (Emeritus) für Betriebswirtschaftslehre an der
Fakultät für angewandte Naturwissenschaften
und Mechatronik an der Hochschule München

Vertreter der Aktionäre
Entsandtes Mitglied



Zugsbradl, Alexander

Diplom-Kaufmann, Gesundheitsökonom (ebs) Oestrich-Winkel, Geschäftsführer der consultnet healthcare GmbH in Stephanskirchen, Geschäftsführer der Zugsbradl Healthcare Management GmbH in Stephanskirchen, Geschäftsführer Klinikum Ingolstadt Kommunalunternehmen

Vertreter der Aktionäre



Kühbandner, Markus J.

Fachanwalt für Steuerrecht, Rechtsanwalt in eigener Rechtsanwaltskanzlei Markus J. Kühbandner in Rosenheim

Vertreter der Aktionäre



Linde, Dieter

Geschäftsführender Gesellschafter der DLC - Beratungs- und Service GmbH, Dieter Linde Consulting in Bad Endorf

Vertreter der Aktionäre



Bippus, Walter

Vorstand i. R.

Ehrenvorsitzender



Müller, Anton

Vorstand i. R.

Ehrenvorsitzender

Honorar des Abschlussprüfers

Über die Angaben zum Honorar des Abschlussprüfers wird im Konzernabschluss berichtet.



Verbundene Unternehmen und Mehrheitsbeteiligung

Die Gesellschaft ist an folgenden Unternehmen beteiligt:

	Anteil in %	Eigenkapital TEUR	Ergebnis 2016 TEUR	Ergebnis 2015 TEUR
Chiemgau Thermen GmbH, Bad Endorf ¹	100	50,0	0,0	0,0
Ströbinger Hof GmbH, Bad Endorf ¹	100	55,5	0,0	0,0
Klinik St. Irmingard GmbH, Prien am Chiemsee ¹	100	50,0	0,0	0,0
Simssee Klinik GmbH, Bad Endorf ²	100	10.884,3	-591,9	1.498,4
Ambulantes Rehasentrum Rosenheim GmbH, Rosenheim ^{2,3}	100	396,6	70,2	67,2
Klinik ChiemseeWinkel GmbH, Seebruck ²	100	-229,1	-254,1	0,0

¹ Es besteht ein Ergebnisabführungs- bzw. -übernahmevertrag mit der Gesundheitswelt Chiemgau AG
² Gesellschaft ohne Ergebnisabführungsvertrag
³ Anteile werden von der Simssee Klinik GmbH gehalten

Die Marktgemeinde Bad Endorf besitzt eine Mehrheitsbeteiligung an dem Aktienkapital der Gesundheitswelt Chiemgau AG. Es liegt eine Mitteilung der Marktgemeinde Bad Endorf nach § 20 AktG vor.

Ergebnisverwendungsvorschlag

Der Vorstand schlägt vor, vom Bilanzgewinn TEUR 1.000 in die Position andere Gewinnrücklagen einzustellen sowie TEUR 816,8 auf neue Rechnung vorzutragen.

Konzernzugehörigkeit

Die Gesundheitswelt Chiemgau AG, Bad Endorf, wird als Mutterunternehmen in den Konzernabschluss der Gesundheitswelt Chiemgau AG, Bad Endorf, (größter und kleinster Konsolidierungskreis) einbezogen. Dieser wird im elektronischen Bundesanzeiger offengelegt.

Bad Endorf, 31. März 2017

Dietolf Hämel
Vorstand Geschäftsbereich Medizin
Gesundheitswelt Chiemgau AG

Mag. Stefan Bammer
Vorstand Geschäftsbereich Touristik
Gesundheitswelt Chiemgau AG



Entwicklung des Anlagevermögens der Gesundheitswelt Chiemgau AG

	Anschaffungs- oder Herstellungskosten				Stand am 31.12.2016 EUR
	Stand am 01.01.2016 EUR	Zugänge EUR	Umb- chungen EUR	Abgänge EUR	
I. Immaterielle Vermögensgegenstände					
Entgeltlich erworbene Kon- zessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	275.703,50	107.124,79	0,00	0,00	382.828,29
II. Sachanlagen					
1. Grundstücke, grundstücks- gleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	8.754.093,26	0,00	0,00	0,00	8.754.093,26
2. Technische Anlagen und Maschinen	232.727,19	90.123,62	15.466,48	0,00	338.317,29
3. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	559.491,20	17.166,29	0,00	0,00	576.657,49
4. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	148.159,87	1.616.126,57	-15.466,48	0,00	1.748.819,96
	9.694.471,52	1.723.416,48	0,00	0,00	11.417.888,00
III. Finanzanlagen					
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	325.000,00	0,00	0,00	0,00	325.000,00
2. Beteiligungen	11.999,42	285,05	0,00	0,00	12.284,47
3. Genossenschaftsanteile	2.000,00	0,00	0,00	0,00	2.000,00
	338.999,42	285,05	0,00	0,00	339.284,47
	10.309.174,44	1.830.826,32	0,00	0,00	12.140.000,76



	Kumulierte Abschreibungen				Buchwerte		
	Stand am 01.01.2016	Zugänge	Zuschrei- bungen	Abgänge	Stand am 31.12.2016	Stand am 31.12.2016	Vorjahr
	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	TEUR
	245.262,50	28.126,79	0,00	0,00	273.389,29	109.439,00	31
	6.930.276,26	123.557,00	0,00	0,00	7.053.833,26	1.700.260,00	1.824
	201.986,19	22.420,10	0,00	0,00	224.406,29	113.911,00	31
	451.150,20	42.131,29	0,00	0,00	493.281,49	83.376,00	108
	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	1.748.819,96	148
	7.583.412,65	188.108,39	0,00	0,00	7.771.521,04	3.646.366,96	2.111
	50.000,00	0,00	0,00	0,00	50.000,00	275.000,00	275
	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	12.287,47	12
	1.000,00	0,00	0,00	0,00	1.000,00	1.000,00	1
	51.000,00	0,00	0,00	0,00	51.000,00	288.284,47	288
	7.879.675,15	216.235,18	0,00	0,00	8.095.910,33	4.044.090,43	2.430



Bestätigungs- vermerk des Abschluss- prüfers

An die Gesundheitswelt Chiemgau Aktiengesellschaft, Bad Endorf

Wir haben den Jahresabschluss – bestehend aus Bilanz, Gewinn und Verlustrechnung sowie Anhang – unter Einbeziehung der Buchführung und den mit dem Konzernlagebericht zusammengefassten Lagebericht der Gesundheitswelt Chiemgau Aktiengesellschaft, Bad Endorf, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2016 geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen der Satzung liegen in der Verantwortung des Vorstands der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Gesellschaft sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen des Vorstands sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss der Gesundheitswelt Chiemgau Aktiengesellschaft, Bad Endorf, den gesetzlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen der Satzung und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft. Der Lagebericht steht in Einklang mit dem Jahresabschluss, entspricht den gesetzlichen Vorschriften, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

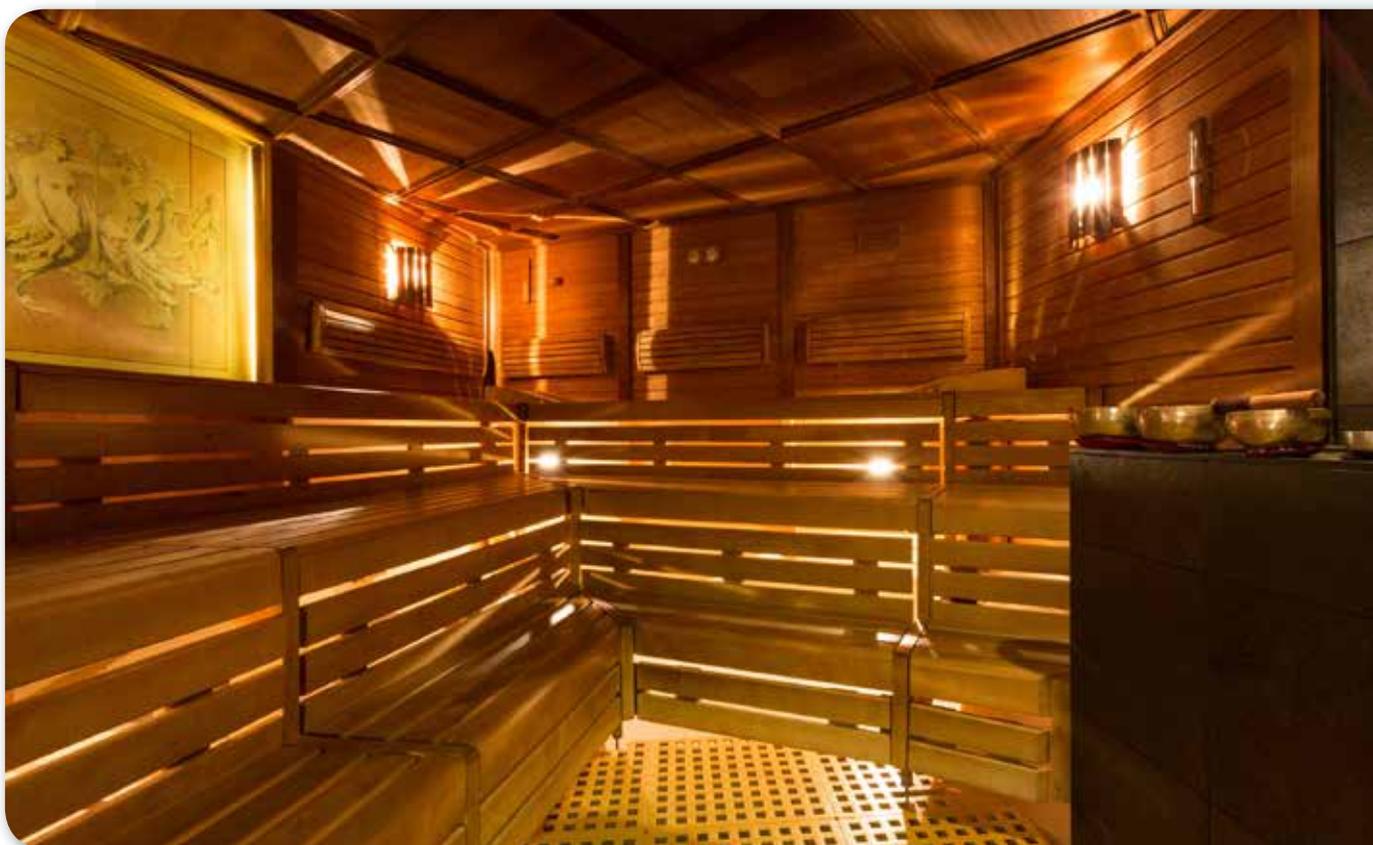
München, den 4. Mai 2017

Deloitte GmbH

Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

(Höll)
Wirtschaftsprüfer

(Kraus)
Wirtschaftsprüfer





Patientenzimmer Klinik ChiemseeWinkel



Fotos: Gesundheitswelt Chiemgau AG
©Seite 20 denrud/Shotshop.com
©Seite 21 Monkey Business 2/Shotshop.com
©Seite 21 Robert Kneschke/Fotolia.com
©Seite 29 alexbutscm/Fotolia.com
©Seite 129 www.marahART.com

Gestaltung: ursula erhard · grafik design, Prien
Druck: druckhaus-adame.de

Gesundheitswelt Chiemgau AG
Ströbinger Straße 18a, 83093 Bad Endorf
Tel. +49 8053 200-0, Fax -109
info@gesundheitswelt.de

www.gesundheitswelt.de

